MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

199 (30.4.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-315514

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.43 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 199. Freitag, 30. April 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Italiens Lage in Europa.

Aus Rom, 27. April wird uns geschrieben: Hier ist es jetzt mit auswärtigen Dingen sehr still geworden. Zwar ist die Zeit der Begegnungen von Staatsoberhäuptern, König Eduard, Kaiser Wilhelm und Präsident Fallières befinden sich in der Nähe der italienischen Küste. Aber die diesjährigen Begegnungen haben denn doch einen anderen Charakter als die der letzten Jahre. Man schenkt ihnen weniger Aufmerksamkeit, das Interesse, das man früher der Ententepolitik entgegenbrachte, und die Suggestion, die von ihr ausging, sind infolge der diplomatischen Ereignisse der letzten Monate doch bedeutend schwächer geworden. Man regt sich nicht mehr darüber auf, was König Eduard, der Präsident Fallières, der König von Italien und der Kaiser von Rußland bei eventuellen Begegnungen gegen das böse Deutschland für Pläne schmieden können, weil man gelernt hat, daß diese Pläne, auch wenn sie geschmiedet würden, im Ernstfall aus naheliegenden Gründen nicht zur Ausführung kommen können, und daß die Suggestion, die auf angeblichen Vereinbarungen hing, ausgeübt werden könnte, der politische Bluff also nicht mehr verfängt. Man hat sich hier auch in den Kreisen, die dem Dreibund nicht sehr freundlich gesinnt sind, damit abgefunden, daß Italien im Dreibund bleiben wird, vornehmlich, weil es darin bleiben muß. Man hat gelernt, daß die tatsächliche Macht bei Deutschland und Oesterreich-Ungarn liegt und daß Italien, wenn es sich der sogenannten Tripleentente noch klarer angeschlossen hätte, als es in vergangener Balkankrise tatsächlich getan hat, nur an den Niederlagen der drei Mächte teilgenommen hätte. Der panslawistische Rabau hat die russische Politik in eine Sackgasse geführt, aus der sie, ohne zurückzugehen, herauskommen konnte; man begreift nun, daß die abenteuerlichen Politiker, die Italien im vergangenen Winter zu energischen Schritten gegen Oesterreich-Ungarn und die Annexion Bosniens und der Herzegowina drängen wollten und den Sturm gegen Tittoni entfesselten, Italien in eine ähnliche Lage gebracht hätten, wenn man ihnen gefolgt wäre. Daher sind diese Kreise um ein Beträchtliches stiller geworden und der Minister, dessen Stellung schon unhaltbar geworden schien, ist noch an seinem Platze. Die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ist insofern durch einen gemeinsamen Schritt der drei Dreibundmächte erfolgt. Kürzlich schrieb der französische Minister Hanotaux, der Vorgänger Delcassés im Ministerium des Auswärtigen, in einem Artikel der Revue des deux mondes, das wichtigste Ergebnis der jüngsten Balkankrise sei die Festigung des Dreibundes. Es hätte in den letzten Jahren einige Politiker gegeben, damit meint er ja wohl seinen Nachfolger Delcassé, die sich schon damit geschmeichelt hätten, den trennenden Meißel in das Gefüge des Dreibundes eingetrieben und Italien abgetrennt zu haben. Das wäre ein gefährlicher Irrtum gewesen, den man früher hätte voraussehen müssen. Diese Dinge sind der Ausdruck der tatsächlichen Situation. In Italien hat es auch manchen Leuten zu denken gegeben, daß die Franzosen, wenngleich sie formell den Russen die durch die Allianz bedingte Unterstützung durchaus gewährt haben, dies doch nicht gern und sicherlich nicht mit dem Willen, wegen der russischen Balkaninteressen einen Krieg gegen Deutschland zu führen, getan haben. Man fragt sich hier, ob die Franzosen wohl größere Neigung hatten, um des Trentino willen einen Krieg gegen Deutschland zu führen und daß Italien nur dann aus dem Dreibund austreten kann, wenn eine Neu-Alliance Italien gegen Oesterreich-Ungarn schützen kann, eine Alliance, welche zur Zeit nicht aufzufinden ist, haben auch die hiesigen Politiker von der Sorte der chauvinistischen Sozialisten eingesehen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. April 1909

Die Wertzuwachssteuer in der Finanzkommission.

Die Mitglieder der Finanzkommission fanden am Donnerstag folgende Antragsdrucksache Dr. Weber, Dr. Paasche, Sieg, Fuhrmann vor: An Stelle des Antrages Dietrich und Genossen (Wertzuwachssteuer auf Immobilien und Wertpapiere) folgenden Antrag anzunehmen:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Vorlage auszuarbeiten, in der das bestehende Erbschaftssteuergesetz erweitert und gleichzeitig die Deszendenten und Ehegatten in unbeerbter Ehe zur Erbschaftssteuer, mit möglichster Vermeidung lästigen Eindringens in die Familienverhältnisse, herangezogen werden,

und soweit durch diese Vorlage nicht ein Betrag von mindestens hundert Millionen Mark aufgebracht wird,

einen weiteren Entwurf eines Gesetzes zur Besteuerung des Wertzuwachses von Immobilien im Deutschen Reiche vorzulegen.

Heute wird es zur Abstimmung kommen. Nach Meinung der „Nat. Lib. Korresp.“ wird der Antrag der Konservativen mit Stimmengleichheit abgelehnt werden, indem für ihn die acht Kommissionsstimmen des Zentrums, die vier Stimmen der Deutschkonservativen und die zwei polnischen Stimmen zu rechnen sind. Auf der anderen Seite die vierzehn Stimmen der Linken, der Reichspartei und der wirtschaftlichen Vereinigung. Auf den Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung, der die Zuwachssteuer auf Immobilien und auf Wertpapiere, aber nicht als Ersatz für die Erbanfallsteuer, fordert, würden nach dem bisherigen Verlauf der Beratung zu den vierzehn Stimmen des konservativen Antrages die zwei Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung fallen, also eine Mehrheit von 16 gegen 12.

Zur gestrigen Erklärung Sydows bemerkt die „Freisinnige Zeitung“:

Diese mit erfreulicher Bestimmtheit abgegebene Erklärung des Staatssekretärs trägt zur Klärung der Lage wesentlich bei. Die Schlußworte zeigen, daß die verbündeten Regierungen sich des Ernstes der bevorstehenden Entscheidung bewußt sind. Ohne Erbanfallssteuer keine Finanzreform — das ist die Forderung der Regierung und aller Parteien, die ernstlich die Reichsfinanzreform zustande bringen wollen. Versagt hier die Mehrheit des Reichstags, so müssen die Konsequenzen gezogen werden.

Zur Reichsfinanzreform schreibt der Abgeordnete Mommsen:

„Was auch das Schicksal des konservativen Antrages in der Finanzkommission sein mag, mag ihn auch die Reichsregierung aus sachlichen Gründen für unannehmbar erklären, die politische Frage drängt der Entscheidung zu. Die liberalen Parteien müssen nunmehr, ihrer klaren Stellungnahme entsprechend, die Mitwirkung an der Finanzreform ablehnen, wenn nicht schleunigst sichergestellt wird, daß die Konservativen einer ausreichenden allgemeinen Erbschaftsbesteuerung zustimmen. Kommt diese Erklärung nicht, dann hat die Reichsregierung nur noch die Frage zu beantworten, ob sie wegen des Verhaltens der konservativen Partei gegen die offizielle Politik des Reichskanzlers an die Wähler appellieren will, oder ob die Reichsregierung mit Konservativen, Zentrum, Polen und Antisemiten nicht nur die Finanzreform, sondern auch die ganze Politik des Deutschen Reiches machen will. Wir können die Entscheidung in Gemütsruhe abwarten, im einen wie im anderen Falle ist die Stellung der liberalen Parteien eine sachlich gut begründete und entspricht den Anschauungen der weitesten Wählerkreise bis in die Reihen der Rechten hinein. Ein politischer Kampf der schärfsten Art, gegen alles was reaktionär ist, ist für alle politisch freidenkenden Deutschen ein Ziel aufs wärmste zu wünschen!“

Der Zentralverband Deutscher Industrieller

hielt gestern in Berlin seine Delegiertenversammlung ab. Sie beschäftigte sich zunächst mit der Reichsfinanzreform und nahm folgende Erklärung an:

„Der Zentralverband hält nach wie vor für unerläßlich, daß ein Teil des Bedarfes aufgebracht werde durch die Erhöhung der Abgaben von wesentlich dem Genusse dienenden Artikeln des Massenverbrauchs und zwar in der Weise, daß die Last nicht von den Herstellern, sondern von den Verbrauchern getragen werden muß. Der andere Teil des Bedarfes ist dem Besitz derart aufzuerlegen, daß die für die Bundesstaaten zur Erfüllung ihrer eigenen Ausgaben unentbehrlichen Steuerquellen nicht angegriffen werden. Der Zentralverband bedauert lebhaft, daß die Parteien des Reichstages bisher einen Weg zur Lösung der ihnen gestellten Aufgabe nicht gefunden haben; er erwartet, daß die verbündeten Regierungen an der Finanzreform festhalten werden. Der Zentralverband wird alle von den verbündeten Regierungen zur schnellen und vollständigen Durchführung der Finanzreform für notwendig erachteten Maßnahmen, soweit erforderlich und tunlich, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und zu fördern bestrebt sein.“

Zum Arbeitskammergesetz wurde folgende Erklärung angenommen:

„Der Zentralverband gibt wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die paritätischen Arbeitskammern die Aufgabe, den wirtschaftlichen Frieden und ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu pflegen und zu fördern nicht erfüllen können und werden, sondern daß sie im Gegenteil zu einer Verschlechterung dieses Verhältnisses Anlaß geben müssen. Diese Befürchtung ist noch gesteigert worden durch die Beschlüsse der Kommission des Reichstages, besonders mit Bezug auf die Herabsetzung des Alters der zur Wahl Berechtigten und der Wählbaren. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Errichtung von Arbeitskammern zuletzt einstimmig vom Reichstage verlangt und der Entwurf von den verbündeten Regierungen selbst eingebracht und dringend befürwortet ist, erachtet der Zentralverband das Zustandekommen des Gesetzes für sicher. Indem der Zentralverband seine ablehnende Stellung diesem Gesetze gegenüber in vollem Umfange aufrecht erhält, gibt er seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen, der sozialistischen Strömung immer weiter nachgebend, wieder ein Gesetz veranlaßt haben, das zur weiteren Schädigung unserer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unzweifelhaft beitragen wird.“

Regierungsrat Dr. Bartels (Berlin) sprach hierauf über die Gewerbeordnungsnovelle. Der Redner befürwortete folgende Erklärung:

Feuilleton.

Die Baukunstausstellung des Bunds Deutscher Architekten, Ortsgruppe Mannheim.

II.

Wenn man die einzelnen Räume bezw. die Kojen der Ausstellung durchwandert, so kann zunächst die Tatsache festgestellt werden, daß auch jeder bemüht war, Geschmackvolles und künstlerisch-Wertvolles zu zeigen. Es ist dies nicht immer durchweg gelungen, denn die Arbeit des Architekten erstreckt sich nicht nur auf soundsoviele Gebiete, die allzunahe an die rein praktische Ausnützung grenzen, sondern er muß auch in vielen Fällen den Willen des Bauherrn durch seine Individualität zu bezwingen suchen. Und nicht immer, ja sogar in den seltensten Fällen ist der Bauherr der Förderer der künstlerischen Qualität. Er verlangt wohl, daß das Haus hübsch aussehe, aber es soll in den meisten Fällen nichts kosten, da teils der Grundpreis schon zu hoch war, um eine Rentabilität heraus zu schlagen, da teils auch die Mittel und das persönliche Urteil gar nicht vorhanden sind. Diese Ausstellung hat aber einen Vorzug vor vielen ähnlichen Veranstaltungen, wie die Architekturausstellung in Darmstadt, Stuttgart und München, die sie auch unbedingt in der Aufmachung übertrifft, daß sie nämlich zeigt, daß man nicht nur reich, groß und gut, sondern auch billig, klein und schön bauen kann.

Wir beginnen mit der Wanderung gemäß der Reihenfolge des übersichtlich geordneten, handlichen Katalogs und der Räume. Die ersten zehn Kojen sind für die Mitglieder des Bundes Deutscher Architekten reserviert.

P. Detroy stellt fast nur Photographien aus und beweist hierdurch schon allein seine reiche Tätigkeit. Seine Spezialität scheint das Gestalten von Häusern mit ganz schmalen Fassaden zu sein wie z. B. das Häuschen in D 5, 5, wie auch in O 5,15. Sie fügen sich geschickt in das Straßenbild ein und zeigen eine sehr praktische, klare Grundrißlösung. Doch auch in seinen größeren Neubauten wie zum Beispiel im Hause O 4, 7, am Strohmarkt, als auch im Hause P 5, 15/16, beweist der Architekt sein Können durch eine ruhige, sichere Verteilung der Flächen. Die einfache, anspruchslose und doch so klar sprechende Aufmachung dieser Koje wirkt sehr angenehm und läßt jedes Blatt zu seiner vollen Wirkung kommen. Der Interessent und Fachmann findet in geschmackvollen, gleichgebundenen Mappen die sauber gezeichneten praktischen Grundrisse der ausgestellten Häuser.

Als Architekt, sowohl monumentaler als auch kleiner Bauten präsentiert sich in der nächsten Koje, Raum 3, Friedrich Pfaehler. Ein Konkurrenz-Entwurf für die evangelische Kirche auf dem Werderplatz zeigt ebensowohl eine kühne Kuppelkonstruktion als auch eine imposante Gesamtwirkung. Die flotte Strichtechnik zeigt die sichere Hand des Künstlers. Auch ein Konkurrenz-Entwurf für die Friedhofanlage, Mannheim, beweist, daß der Künstler sich größeren Aufgaben gewachsen sieht. Das Hauptfeld seiner Tätigkeit scheint jedoch weniger in Mannheim zu liegen als auswärts, wie die ausgestellten Arbeiten verschiedener Villen, einer Kirche und einer Klosterschule in Sachsen zeigen.

Raum 4 wird von Architekt K. Lehmann eingenommen, der die außerordentliche Vielseitigkeit seines Schaffens auch auf baulichem Gebiet vor Augen führt.

Er stellt Villenentwürfe, darunter das Projekt einer ganzen Villenstraße, Pläne zu zwei Synagogen, einige Sommerhäuschen und Interieurs, Grabmalskizzen und Denkmalsentwürfe aus. Das beweist, daß der Architekt mit interessanten Aufträge betraut ist, zeugt aber auch von der Eigenart seines Schaffens. Das Problem z. B. eine Villenstraße bei aller Schlichtheit der Fassaden abwechslungsreich und doch harmonisch im Gesamteindruck zu gestalten, hat er mit besonderem Glück gelöst, seine Villen und die großen Entwürfe verraten großes Geschick an der Raumverteilung und Großzügigkeit des Aufbaus. Was man mit Beschränkung in den Mitteln leisten kann, beweisen die kleinen, billigen Sommerhäuschen und die geschmackvollen Grabmalskizzen und zwei großzügig erfaßte Denkmalsentwürfe, von denen der zu einem Kriegerdenkmal besonders hervorgehoben sei, zeigen ihm seine Gewandtheit auch auf diesem Gebiet.

Architekt Ludwig Sator stellt eine Reihe von Einfamilienhäuser aus, welche vor allem praktische Grundrißlösung aufweisen. Auch bei den eingebauten Häusern ist die Platzausnützung eine sehr gute. Seine Architektur bewegt sich in den alten Stilformen, die er geschickt auf moderne Verhältnisse überträgt. Die Hauptblätter seines Raumes zeigen eine Kolonie einfacher billiger Arbeiterhäuser, die gelegentlich eines Wettbewerbes für Lörrach entworfen und vom Preisgericht durch Ankauf ausgezeichnet worden.

Durch einen sicheren vornehmen Geschmack fällt der Raum der Architektenfirma Huge u. Plettner auf. Hier kann man sich an einer delikaten Zeichenweise erfreuen, die selbst dem geometrischen Blatt zu einem gewinnenden Eindruck verhilft. Wir finden hier mit derselben Akuratesse ausgeführte Bleistift- und Federzeichnungen wie auch das Aquarell und das Temperabild. Zwar sind die Stilformen, welche die Künstler benützen, nicht von allzu modernem Geist erfüllt, es ist fast durchweg ein modernisierter Barock, aber die Verhältnisse sind sicher und reif abgewogen, die Formensprache selbst eine klare und logische. Vor allem fällt der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Konkurrenzentwurf für den Wasserturm am Lucienberg Mannheim auf, der die Masse eines solchen Baues durch graziöse Schlankheit

MARCHIVUM

„Die Delegiertenversammlung wendet sich mit Entschiedenheit gegen die die Regierungsvorlage noch verschärfenden Kommissionsbeschlüsse in Sachen der Konkurrenzklausel und gegen die erweiterten Eingriffe in die Freiheit des privaten Arbeitsvertrages. Gänzlich unannehmbar erscheint für die Industrie die obligatorische Einführung ständiger Arbeiterausschüsse für ihre Betriebe, sowie die Uebertragung von Befugnissen an diese zur Mitwirkung beim Erlaß von Ausnahmevorschriften zur Regelung der Arbeitszeit und der Sonntagsruhe. Diese Mitbeteiligung der Arbeiterschaft an der Betriebsleitung ist ein weiterer gesetzgeberischer Schritt zur Auslieferung der Herrschaft über die Betriebe an die Sozialdemokratie und zu deren staatlicher Organisation innerhalb der Fabriken. Derartige Maßnahmen, die die Durchführung des konstitutionellen Fabriksystems zum Ziele haben, sind geeignet, die ordnungsmäßige Leitung der gewerblichen Betriebe zu gefährden und der Initiative unseres Unternehmertums neue Fesseln aufzuerlegen, die dessen Arbeitsfreudigkeit untergraben und den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmungen und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Geldmarkte aufs höchste beeinträchtigen müssen. Bei der Ueberlastung des Reichstages liegt das Schwergewicht über die wichtigsten Vorlagen in den Kommissionen, in denen bei der mangelhaften Vertretung der Industrie Beschlüsse gefaßt werden, die zu den schwersten Mißstimmungen und Beunruhigungen des gesamten Unternehmertums führen. Da im Plenum des Reichstages eine Abänderung der Kommissionsbeschlüsse nicht zu erwarten steht, richtet die Delegiertenversammlung die Bitte an die verbündeten Regierungen, der Gewerbeordnungsnovelle nach Erledigung im Reichstage die verfassungsmäßige Zustimmung im Bundesrat versagen zu wollen."

Nach kurzer Erörterung gelangte die Erklärung einstimmig zur Annahme.

Das englische Budget.

Wie gemeldet, hat der englische Finanzminister Lloyd George gestern im Unterhause das Budget eingebracht. Die „Frkf. Ztg." nennt es geradezu sensationell. Und es ist es in der Tat, wenn man es näher betrachtet. Es führt eine Belastung des Besitzes und der Spiritus- und Bodenmonopole ein, auf die man kaum mehr gefaßt war. Der Schatzkanzler begann mit einer umständlichen Besprechung der sozialen Aufgaben und Rüstungen. Zur Erweiterung der Versicherungspolitik wird man in diesem Jahre kaum mehr kommen, aber im nächsten hofft der Schatzkanzler das System der Pensionen ausbauen zu können. In der Flottenfrage bescheinigte der Minister den Patrioten, daß das Vaterland verteidigt werden müsse. Im übrigen kostet jedes Geschwader von vier Dreadnoughts den Steuerzahler zwei Pence auf jedes Pfund seines Einkommens. Dabei werden die Rüstungskosten Englands in den folgenden Jahren weit größer sein als diesmal, wo nur die ersten Bauraten eingestellt sind. Die ihm zugemutete Idee, sein Defizit durch eine Anleihe zu decken und auch in England die in einigen anderen Ländern herrschende Pumpwirtschaft einzuführen, lehnte der Schatzkanzler ab. Zur Deckung vermindert er zunächst die Zahlung an den Schuldentilgungsfonds um 3 Millionen. Diese sogenannte Plünderung des Sinking Fund fällt soweit viel glimpflicher aus, als erwartet worden war. Die Goldgeränderten haben darauf bereits mit fester Haltung quittiert. Die Besteuerung der Automobile wird bedeutend erhöht und nach Pferdekräften abgestuft. Das Maximum der Steuer beträgt 40 Guineas jährlich für einen Wagen von mehr als 60 Kräften. Außerdem wird das Benzin für Motore mit 3 Pence die Gallone besteuert, Verkehrswagen jedoch eine Ermäßigung gewährt. Diese Abgaben sollen 600 000 Pfund bringen. Die Steuer auf Einkommen über 3000 Pfund erhöht Lloyd George von 12 auf 14 Pence per Pfund. Hiervon erwartet er bereits in diesem Jahre eine Mehreinnahme von 3 Millionen Pfund. Er belegt ferner die Einkommen von 5000 ab mit einem erheblichen, steigenden Steuerzuschlag, der künftig 2 300 000 Pfund einbringen soll, in diesem Jahre aber wegen der Schwierigkeiten des Anfangs nur auf 500 000 Pfund geschätzt wird. Eine enorme Erhöhung erfährt die Besteuerung der Nachlässe. Die Erbschaftssteuern werden nach der Schätzung des Finanzministers in den künftigen Jahren ein Mehr von 6½ Mill. und schon in diesem Jahre von fast 4 Millionen ergeben. Künftig sind schon bei 200 000 Pfund 10 Prozent zu zahlen. Das Maximum von 15 Prozent wird bei einer Million erreicht. Die Erhöhung des Stempels für Uebertragung von Immobilien und Wertpapieren soll 650 000 bringen, die Erhöhung der Schankkonzessionsabgaben 2 600 000. Außerdem wird Zoll und Akzise auf Spirituosen erhöht, wovon ein Mehr von einer Million erwartet wird. Verarbeiteter Tabak wird um 8 Pence pro Pfund hinaufgeschraubt und soll 1 900 000 Pfund mehr ergeben. Endlich ist eine Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses für Grundbesitz im Prinzip beschlossen. 20 Prozent des unverdienten Mehrwerts werden vom Staate beansprucht. Dieser Posten wird bereits im ersten Jahre auf eine halbe Million geschätzt. Unentwickelter Grundbesitz wird mit einem halben Penny auf das Pfund des Kapitalwerts besteuert.

Lloyd Georges Budget enthält die erwartete Erhöhung der Tee- und Zuckerzölle nicht, läßt also die Arbeiterschaft und den Mittelstand bei der Mehrbelastung frei ausgehen. Der ganze Druck wird den Besitzenden aufgelegt. Es ist ein demokratisches Budget, wenn je eines da war. Die herrschenden Klassen haben jedoch im Oberhause ein Mittel, das Budget zu Fall zu bringen; die Frage ist, ob die Peers den Kampf aufnehmen.

Deutsches Reich.

— **Zu einem Konflikt in der Berliner Sozialdemokratie** hat der Beschluß der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion Anlaß gegeben, sich an der Englandreise der Berliner städtischen Körperschaften zu beteiligen und vier Genossen hierzu zu entsenden. Im Wahlverein des fünften Berliner Reichstagswahlkreises, der sich seit jeher durch besonderen Radikalismus hervorgetan hat, kam es zu energischen Protesten gegen die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Englandfahrt, die als „Verbrüderungsrummel" bezeichnet und scharf kritisiert wurde. Der Parteibeamte Wels, der sozialdemokratische Landtagskandidat für Schöneberg-Rixdorf, warnte davor, von dem alten guten Brauch, an keinen gemeinsamen Veranstaltungen mit den Bürgerlichen teilzunehmen, abzugehen und rief den sozialdemokratischen Vertretern im Roten Hause zu: „Sorget dafür, daß wir an Euch nicht irre werden!" Stadtv. Dr. Weyl verteidigte den Fraktionsbeschluß mit dem Hinweis, daß er Gelegenheit biete, die englischen kommunalen Einrichtungen kennen zu lernen. Ein direktes Mißtrauensvotum konnte nur durch die Erklärung vermieden werden, daß der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin sich schon mit der Sache befasse und demnächst dazu Stellung nehmen werde.

— **Die sächsischen Konservativen** — so sind die „Leipz. N. N." in der Lage zu erklären — haben mit dem jetzigen Beginnen der konservativen Partei nichts gemein. Das werde auch der Ausgang der für Freitag nach Berlin einberufenen Tagung des erweiterten Vorstandes der konservativen Partei zeigen. Wenn jetzt die Deutschkonservativen hofften, gemeinsam mit dem Zentrum eine Reichsfinanzreform nach ihren Wünschen zustande zu bringen, so könne man getrost sagen, daß die sächsischen Konservativen diesen Weg nicht mitgehen würden. Es könne sogar ruhig ausgesprochen werden, daß es mehr sei, was die sächsischen Konservativen von den Deutschkonservativen trenne, als was sie eine.

— **Die sozialdemokratische „Essener Arbeiterzeitung"** hatte mitgeteilt, daß am 1. Mai in die Redaktion des Blattes ein bisheriger Stadtkassenrendant aus Essen eintreten werde. Der Oberbürgermeister veranlaßte eine Untersuchung und entsetzte den Beamten des Amtes, als sich die Wahrheit der Meldung herausstellte. Das sozialdemokratische Blatt weist darauf hin, daß die städtische Verwaltung auch jetzt noch keineswegs sozialistenrein sei, wie man anzunehmen scheine.

— **Ein Bundestag der technisch-industriellen Beamtenvereine** findet zu Pfingsten in Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: „Die Farge der parteipolitischen Neutralität" und „Die Stellung der technischen Angestellten zur Kommunalpolitik."

Badische Politik.

Kommunalwahlen.

□ Schwetzingen, 29. April. (Von unserem Korrespond.) In dem Protest gegen die Bürgerausschußwahl in der Klasse der Niederstbesteuerten entschied heute der Bezirksrat dahin, daß diejenigen vier Gewählten, welche bei der Wahl gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigten und die durch das Los zu Ausschußmitgliedern bestimmt wurden, nun auszuscheiden haben. Es muß für sie eine besondere Wahl nochmals vorgenommen werden. Der Fraktion nach zählen zwei dieser Mitglieder zu den bürgerlichen Parteien und zwei zur Sozialdemokratie.

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Das Blockabkommen für Mannheim.

□ Mannheim, 30. April. Für die kommenden Wahlen zum Badischen Landtag ist bekanntlich zwischen den Vertretern der nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Partei des Großherzogtums Baden ein Uebereinkommen dahin abgeschlossen worden, daß die liberalen Parteien in einer Anzahl von Wahlbezirken sich gegenseitig unterstützen. Für die Aufstellung der Kandidaten ist maßgebend der bisherige Besitzstand.

Es hat nunmehr zwischen den Vertretern des hiesigen nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Vereins eine Besprechung stattgefunden, in der man beschlossen hat, bei den kommenden Landtagswahlen im Hinblick auf die Einigung in anderen Wahlkreisen auch in Mannheim zusammenzugehen. Die Aufstellung der Kandidaten in den einzelnen Wahlbezirken wird in derselben Weise erfolgen, wie bei den letzten Landtagswahlen.

Die Vertreter des nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Vereins haben sich dahin geeinigt, daß die Vorbereitungen zu den Wahlen, ebenso wie diese selbst, gemeinsam vorgenommen werden sollen. Diese Abmachungen der Vertreter der liberalen Vereine sind von den Vereinsversammlungen genehmigt worden.

Es ist also für die Stadt Mannheim das frühere Blockabkommen vollständig wieder hergestellt.

Landtagskandidaturen.

* Heidelberg, 30. April. Das „Heidelberger Tageblatt" schreibt: „Durch die Blätter ging vor kurzem die Meldung, daß den beiden nationalliberalen Kandidaturen für Heidelberg-Stadt Rechtskandidaturen (Kandidaturen aus Mittelstandskreisen mit konservativer und Zentrums-Unterstützung) gegenübergestellt werden sollen. Von maßgebender, den genannten Gruppen nahestehender Seite, erfahren wir hierüber zuverlässig, daß dies nur hinsichtlich der Kandidatur Koch (65. Wahlkreis) beabsichtigt sein soll, nicht aber bezüglich der Kandidatur Rohrhurst (64. Wahlkreis), die anscheinend unbeschadet des prinzipiellen politischen Standpunktes natürlich, auch in rechtsstehenden Kreisen, wenigstens keiner ausgesprochenen Gegnerschaft begegnet. Demgemäß hält man eine Stellungnahme gegen diese Kandidatur wohl auch für aussichtslos. Wie sich die Rechtsparteien und ihre Anhänger zu der Kandidatur Koch verhalten, — d. h. ob auch sie ohne einen Gegenkandidaten auf dieser Seite passiert oder ob gegen den Nationalliberalen mobil gemacht wird — bleibt abzuwarten. Hinsichtlich des 68. Wahlkreises (Heidelberg-Eberbach) verlautet bestimmt, daß dort gegen die Quenzersche Kandidatur auch eine konservative Kandidatur ins Auge gefaßt ist."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. April 1909.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Bureauvorsteher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Plock, auf Ansuchen.

* **Versetzt** wurde Reallehrer Alfred Beutel am Realprogymnasium in Mosbach in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Bühl.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Vor 25 Jahren wurde durch die Herren Martin Lutz und Gustav Duffrin und Hauptmann Hofmann die Mannheim-Feudenheimer Dampfbahngesellschaft gegründet und die Bahn am 6. Mai 1884 in Betrieb genommen. Vier Herren können morgen auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit im Dienste dieser Bahn zurückblicken. Es sind dies die Herren Direktor Gustav Duffrin, Kontrolleur Sefrin Daum, Bahnmeister Michael Volk und Maschinist Karl Walter. Den pflichtgetreuen Herren, die das Unternehmen während ihrer 25jährigen Tätigkeit aus kleinen Anfängen heraus zur hohen Blüte emporwachsen sahen, auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche. Bei diesem Anlaß seien uns noch einige Zahlen anzuführen gestattet, die zeigen, in welchem Maße es gelungen ist, die Orte Feudenheim, Wallstadt und Ilvesheim in erhöhte Verkehrsverbindung mit der Stadt Mannheim zu bringen. Während im Jahre 1884 320 500 Personen befördert wurden, stieg die Zahl im Jahre 1890 auf 932 900, im Jahre 1907 dagegen betrug die Zahl der beförderten Personen 1 233 250. Im Laufe der Jahre wurde das Bahnpersonal auf 30 Personen erhöht. Bekanntlich wurde die Bahn im Jahre 1898 von der Stadt Mannheim angekauft.

* **Blindenheim Mannheim.** Das zweite Haus, das Heim für männliche Blinde, direkt neben dem schon bestehenden für weibliche Blinde, Waldhofstraße 161, sieht nun seiner Vollendung entgegen und wird Anfang Juli eröffnet und seiner Bestimmung über-

---

des Aufbaues und vor allem des Turmhelmes überwindet. Die schmalen und breiten Fassaden der von der Firma ausgestellten Mietshäuser sind durchweg reife Leistungen und gereichen dem Stadtbilde zu Ehre. Auch die Landhäuser und Villen, wie endlich auch die Interieurs zeigen die allseitige Gewandtheit und Anpassungskraft der Architekten, die auch ornamental mit Erfolg sich betätigen. Die Ausstellung von Glasfenstern und Ehrenurkunden im Raum 1 geben hiervon ein Bild.

Einen sehr geschmackvollen Eindruck macht der vollkommen geschlossene gelbe Raum, in welchem Architekt Karl Wiener seine verschiedenen Projekte ausstellt. Ein in gelben Tonfliesen gehaltener Wandbrunnen unterbricht die glatten Flächen, welche durch eine Reihe großer Perspektiven gefüllt sind. Diese sauber gezeichneten Schaubilder, unter denen sich jeweils in kleinem Maßstabe photographiert die Grundrisse und geometrischen Ansichten befinden, lassen vor allem eine in sich gefestigte von Professor Billing, Karlsruhe, ausgehende Stilrichtung erkennen. Massige große Komplexe durch vorspringende Bauteile gegliedert, die Dächer vielfach leicht gebrochen und durch Türmchen in der Silhouette bereichert, stellen sich als Wettbewerbsarbeiten für die verschiedensten Aufgaben dar, und zwar wie der Katalog sagt zum Teil mit großem Erfolg. So sehen wir das Wettbewerbsprojekt für die Volksschule in Ludwigshafen mit dem 1. Preis, das Projekt für das Gesellschaftshaus des Bonner Bürgervereins mit dem 2. Preis, das Geschäftshaus der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft gleichfalls mit dem 2. Preis gekrönt. Auch ein Projekt für ein Hallenschwimmbad ist vertreten, wie endlich auch die interessante Arbeit für das Ministerial- und Landtagsgebäude in Oldenburg.

Auch der Aussteller des Raumes 8, Architekt Georg Wendelin Leonhardt, stellt verschiedene mit Erfolg bearbeitete Wettbewerbsprojekte aus. So das Hansahaus Mannheim, das seiner Zeit mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurde, wie auch das Konkurrenzprojekt der Einfamilienhäuser für Neustadt, welches den 1. Preis erhielt. Daß aber Architekt Leonhardt auch auf realem Gebiete Erfolge hat, das heißt, eine Projekte auch verwirklicht, beweist die außerordentliche Fülle seiner ausgestellten Arbeiten. Kein Gebiet des Bauwesens fehlt hier. Wir sehen eine Kirche für die Rheinpfalz, ein Schulhaus mit Turnhalle für Sandhofen, sowie auch das Projekt eines Rathauses für den gleichen Platz, wir sehen die Menge der Geschäfts- und Wohnhäuser, wie auch eine Reihe größerer und kleinerer Villen. Sehr anschaulich und belehrend wirken die hier ausgestellten Modelle des Schulhauses Sandhofen, der Doppelvilla in Mannheim, wie auch des Pförtnerhauses Frankenthal und der Doppelvilla in Feudenheim. Die Modelle der einzelnen plastischen Arbeiten sind gleichfalls eigenartig in der Auffassung und verraten einen selbständigen Geist.

Als Kirchenbaumeister par excellence erkennt man Architekt E. Döring, Vorstand des evangelischen Kirchenbureaus. Unter der großen Anzahl der wunderbar gezeichneten Blätter sind allein nicht weniger wie zirka 25 prachtvolle Zeichnungen, welche die verschiedenen Grundrisse und Ansichten sowie Interieurs von 6 Kirchen darstellen. Darunter ist ein angekaufter Wettbewerbsentwurf für die Christuskirche auf dem Weckerplatz, sowie auch verschiedene Zeichnungen und Modelle für die hier ausgeführte Friedenskirche und Lutherkirche. Sehr interessant wirken die auf Photographie gezeichneten Perspektiven des Wettbewerbsentwurfes für den Dom in Freiberg in Sachsen. Der dort bestehende alte Bau sollte ergänzt werden. Der Künstler hat nun in geschickter Weise in die Photographie die Ergänzungen so wirkungsvoll hineingezeichnet, daß man sich auch ein sehr gutes Bild der eventl. Wirklichkeit machen kann. Aber auch andere bauliche Aufgaben weiß E. Döring praktisch und künstlerisch zu lösen. Der Entwurf für das Geschäftshaus der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet, der Entwurf für den Gebäudeblock in Altona a. E. mit dem 2. Preis. Von monumentaler Wirkung ist auch der schön gegliederte Bau für das Vorlesungsgebäude für Hamburg. Mannheim besitzt in Architekt Döring eine starke Persönlichkeit, die ihr Können auf große Wirkungen zu berechnen weiß und die auch wie die aparten Zeichnungen beweisen, Vornehmheit und Geschmack in sich vereinigt.

Den bedeutsamsten Einfluß auf die neuzeitliche Entwicklung unserer Oststadt hat wohl Architekt Rudolf Tillessen, der seine Arbeiten im Raum 10 ausstellt. Tillessen hat den klarsten Ausdruck für die Mannheimer Bankunst gefunden, da er in der glücklichen Lage war, gerade der Generation, welche den Grundstock für Mannheims Bedeutung bildet, Patrizierhäuser zu erbauen und einzurichten. Eine vornehme Gediegenheit, verbunden mit einer unaufdringlichen Prachtentwicklung, kennzeichnet sowohl den Mannheimer Bürger als die Bauweise des Architekten, der auf diese Weise am besten den individuellen Willen des Bauherrn im Hause verkörperte. Tillessen hat so sehr der Oststadt das Gepräge seiner künstlerischen Persönlichkeit aufgedrückt, daß ganze Straßenzüge seine Sprache sprechen, ohne daß sie deshalb monoton wirken. Reichtum der Formensprache von den großen Verhältnissen bis zu den kleinsten Details ist aus dem fleißigen Schaffen des Künstlers ersichtlich. Er findet auch jeweils den bestimmten Charakter für die Gegend, denn er setzt an die vornehme Straße die prächtige Villa, an den Bergabhang das kleine Bergschlößchen auf das Hügelgelände das holzgeschmückte Landhaus. Daß Architekt Tillessen auch auswärts geschätzt wird, beweist der Auftrag zur Erbauung der Tanzschule Isadore Duncan in Darmstadt. Der Bau ist eine eigenartige interessante Arbeit. -G.

MARCHIVUM

geben. Das Gebäude ist schön, luftig und geräumig, von einem Garten umgeben und enthält 14 Schlafräume, die ungefähr 28 bis 30 Blinden Aufnahme gewähren können. Außerdem ist ein Verkaufsraum da, 2 Aufenthaltsräume, 2 Waschräume, 2 Badezimmer und Wohnung für die Hauseltern. Die Korbflechterei, die bisher in dem anderen Haus war, wird jetzt herübergelegt. Es ist hierfür ein großer Arbeitssaal gebaut worden mit angrenzendem Weidenkeller und einem weiteren Raum zum Einweichen der Weiden. Beide Häuser sind durch einen gedeckten Gang verbunden. Die Mahlzeiten werden nach wie vor gemeinschaftlich im alten Hause eingenommen. Es ist jetzt nur zu wünschen, daß sich recht viele Blinden zur Aufnahme melden; Auskunft über die hierzu erforderlichen Bedingungen erteilt der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Geheimrat Dr. Becker, L 6, 2, an den auch die Gesuche um Aufnahme zu richten sind. J. Sp.

* **Der Automobilverkehr in Baden.** Die in Baden zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge haben sich verhältnismäßig rasch vermehrt. Es waren am 1. Januar 1909 vorhanden: bis zu 8 PS. 445, 8—16 PS. 198, von 16—40 PS. 236, von mehr als 40 PS. 2 Stück, im ganzen also 1797 Fahrzeuge gegen 1565 im Vorjahr und 1117 im Jahr 1907. Zur Lastenbeförderung waren bestimmt 7 Räder und 64 Wagen. Das Kraftfahrzeug, besonders das Rad, wird zum größten Teil schon stark als praktisches Verkehrsmittel bei Ausübung der Gewerbstätigkeit ausgenützt, wobei vor allem Gewerbe und Handel sich dasselbe in weitgehendstem Maße dienstbar machen. Vergnügungs- und Sportzwecke, denen das Kraftfahrzeug anfänglich hauptsächlich zu dienen schien, treten hinter der praktischen Verwertung bereits zurück. Auffallend ist, daß das Kraftfahrzeug noch sehr wenig Eingang in der Land- und Forstwirtschaft findet. Im ganzen Reichsgebiet wurden im Jahr 1908 nur 80 Wagen für ihre Zwecke verwendet (davon 50 in Preußen) gegen 3700 in Handel und Gewerbe. Von dem Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen im Reichsgebiet im Jahre 1908 (36 022) besaß Baden 4,3 Prozent und übertraf damit noch den annähernd gleich hohen württembergischen Bestand (1542). Die Hälfte aller Fahrzeuge in Baden (50,5 Prozent) entfällt auf die Städte mit über 10 000 Einwohnern. Auf die drei größten Städte des Landes: Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, entfallen bei der letzten Zählung 23 Prozent aller Räder und 33 Prozent aller Wagen (214 Räder und 293 Wagen). Nach ihrem Standort verteilen sich die Fahrzeuge im übrigen am 1. Jan. 1909 auf 343 Gemeinden gegen 299 am 1. Januar 1908 und 253 am 1. Januar 1907.

* **Generalversammlung des Neuen Medizinalvereins Mannheim und Vororte.** Gegründet von Franz Thorbecke 1890. Eingeschriebene Hülfskasse. Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für Arzt und Apotheke. Am 22. April d. J. fand im „Wilden Mann" die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Der Geschäftsbericht wurde vom Verwalter Kaufmann verlesen und fand allgemeine Zustimmung; ebenso die Rechnungsablage, welche gedruckt vorlag. Der Rechnungsabschluß weist nach, daß die Finanzlage eine angehende, aber noch lange nicht die gesetzliche ist, denn es fehlen am Reservefonds immer noch 33 171.76 M. Es muß wirklich anerkannt werden, was die Kasse mit den niedrigen Beiträgen leistet. Für Aerzte wurden 44 69154 M. ausgegeben, für Arznei und sonstige Heilmittel 21 436.21 M. Im Rechnungsjahr wurde die Entschädigung aus freien Stücken versuchsweise erhöht und dadurch annähernd 2000 M. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Der Vorstand trägt sich sogar mit dem Gedanken, die Krankenhauskosten ganz zu übernehmen, wenn es die Mittel erlauben. Die Rechnungsprüfungskommission erteilte durch Herrn Fröbel dem Vorstand Decharge. Bei der Wahl des Vorstandes und Ausschusses wurden die Herren Müller, Gerlach, Weber, Lampert und Meier per Akklamation auf 2 Jahre wiedergewählt, ebenso die Herren Dr. Jordan, Dr. Wilh. Haas, Fabrikant Julius und Franz Thorbecke, Konsul Leoni vom Ausschuß auf 5 Jahre. Für Herrn Dr. Schlink, welcher leider von hier verzieht, wurde Herr Johs. Peters neugewählt. Die Herren Fröbel und Kassen wurden wieder- und Herr Albert neu zur Rechnungsprüfungskommission gewählt. Bei Punkt Verschiedenes teilte Herr Dr. Haas im Auftrage des Herrn Thorbecke der Generalversammlung mit, daß er beabsichtige, eine Sterbekasse für die Mitglieder des Neuen Med.-Vereins zu gründen, was von der Generalversammlung freudig begrüßt wurde. Näheres erfahren die Mitglieder durch Rundschreiben. Herr Fröbel machte den Vorschlag, daß man das im nächsten Jahr stattfindende 25jährige Stiftungsfest würdig begehen sollte. Der Vorstand stimmte dem zu.

* **Die neue Kuratiegemeinde „Wohlgelegen".** Die fortschreitende Entwicklung unserer Stadt, namentlich die Entstehung und rasche Besiedelung neuer Stadtgebiete an der Peripherie, hat in den letzten Jahren die katholische Kirchenbehörde wiederholt zur Neubildung von Pfarr- und Kuratiebezirken veranlaßt. So wurde auch eine Entlastung der großen Herz-Jesu-Pfarrei notwendig und diese nunmehr auch durch Lostrennung eines ansehnlichen Gebietsteiles durchgeführt und die Gründung einer neuen Kuratie für das abgetrennte Stadtgebiet vollzogen. Der neue Kuratiebezirk umfaßt die Stadtteile Lange-Rötter und Wohlgelegen und hat südlich den Neckar, östlich die Gemarkung Feudenheim, nördlich jenz des Vorortes Käfertal und westlich das Gebiet der Herz-Jesu-Pfarrei zu Grenzen. Patron der neuen, etwa 3000 Seelen zählenden Kuratie ist der hl. Bonifazius. Die Stadt Mannheim (einschließlich der Vororte und der Rheinau) ist nun in 11 Pfarrbezirke eingeteilt. Darunter sind 5 Kuratien. Insgesamt sind 30 Geistliche hier in der Seelsorge tätig. Kurat der neuen Kuratiegemeinde ist der bisherige Kaplan an der untern Pfarrei, Herr Schlatterer.

* **Neue Rheinschiffe.** Im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Flotille" befindet sich auf seiner ersten Rheinreise ein neuer Schleppkahn namens „Uslein von Kaub", Eigentümer Wilhelm Heller aus Kaub. Der Kahn hat bei 85 Mtr. Länge und 10,23 Meter Breite einen Tiefgang von 2,52 Meter und 1500 Tonnen Tragfähigkeit. Gebaut wurde er auf der Werft P. Boele in Slikkerveen (Holland). Die Werft von Marenato in Rotterdam verließ der Schraubenschleppdampfer „Hannal" der Gesellschaft „Vorwärts". Länge 19 Meter, Breite 4,50 Meter. 200 Pferdekräfte.

* **Spargelmarkt.** In Schwetzingen wurden vorgestern ca. 45 Ztr. Spargel auf den Markt gebracht, die zu 30 bis 50 Pfg. verkauft worden sind. Die Zufuhr an den beiden vorhergehenden Tagen bewegte sich ebenfalls zwischen 40 und 50 Ztr. — In Freinsheim war die Zufuhr in den letzten Tagen bedeutend. Die Preise sind infolge des überaus starken Angebots stark zurückgegangen. Vorgestern wurde das Pfund Spargel zu 40 Pfg abgesetzt.

* **Zahnpflege in den Schulen.** Im preußischen „Ministerialblatt für Medizinal- und medizinische Unterrichtsangelegenheiten" vom 1. April wird der Erlaß des Ministers über die Zahnpflege in den Schulen veröffentlicht. Der Minister weist auf die Bildung eines Deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen hin, dem er bei der Bedeutung dieser Bestrebungen für die heranwachsende Jugend und die gesamte Bevölkerung möglichste Förderung und tatkräftige Unterstützung zugesagt habe. Der Minister veranlaßt die Königlichen Schulkollegien und Regierungen, auch ihrerseits die Arbeiten des Komitees zu fördern. Dieses Komitee bezweckt die Verhütung und Bekämpfung der Zahnverderbnis, sowie die Hebung der Zahnpflege in allen Kreisen des deutschen Volkes, insbesondere durch: 1. Oeffentliche Vorträge über Zahnpflege; 2. Herausgabe allgemeinverständlicher Schriften über Zahnpflege; 3. Einführung von Belehrung über Zahnpflege in den Unterricht aller Schulgattungen; 4. Förderung der Bestrebungen zur Einführung einer geordneten Zahnpflege in der Bevölkerung; 5. Zusammenfassung schon bestehender und Begründung neuer Einrichtungen für Zahnpflege in den Schulen; 6. Einwirkung auf die staatlichen und kommunalen Körperschaften zur Förderung der satzungsmäßigen Zwecke. Das alles ist von so großer Wichtigkeit, weil umfangreiche Untersuchungen ergeben haben, daß in Deutschland 95 Prozent der Kinder im schulpflichtigen Alter an Karies der Zähne leiden und bekanntlich weitgehende Gesundheitsstörungen daraus erwachsen.

* **Saalbautheater.** Das Maimarktprogramm des Vergnügungsetablissements in N 7, 7 steht auf einer um diese Zeit noch nicht dagewesenen Höhe. Hat sich doch die Direktion den größten Varietestar verschrieben, den momentan die deutschen Bühnen aufzuweisen haben. Miß Mabel May Yong! Der Name allein sollte genügen, um während des Gastspiels dieser Dame auch in Mannheim das Haus vom ersten bis letzten Tag zu füllen. Im November sah man Miß Mabel erstmalig die Varietebühne in Straßburg betreten. Von da trat sie einen wahren Siegeszug nach Frankfurt, Köln, Chemnitz, Nürnberg, Breslau an. Miß Mabel, eine Dame von außergewöhnlich klassischer Schönheit, ist die Erfinderin des Tanzes mit lebenden Schlangen. Die gesamte Presse ist sich einig darüber, daß die Künstlerin in ihrer Art einzig dasteht. Das Programm weist im übrigen noch eine Reihe von Schlagern auf, so u. a. den berühmten Diabolovirtuosen Jack Ark, für Mannheim eine Neuheit, ferner den bekannten Humoristen Seppl Mauermeier, das englische Damenensemble „The 8 See Saw Girls" und Brownings Serpentintanz. Auch die weiteren Nummern sind erstklassig.

* **Vorsicht beim Einkauf von Orient-Teppichen.** Man schreibt uns: Bei der großen Verbreitung und Beliebtheit des orientalischen Teppichs glauben wir den Lesern Vorsicht beim Einkauf dieses Artikels empfehlen zu müssen. Immer wieder treiben „fliegende Händler", sog. orientalische Hausierer, in vielen Großstädten ihr Unwesen. Sie pressen unter allerlei Vorwänden die Teppiche als Gelegenheitskäufe an. Bald ist es die schleunige Rückreise, bald Geldmangel; dann wieder die Verlockung zum Eintausch oder das Versprechen späteren Umtausches. Zur einigermaßen richtigen Taxation des echten Teppiches gehört jahrelanges Studium; Alter, Herkunft, Feinheit der Knüpfung und so viele Merkmale, die sich nur durch hundertfache Vergleiche und Prüfungen konstatieren lassen, bestimmen den Wert. So ist es möglich, daß die Hausierer oft ihr Publikum schamlos übervorteilen. Fälle werden erzählt, in denen Hausierer ihren Preis von 3000 M. auf 1400 M. ermäßigten, von 800 M. auf 300, solche Zahlen reden deutlich für die Unlauterkeit. Vor kurzer Zeit erst wurde in einer nahen Bäderstadt ein Hausierer gerichtlich verurteilt, einen Teppich, den er unter Vorspiegelung einer falschen Provenienzangabe um das 8½fache seines Wertes verkauft hatte, zurückzunehmen. Viele Handelskammern hatten sich mit der Sache beschäftigt und die Hausierer, — wohl um deren Vertrauenswürdigkeit zu kennzeichnen — auf dieselbe Stufe gestellt wie die Hausierer mit alten Kleidern. — Wir hoffen, daß die besseren Kreise sich immer mehr entschließen werden, diesen fahrenden Kaufleuten (?) die Tür zu weisen. An Gelegenheit, seine Einkäufe mit Vertrauen und Ruhe in renommierten seßhaften Geschäften zu machen, ist hier gewiß kein Mangel.

* **Erschossen** hat sich vergangene Nacht der Geschäftsführer eines hiesigen Ladengeschäftes. Als heute früh die Ladenmädchen ihren Dienst antreten wollten, fanden sie die Türe verschlossen. Als man die Türe aufbrach, fand man die Leiche des Selbstmörders.

* **Internationales aus Sandhofen.** Die Polen Bohlislaus Wallas, Michael Janizki, Josef Fiedler, Stanislaus Sarnowski und Ignatz Skrzypczak und der Taglöhner Leo Gottfried verprügelten in der Nacht zum 4. April auf der Straße in Sandhofen den Kaufmann Johann Hannert in Sandhofen und später den Maurer Valentin Schenkel. Ein Pole mit dem lieblichen Namen Skrzypczak versetzte hierbei dem Kaufmanne verschiedene erhebliche Messerstiche. Zur Musterung hatten sich diese Burschen ein paar Glas Bier gegönnt. Das bei ihren bescheidenen Verhältnissen ungewohnte Getränk war ihnen zu Kopfe gestiegen. Die Zeugen in dem Falle hatten ebenso liebliche Namen wie der Messerstecher. Letzterer wurde zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt, Gottfried wurde freigesprochen, die übrigen erhielten je 4 Wochen Gefängnis.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jak. Walther, P 3, 22, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Weingart. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni anzumelden. Prüfung d angemeldeten Forderungen am 18. Juni.

Auffindung einer zerstückelten Leiche.

Ein gräßlicher Fund versetzte die Gemeinde Sandhofen in die größte Aufregung. Zwei Männer fanden gestern nachmittag gegen 3 Uhr am Rheinufer am Zwergbau einen Sack, der anscheinend dort angeschwemmt war. Beim Oeffnen des Sackes lag zu ihrem Entsetzen die Leiche eines Mannes im Alter von 25—30 Jahren vor ihnen. Der Leiche fehlte der Kopf und ein Bein. Das fehlende Bein wurde etwa 100 Meter von der ersten Fundstelle entfernt aufgefunden. Die Leiche war nur mit einem seidenen Unterhemd bekleidet und mag etwa 5 Tage in dem Sacke untergebracht gewesen sein. Die Gelenke des Toten waren durchschnitten, offenbar zu dem Zwecke, um den Körper in den Sack pressen zu können. Die Hände waren krampfhaft auf die Brust gedrückt. Ueber die Persönlichkeit des Toten und über die näheren Umstände der Tat verlautet noch nichts. Die Leiche wurde in die Leichenhalle zu Sandhofen gebracht. Der Sack, in dem die Leiche steckte, ist ein gewöhnlicher Kaffeesack.

Ueber die Auffindung der Leiche können wir aufgrund eingezogener Erkundigungen an Ort und Stelle folgendes mitteilen: Als der Taglöhner Valentin Schuhmacher gestern vormittag den Neurhein entlang ging, bemerkte er beim Bockried den Fuß eines Menschen, der vom Wasser auf den Damm gespült worden war. Schuhmacher benachrichtigte sofort den Totengräber Michel von seinem schaurigen Funde. Als die beiden Männer gegen 3 Uhr nachmittags an die Fundstelle kamen, sahen sie unweit davon einen Sack im Rhein liegen. Sofort benachrichtigten sie die Gendarmerie. Als die Männer mit dem Gendarmen Steiger wieder an die Stelle zurückkamen, zog Schuhmacher den Sack aus dem Wasser heraus. In dem Sack befand sich ein großes Loch, durch das der Rumpf eines Menschen sichtbar war. Den Männern bot sich beim Oeffnen des Sackes ein gräßlicher Anblick. In dem Sack befand sich der Rumpf eines ungefähr 30jährigen Mannes, dem der Kopf und ein Fuß fehlten. Die Arme waren über die Brust zusammengepreßt. An einem Finger steckte noch ein goldener Ring mit einem roten Stein.

Wahrscheinlich ist der Kopf und ein Fuß abgehackt worden, um die Leiche besser in den Sack verpacken zu können, es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Kopf durch das im Sack befindliche Loch auf andere Weise verschwunden ist, da die Leiche 4 bis 6 Wochen im Wasser gelegen haben dürfte. Sofort wurde die Staatsanwaltschaft in Mannheim benachrichtigt, die gegen Abend zwischen ¼4 und ½8 Uhr mit Herrn Bezirksarzt Dr. Zix an der Fundstelle eintraf. Auf Anordnung des Bezirksarzt-

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

L 12, 16 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Der Bund deutscher Frauenvereine,

der seit 1894 die organisierte bürgerliche Frauenbewegung darstellt, umfaßt jetzt 28 Vereinsverbände mit etwa 830 Einzelvereinen, in denen gegen 200 000 Frauen zusammengeschlossen sind. Die wachsende Bedeutung der Frauenbewegung ließ es im letzten Jahre wünschenswert erscheinen, dem Bunde eine besondere Propagandakommission anzugliedern, der die Aufgabe zufällt, immer weitere Kreise über deren Ursachen, Wege und Ziele aufzuklären. Die Kommission versendet orientierende Flugblätter, Zeitschriften, Broschüren, teils zur Ansicht, teils zum Vertrieb. Sie unterrichtet über die verschiedenen Arbeitsgebiete der Frauenbewegung (Bildung, Rechtsstellung, Sittlichkeit, Politik, Soziales), gibt die einschlägige Literatur an, erteilt in Vereinsangelegenheiten noch Unerfahrenen die gewünschte Anleitung bei Begründung neuer Frauenorganisationen, empfiehlt geeignete Rednerinnen usw. Besonders wichtig und erstrebenswert ist es gegenwärtig, daß Frauen in immer größerer Zahl und mit voller Sachkenntnis ausgerüstet die ihnen heute schon zugänglichen Ehrenämter (Armen- und Waisenpflege, Jugendfürsorge, Vormundschaft etc.) übernehmen. Da aber bezüglich der praktischen Handhabung dieser Aemter heute noch vielfach Unklarheit herrscht, haben sich — aus Unkenntnis und Scheu vor der Verantwortung — geeignete Persönlichkeiten noch lange nicht genügend in dieser Richtung betätigt. Hier setzt nun die Arbeit der Propagandakommission vor allem ein; sie gibt in besonderen Flugblättern praktische Anleitung zur Arbeit auf den genannten Gebieten, zur Gründung von Frauenrechtsschutzstellen, zur Beteiligung der Frauen bei den Krankenkassenwahlen, usw. Eine übersichtliche Darstellung der deutschen Frauenbewegung hat der Bund kürzlich in dem von der Kommission bearbeiteten Merkbuch der Frauenbewegung veröffentlicht Leipzig (B. G. Teubner, Mk. 2.40), welches eine Zusammenstellung der im Sinne der Frauenbewegung arbeitenden deutschen Frauenvereine enthält. Der Internationale Frauenbund mit seinen 23 Nationalverbänden ist kurz angeführt, ausführlich der Bund deutscher Frauenvereine mit seinen Verbänden und Vereinen. Nach den Verbänden geordnet sind die Vereine mit einer kurzen Schilderung ihrer Tätigkeit und der Adresse der Vorsitzenden angeführt. Der zweite Teil enthält die auf konfessioneller Grundlage wirkenden Vereine und die Arbeiterinnenorganisationen. Den Schluß bildet eine Zusammenstellung der Städte bezw. Arbeitsgebiete, in denen die Frauen bereits Beachtenswertes erreichten. Das Buch gibt nicht nur eine Fülle der für Vereinsvorstände wichtigen Daten und Adressen, es erleichtert auch den Ueberblick über die bisher von der Frauenbewegung geleistete Arbeit. Die Propagandakommission (Vors. Frau M. Wegner, Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 109) erbittet direkte Anfragen oder Adressenangaben von Männern und Frauen, die sich für die Frauenbewegung im allgemeinen oder für eines ihrer Spezialgebiete interessieren.

Frauen in unseren Kolonien.

Die Leiterin der kolonialen Frauenschule in Witzenhausen, Frau v. Falkenhausen, will eine neue Einrichtung zur Förderung der Einwanderung deutscher Frauen schaffen, die ihr aus ihren praktischen, in Afrika selbst gewonnenen Erfahrungen als notwendig erscheint. Frau v. Falkenhausen schlägt die Anstellung von Landpflegerinnen durch das Gouvernement und die Kommunen Südwestafrikas vor. Diese Landpflegerinnen hätten nicht nur in Wochen- und Krankenpflege unter der weißen Bevölkerung zu arbeiten, sondern könnten auch unter der schwarzen Bevölkerung sehr segensreich wirken, indem sie z. B. die schwarzen Mütter über Säuglings- und Kinderschutz belehren, die schwarzen jungen Mädchen in hauswirtschaftlichen Dingen anleiten usw. Um tüchtige Kräfte für den Beruf einer Landpflegerin in den Kolonien heranzubilden, soll zunächst die Ausbildung in der kolonialen Frauenschule in Witzenhausen erfolgen, dann aber eine weitere Ausbildung auf einer Lehrfarm in Südwestafrika vor sich gehen. Auf dieser Lehrfarm sollen auch andere Frauen gebildeter Stände, die sich in Südwestafrika niederlassen wollen, nach einem einjährigen Kursus in Witzenhausen Aufnahme finden. Unterkunft und Lebensunterhalt werden unentgeltlich geboten, bis sich eine geeignete Stellung gefunden hat, die Gegenleistung soll in der vollen Mitarbeit in allen Wirtschaftsbetrieben bestehen, die auf der Lehrfarm eingerichtet werden. Die Mittel zur Errichtung der Lehrfarm sind Frau v. Falkenhausen bereits zur Verfügung gestellt.

Kleine Mitteilungen.

Zu dem Kongreß des Weltbundes für Frauenstimmrecht, der vom 26. April bis 1. Mai in London stattfindet, werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Täglich werden große Versammlungen stattfinden, Ausflüge nach Oxford und Cambridge werden veranstaltet; für diejenigen Delegierten, welche sich für soziale Einrichtungen interessieren, sind Führungen vorgesehen. Eine besonders interessante Kundgebung wird die Versammlung in Albert Hall sein. Die Delegierten von 16 verschiedenen Nationen werden vereinigt sein. Von Deutschland gehen als Delegierte unter anderen Dr. Augspurg, Frau Cauer, Lida Gustava Heymann, Adelheid v. Welczeck, Anna Pappritz. — In Magdeburg findet in den Tagen vom 3. bis 5. Mai d. J. die erste Tagung des Frauenverbandes der Provinz Sach-

MARCHIVUM

tes bleibt der Rumpf bis zu der in den nächsten Tagen vorzunehmende Sezierung in Leinentücher eingehüllt. Die Leiche wurde noch gestern abend auf den Friedhof gebracht, wo sie bis zur Sezierung aufbewahrt wird. Anscheinend hat man es hier mit einem furchtbaren Verbrechen zu tun, was aus der Verstümmelung der Leiche geschlossen werden muß. Wer und woher der Tote ist, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

Gerichtszeitung.

oc. Konstanz, 29. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern der Prozeß gegen den Metzgermeister und Holzhändler Karl Steiger von Schönau nebst 8 Genossen wegen betrügerischen Bankerotts, Beihilfe hierzu und Begünstigung. Steiger, welcher im vorigen Sommer in Konkurs geraten war, hatte in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Beträge in einer Gesamthöhe von rund 26 000 Mk. beiseite geschafft, wobei ihn folgende Personen unterstützten: die Ehefrau Steiger geb. Fuchs, der Zimmermeister Ferdinand Kappler von Schönau, der Wirt Karl Josef Fuchs von Spielweg, die Fabrikarbeiter Karl Albert Hölzle von Künaburg und Albert Rümmele von Schönau, der 75jährige Vater des letzteren, der Taglöhner Wilhelm Rümmele, sowie der Buchhalter August Ruch von Schönau. U. a. wurde ein Teil des Geldes vergraben, ein Betrag von 10 000 Franken bei der Basler Handwerkerbank deponiert. Der 42 Jahre alte Karl Steiger und der Buchhalter Ruch wurden am 9. Juli in Basel verhaftet. Vom 17. Juni bis 9. Juli hielt sie der Holzhändler Josef Stabelmeyer von St. Ludwig aus über den Gang des Verfahrens und der Untersuchung auf dem Laufenden: Er vermittelte auch den Verkehr mit Verwandten und traf Vorbereitungen, um den Beiden zur Flucht ins Ausland zu verhelfen. Er ist daher wegen Begünstigung angeklagt. Steiger und Frau waren, wie selbst die Anklage anerkennt, fleißige und strebsame Leute. Nach seiner Verheiratung im Jahre 1896 übernahm der Mann das schuldenfreie väterliche Geschäft, welches gut florierte. Später betrieb er den Holzhandel, der ihm den Ruin bringen sollte. Für die Verhandlung sind 4 Tage vorgesehen. Steiger und Ruch werden sich wegen Wechselfälschung noch vor der Strafkammer zu verantworten haben.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

C.B. Friedrichshafen, 29. April. Die Ueberführung von „Z 1" nach der Zelthalle erfolgt nach den jetzigen Dispositionen am 3. Mai und möglichst gleichen Tages auch der Transport des fertigen Gerippes des „Z 2 nach der schwimmenden Halle. Etwa 14 Tage später dürfte dieses Luftschiff dann flugbereit sein. In der dann freien alten Zeppelinschen Landhalle wird dann sofort der Bau des zunächst für die Frankfurter Ausstellung bestimmten Luftschiffes „Z 3" in Angriff genommen, das etwa im Juli (also einige Wochen nach Eröffnung zur Ausstellung) flugbereit sein wird und nach Ablegung der nötigen Probefahrten bald seine Luftreise nach der ehemaligen Kaiserstadt am Main antritt. „Z 2" weicht in den Maßen und seinen sonstigen Einrichtungen wesentlich von dem älteren Typ des Reichsluftschiffes „Z 1" ab. Der Bau erfolgt nach den Plänen des bei Echterdingen verunglückten Luftschiffes. Auch einzelne gerettete Teile desselben kommen zur Verwendung, so die beiden Gondeln mit den zwei je 110 PS starken Daimlermotoren, die Propeller und einzelne Instrumente. Die Maße des Luftschiffes sind folgende: Länge 136 Meter, Durchmesser 13 Meter. Die beiden Gondeln sind durch einen Laufgang verbunden, in dessen Mitte sich ein einfacher Arbeitsraum befindet, von wo aus eine schmale Wendeltreppe durch eine Gaszelle nach dem Rücken des Luftschiffes auf eine kleine Plattform führt, welche dazu dient, um von hier aus während der Nachtzeit eine etwaige Orientierung nach den Himmelskörpern zu ermöglichen. Am Luftschiff befinden sich 2 hintere und zwei vordere jalousieartige Höhensteuer und 2, zwischen den hinteren Stabilitätsflossen angebrachte, ebenfalls jalousieartige Seitensteuer neben einem großen Seitensteuer; ferner 1 oberes und 1 unteres Heckstteuer. Jedes Steuer kann einzeln bedient werden. Die äußere Umhüllung umschließt 17 Gaszellen (wie der offizielle Name lautet, nicht Ballonetts), welche 15 200 Kubikmeter Wasserstoffgas fassen und wohl bequem 20 Mann Besatzung neben 2000 Kilo Ballast trägt.

Rasenspiele.

JM. Fußballresultate. Die englische Amateurmannschaft „The Pirates" spielte auf ihrer Tournee durch Deutschland auch in München und Pforzheim. Am vergangenen Mittwoch siegte sie über die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Wacker" mit 4:1, während sie den darauf folgenden Freitag den Pforzheimer Fußballverein mit 7:5 schlugen. Pforzheim hatte bis kurz vor Schluß geführt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stockach, 30. April. Das Zentrum beabsichtigt, den Flaschnermeister Kreuzer in Meßkirch als Landtagskandidaten in unserem Bezirk aufzustellen.

---

sen statt. Auf der Tagung werden einige namhafte Vorkämpferinnen der Frauenbewegung zum Worte kommen. — Vom 5. bis 8. Mai wird in Görlitz die 5. Generalversammlung des Verbandes schlesischer Frauenvereine stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Themata: Jugendgerichtshöfe, und Fürsorgeerziehung, Gefangenenfürsorge, Gemeindewahlrecht der Frau, das politische Stimmrecht. — Die erste Berlinerin, die ihre gesamten medizinischen Studien in ihrer Vaterstadt absolvierte, Frau Handelsschuldirektor Martha Thimm in Potsdam, bestand im letzten Semester das medizinische Rigorosum magna cum laude. Die Dame bereitete sich teils privatim, teils durch ihren Gatten, zum Abiturium vor. Ihrer Energie und ihren rastlosen Vorstellungen verdankt die weibliche Studentenschaft die Möglichkeit, schon vor Jahren, als von einer Immatrikulation der Frauen noch nicht die Rede war, auch in Berlin zusammen mit den männlichen Studierenden in den anatomischen Instituten präparieren zu dürfen. Jetzt hat Frau Thimm an der in Potsdam der städtischen Höheren Mädchenschule angegliederten Lyzeal-Fraunschule mit Beginn des neuen Schuljahres, die Dozentur für Gesundheitslehre und Kinderpflege übernommen. — In Rußland ist für den Herbst d. Js. eine Konferenz über die Frauenbildung im In- und Auslande in Aussicht genommen worden, auf der nach einer Besprechung der Liga „Frauenstimmrecht" folgende Arbeitsgebiete behandelt werden sollen: 1. Gemeinsamer Unterricht von Knaben und Mädchen. 2. Fortbildungsschulen für Arbeiterinnen. 3. Berufsausbildung. 4. Pädagogische Vorbereitung für Frauen.

* München, 30. April. Der Verleger Albert Langen ist heute früh gestorben.

* Bienenmühle, 30. April. Der sächsisch-böhmische Grenzbahnhof Moldau steht in Flammen.

* Berlin, 30. April. Im Reichsamte des Innern hat sich heute der deutsche Arbeitsausschuß für die internationale Eisenbahn- und Verkehrsmittelausstellung in Buenos Aires 1910 gebildet. Der Ausschuß besteht aus Vertretern der zuständigen Minister, des ständigen Ausstellungskomitees der deutschen Industrie, des Stahlwerksverbandes und des Vereins deutscher Bahnbauanstalten. Den Vorsitz im Arbeitsausschuß übernahm der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Lewald.

* Osnabrück, 30. April. (Privat-Telegr.). Hier fiel heute vormittag starker Schnee.

* Osnabrück, 30. April. Die berühmte, von Karl dem Großen erbaute Kirche im benachbarten Wallenhal ist gestern abend durch einen Blitzstrahl ein Raub der Flammen geworden.

Zur Tabaksteuerfrage.

* Mannheim, 30. April. Die „Südd. Tabakszeitung" schreibt: Der deutsche Tabakverein wird voraussichtlich in den nächsten Tagen zu dem neuerlichen Stadium der Tabaksteuerfrage Stellung nehmen und wahrscheinlich zu diesem Zwecke eine Generalversammlung einberufen. Es ist wünschenswert, daß in dieser Versammlung Mann für Mann gegen die neuerdings beabsichtigte, die Tabakindustrie schwer schädigende Form der Besteuerung schärfsten Protest einlegt.

Einsturz einer Ausstellungshalle.

* Frankfurt a. M., 30. April. Heute vormittag gegen 12 Uhr stürzte infolge eines plötzlich einsetzenden schweren Sturmes auf dem Ausstellungsgelände der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft die zur Aufnahme des Parsevalballons bestimmte Halle in sich zusammen.

* Frankfurt a. M., 30. April. Bei dem heutigen Einsturz der Parsevalhalle ist es nicht ohne Unfälle abgegangen. Außer einer größeren Anzahl Leichtverletzten sind die Verletzungen von drei Arbeitern ernsterer Natur. Die Verletzungen bestehen zum größten Teil in Quetschungen des Brustkorbes, der Wirbelsäule usw., sowie in Knochenbrüchen. Das schlimmste befürchten läßt der Zustand des 28jährigen Zimmermanns Keller aus Weisenau bei Mainz und des Maurers Wilhelm Wüst aus Bierstadt. Diese beiden wurden in das Elisabethenhospital gebracht. Genügende ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle und zwei Löschzüge der Feuerwehr waren zu den nötigen Aufräumungsarbeiten alsbald zugegen.

Der Flottenverein und die Reichsfinanzreform.

* Weimar, 29. April. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes des Flottenvereins für das Großherzogtum Sachsen hat beschlossen, für die Hauptversammlung in Kiel am 5. Juni einen Antrag zur Reichsfinanzreform zu stellen, in dem es heißt:

„Im Hinblick darauf, daß die gegenwärtige Finanzlage nicht dazu angetan erscheint, die Durchführung einer den gesteigerten Anforderungen unserer Zeit entsprechenden Kriegsrüstung zur See zu schaffen und zu erhalten, wird die Frage der von den deutschen Regierungen geplanten Reichsfinanzreform zu einer Lebensfrage der Nation. Auf Grund dieser Tatsache erwartet der Deutsche Flottenverein, seinen bisherigen Bestrebungen getreu, von den gesetzmäßigen Vertretern der Nation eine schleunige durchgreifende, die zukünftige Sicherheit des Reichs verbürgende Reform der Reichsfinanzen im Sinne der verbündeten Regierungen.

Monarchenbegegnungen.

* Baja, 30. April. Bei dem gestrigen Diner an Bord der englischen Königsjacht wechselten König Eduard und König Viktor Emanuel herzliche Trinksprüche.

* Rom, 30. April. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Korfu, wird am 12. Mai in den Gewässern von Brindisi eine Begegnung des deutschen Kaisers und der Kaiserin mit dem König und der Königin von Italien stattfinden.

Das freudige Ereignis am niederländischen Königshofe.

* Haag, 30. April. 8 Uhr 2 Minuten morgens. Das Befinden der Königin ist gut.

* Aus dem Haag, 30. April. Die Begeisterung des Volkes wird immer größer, besonders nach der Veröffentlichung des amtlichen Bulletins. Sehr viele Personen, auch aus den unteren Klassen des Volkes, stellen sich vor dem Schloß auf, um sich in die dort ausliegenden Listen einzutragen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps trugen sich bereits ein.

* Aus dem Haag, 30. April. Das kleine Prinzeßchen ist ein gesundes und kräftiges Kind. Die Königin-Mutter und der Prinzgemahl wachten die ganze Nacht. Die Königin-Mutter ließ ihre Tochter keinen Augenblick allein. Als der Prinzgemahl gerade sich kurz noch 6 Uhr angekleidet auf ein Feldbett zur Ruhe gelegt hatt, wurde er gerufen, da die Geburt unmittelbar bevorstand. Der Prinz teilte direkt nach der Geburt dem Hofgesinde den glücklichen Verlauf mit. Die im Palais befindlichen Militärs stellten sich zuerst zur Gratulation ein. Die erste Nachricht von der Geburt der Thronfolgerin sandte der Prinz an seiner Mutter, der Herzogin von Mecklenburg. (F. Ztg.).

* Haag, 30. April. (11 Uhr 10 vorm.) Das amtl. Bulletin über die Niederkunft der Königin lautet: Ihre Majestät die Königin ist heute Morgen 6 Uhr 50 von einer Tochter entbunden worden. Das Befinden ist den Umständen angemessen sehr wohl. Das Befinden der neugeborenen Prinzessin ist als sehr gut zu bezeichnen. Prof. Kouwert. Dr. Rössingh.

* Amsterdam, 30. April. Glockengeläute und 51 Kanonenschüsse verkündeten die Geburt der Prinzessin. Die Straßen der mit Flaggen geschmückten Stadt sind mit einer begeisterten Menschenmenge gefüllt.

Kämpfe in Marokko.

* London, 30. April. Einer Meldung des Daily Telegraph zufolge haben die Mulay Hafid feindlichen Stämme Fez eingeschlossen und bereits die Zufuhr nach der Hauptstadt abgeschnitten. Die kürzlich nach Fez zurückgekehrten englischen und französischen Gesandtschaften sollen gefährdet sein.

Das Einrücken russischer Truppen in Täbris.

* Täbris, 30. April. Vormittags um 9 Uhr ist die Vorhut der russischen Truppen in Stärke von 110 Kosaken und 69 Infanteristen, von einer großen Volksmenge und von der europäischen Kolonie freudig begrüßt, mit Gesang in Täbris eingerückt. Die Revolutionäre riefen feindselige Zwischenfälle nicht hervor.

Heftige Stürme.

* Newyork, 30. April. Heftige Stürme suchten den Westen und Südwesten Nordamerikas heim und zerstörten zahlreiche Gebäude. In Chicago wurden sechs, in Memphis sieben Personen getötet und viele verletzt. Der Schaden an den Besitztümern ist bedeutend. Hornlake, Mississippi Locke und Tennessee wurden völlig zerstört.

Die Wertzuwachssteuer in der Finanzkommission.

* Berlin, 30. April. In der Finanzkommission wurde bei Besprechung des konservativen Antrages auf Einführung einer Wertzuwachssteuer ein sozialdemokratischer Antrag eingebracht, wonach der Wertzuwachs bei Grundstücken und Wertpapieren versteuert werden soll, ferner eine quotesierbare, progressive Reichseinkommen- und Reichsvermögensteuer gefordert wird und endlich die Nachlaßsteuer und das Erbrecht des Staates zunächst beraten werden soll.

Ferner ging ein Antrag Müller-Meiningen ein, die Wertzuwachssteuer abzulehnen, dagegen eine Besteuerung der Erbanfälle an Deszendenten und Ehegatten und eine progressive Besteuerung des Vermögens in Verbindung mit der zur Kontrolle der Veranlagung hinzuzuziehenden Erbschaftsbesteuerung vorzunehmen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung brachte den Antrag ein, für den Fall der Ablehnung des Antrages Dietrich eine Besteuerung des Wertzuwachses von Immobilien zu veranlassen und zu erwägen, wie zum Ausgleich der Immobilienwertzuwachssteuer eine entsprechende Besteuerung des Wertzuwachses an Kapitalvermögen erfolgen könne.

* Berlin, 30. April. In der Finanzkommission des Reichstags erklärte sich der Reichsschatzsekretär mit dem nationalliberalen Erbschaftssteuerantrag materiell einverstanden, nur bedürfe man dazu keine besondere Vorlage. Hinsichtlich der Immobilienwertzuwachssteuer könne er zwar nicht namens der verbündeten Regierungen, wohl aber namens der Reichsfinanzverwaltung zustimmen. Gegen den freisinnigen Antrag, soweit er die Vermögenssteuer betreffe, müsse er sich mit aller Entschiedenheit aussprechen. Der sozialdemokratische Antrag erschüttere die Grundlage der Finanzreform und sei natürlich unannehmbar. In Erwägungen über die Zuwachssteuer auf Wertpapiere gemäß dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung einzutreten, sei aussichtslos.

Nachdem Spahn (Zentr.) erklärt hatte, seine Partei werde für den Antrag Rösicke eintreten, betonte der Schatzsekretär, nach Ansicht der Regierung gäbe es eine allgemeine Reichssteuer auf den Besitz nur in der Form einer Erbschaftssteuer. Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten müßten jeden von der Undurchführbarkeit des Antrages Rösicke überzeugen. Die Immobiliensteuer müßte durchaus nicht gerechterweise einer solchen auf Wertpapiere entsprechen. Die Wertsteigerungen beruhten dort auf ganz anderen Ursachen. Ueberdies sei der Vermögenszuwachs durch die Einkommen- und Vermögenssteuer auf Effekten auch durch die Börsenumsatzsteuer betroffen.

Nachdem sich Mommsen (freis. Ver.) gegen den Antrag Rösicke gewandt hatte, trat eine Pause ein.

* * *

⊡ Berlin, 30. April. (Von uns. Berliner Bureau.) Die Konservativen hielten heute die Sitzung ihres Hauptvorstandes ab. Infolgedessen wohnte der heutigen Sitzung der Finanzkommission nur Graf Westarp bei. Es verlautet, daß die Konservativen unter allen Umständen in der Opposition verharren werden.

Die Ereignisse in der Türkei.

Die Christenmetzeleien in Kleinasien.

* Wien, 29. April. Nach Berichten, die in hiesigen diplomatischen Kreisen eingelaufen sind, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Armeniermetzeleien in Kleinasien von alttürkischer Seite hervorgerufen worden sind, um eine eventuelle Einmischung der Mächte zu provozieren. — Man hegt hier Besorgnisse, daß sich diese Ausschreitungen in noch größerem Maße wiederholen werden, wenn die alttürkische Partei, die durch die letzten Ereignisse in Konstantinopel zu Boden geschmettert wurde, die aber in Kleinasien noch über einen großen Anhang verfügt, ihren Gegenstoß gegen den jungtürkischen Sieg organisieren wird.

* Konstantinopel, 29. April. Die Besorgnisse von einer Ausbreitung der in einigen Gebieten Cilicieus, Karamoniens und Syriens, herrschenden christenfeindlichen Bewegung und der armenischen Massacres auf die inneren, von Armeniern bewohnten Vilajets sind nicht unbegründet. Bisher liegen jedoch noch keine diesbezüglichen Konsularmeldungen vor. Die Pforte und die Militärbehörden haben zur Beseitigung dieser Besorgnisse in alle kleinasiatischen Vilajets die allerdringendsten Befehle erlassen.

* * *

* Konstantinopel, 30. April. Die Mittagblätter veröffentlichen Depeschen aus den Vilajets Smyrna, Adrianopel, Damaskus, Aleppo und Adana, sowie eine Depesche des interimistischen Emirs von Mekka, in welchen gemeldet wird, daß der Thronwechsel eine günstige Aufnahme gefunden habe. Türkischen Blättern [illegible] der Sultan morgen in der Kammer der Sitzung Hatti-humajuns bei, wodurch die Thronbesteigung angezeigt wird. „Turquie" erfährt aus autoritativer Quelle, Abdul Hamid werde nur einige Tage in Saloniki bleiben und dann nach Monastir geschickt. Die „Turquie" veröffentlicht nach Angabe des Generalstabs folgende Verlustliste: Die mazedonische Armee verlor 97 Tote und 160 Verwundete, die Widerstand leistenden Truppen 297 Tote und 585 Verwundete.

Von Tag zu Tag.

— Das Messer. Frankfurt a. M., 30. April. Heute morgen kurz vor 10 Uhr gerieten zwei Gäste in einer Wirtschaft der Altstadt in Streit, wobei der eine derselben, ein Kell-

MARCHIVUM

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 30. April 1909.

Eine Bitte an die Ausflügler.

Das Westpreußische Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege verbreitet folgenden Aufruf zur Schonung der Pflanzenwelt, der ohne Einschränkung auch auf unsere heimischen Verhältnisse paßt. Der Aufruf mahnt:

1. Schone die Pflanzen, schon vor allem die Frühlingsblumen. Bedenke stets, daß jede Pflanze am schönsten in ihrer natürlichen Umgebung, an ihrem Standort ist, und daß die Blumen am besten dort ihren Lebenszweck, die Erhaltung und Vermehrung der Art, erfüllen können.

2. Willst Du aber etwas davon mitnehmen, um Dein Heim zu schmücken, so beherzige des Dichters sinniges Wort: „Brichst Du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort! . . . Nimm ein paar und laß die andern in dem Grase, an dem Strauch. Andere, die vorüber wandern, freu'n sich an den Blumen auch" (Trojan). Ein „Sträußlein am Hute" ziert den Wanderer, aber nicht ein Riesenbusch von Blumen, welche in der Hand zerdrückt werden und bald verwelken.

3. Pflücke die Blumen behutsam von der Pflanze ab, oder noch besser, schneide sie vorsichtig mit einem scharfen Messer ab. Dadurch leidet die Pflanze am wenigsten, und die übrigbleibenden Teile können sich weiter entwickeln. Hingegen werden bei heftigem und rücksichtslosem Abreißen von Blüten oder Blütenzweigen gewöhnlich auch die benachbarten Zweige beschädigt und vielfach die ganzen Pflanzen geknickt und zugrunde gerichtet.

4. Reiße oder grabe nie Pflanzen mit Wurzeln aus. Gerade die Frühlingsblumen gehören fast alle zu den ausdauernden Gewächsen. Wenn nur die Blütenzweige sorgfältig abgeschnitten werden, kann der Stamm weiter wachsen und sich langsam wieder erholen, wogegen beim Herausnehmen auch der unterirdischen Teile die ganze Pflanze verloren geht. Bei vielen seteneren Pflanzen, z. B. den meisten Orchideen (Knabenkräutern), ist das Ausgraben mit den Knollen um so schädlicher, als sie sich meist nur durch die Knollen, weniger durch Samen vermehren.

5. Reiße auch keine Zweige von den Bäumen ab. Wenn Du Dir ein paar grüne Zweige behutsam mit dem Messer abschneidest, wird wohl niemand etwas dagegen sagen, anders aber, wenn ganze Gesellschaften den Wald rücksichtslos plündern. Beim gewaltsamen Abreißen von Zweigen werden nicht nur diese, sondern oft auch größere Aeste abgebrochen, so daß dem Waldbesitzer ein erheblicher Schaden entstehen kann. Bedenke auch, daß alle später an solch eine geplünderte Stelle Kommenden die geknickten Aeste und kahlen Aststümpfe vorfinden und dadurch ebenso sehr in ihrem Naturgenuß gestört werden, wie durch hingeworfene Reste der Mahlzeit, als da sind Frühstückspapier, Eierschalen und leere Flaschen.

6. Benütze nicht die Rinde der Bäume als Stammbuch. Das Einschneiden von Buchstaben und Zeichen schädigt nicht nur den Baum, ein über und über mit Narben und frischen Wunden bedeckter Stamm muß auf jeden Naturfreund verletzend wirken."

Wohin wandern wir?

Mit dem Odenwaldklub von Großsachsen nach Dossenheim.

Die Obstbäume der Bergstraße haben jetzt ihr duftiges Blütenkleid angelegt und die frühlingsjunge Natur prangt in ihrem herrlichsten Schmuck. Wir fahren am nächsten Sonntag um 7.18 Uhr früh hinüber in das Blütenparadies nach Großsachsen und wer mit Herz und Sinn im Schönen schwelgen will, der wandert mit. Durch den frischgrünen Wald gehts aufwärts zur „Hohen Weid", wo prächtige Blicke auf Bergstraße und Rheinebene unsere Mühe lohnen. Sodann steigen wir hinab ins schöne Ludwigstal mit seinen zahlreichen Mühlen und seinem üppigen Wiesengrün. Von hier aus gehts in Serpentinen bequem aufwärts zum Hartenbühl und weiter zum Weißenstein-Turm. Die hübsche Aussicht, die sich hier bietet, in die Berge und Täler des Odenwaldes, sowie in die fruchtbare Rheinebene mit ihren zahlreichen Städten und Dörfern am Neckar und Rhein ist wohl stets das Entzücken des naturliebenden Wanderers gewesen. Wem geht da nicht das Herz auf beim Anblick unserer schönen Heimat, die einem lieblichen Gemälde gleich, weit und prächtig zu unseren Füßen liegt. Nun erfolgt der Abstieg nach Dossenheim über den hohen Nistler, wo wir bis zur Rückfahrt um 8.16 Uhr die wohlverdiente Ruhe und Stärkung genießen. Möge der Wettergott am nächsten Sonntag uns gnädig gesinnt sein und uns die liebe warme Frühlingssonne nicht neidisch mit trüben grauen Regenwolken verhängen. Frisch auf! K.

Nachmittagswanderung Schriesheim-Heidelberg.

Mit der Main-Neckarbahn um 12.53 Uhr oder 2.06 Uhr nach Ladenburg, zu Fuß nach Schriesheim, auf zur Strahlenburg. Hinter der Burg kurz aufwärts und dann südlich am Abhang des Oelbergs hin (in ¾ St.) zur Ruine Schauenburg und nach Dossenheim. Von hier die Bergstraße entlang in 1 Stunde bequem nach Heidelberg. K.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Luzern.** Dank des prächtigen Frühlingswetters hat sich die Fremdensaison am Vierwaldstättersee schon sehr gut angelassen. Der Luzerner Kursaal, der Sammelpunkt der eleganten Welt, ist mit einem großen Konzert des italienischen Kurorchesters eröffnet worden. Das berühmte Orchester steht wiederum unter der bewährten Leitung von Maestro Angelo Fumagalli vom Scalatheater in Mailand. Neben den Abendkonzerten finden alltäglich Tageskonzerte statt. Am 1. Mai setzt die erste und am 16. Mai die zweite Serie der Variete-Artisten ein. Vom 1. bis 30. Juni bleibt die Kursaalbühne der Italienischen Opernsaisone reserviert. Während der Monate August und September wird das Abendprogramm des Kursaals noch durch das Italienische Ballett bereichert. Das 60 Mann starke Kurorchester, fast ausschließlich aus italienischen Musikprofessoren bestehend, ist das stärkste der Schweiz. Wie aus diesen Mitteilungen hervorgeht, stehen den zahlreichen Kurgästen und Besuchern Luzerns neben der großartigen Natur auch hohe Kunstgenüsse in Aussicht, wie solche sonst nur die größten Weltstädte zu bieten imstande sind.

Alpines.

* **Aus den Vogesen.** Der Gemeinderat von Metzeral hat beschlossen, das in Touristenkreisen wohlbekannte Fischboedle nicht mehr zu verpachten. Dieser lobenswerte Beschluß muß aus folgenden Gründen warm begrüßt werden: Das Fischboedle, das wohl der schönste See des Wasgenwaldes ist und mit Recht die Perle der Vogesen genannt wird, sah in manchen Sommermonaten recht erbärmlich aus. Weit mehr glich es einem wüsten Morasttümpel als einem lieblichen Bergsee. Die südöstliche Ecke des Weihers ist nämlich künstlich gestaut, und hier befindet sich auch der Abfluß. Wenn nun die Fischerei des Weihers verpachtet wurde, so mußte zum bequemen Fischfang der Fischboedle abgelassen werden. Durch die verschiedenartigsten Manipulationen an der Abflußstelle wurde die Staumauer undicht, und in den letzten Jahren floß das Wasser ab, ohne daß der Weiher ausgefischt wurde. Einmal entstand der Gemeinde dadurch der Ausfall des Pachtzinses, andererseits wurden die Hiesiger Vogesenbesucher über die Enttäuschung, die sie beim Anblick des wasserleeren Weihers erlebten, immer lauter. Die Gemeinde Metzeral, deren Eigentümer das Fischboedle ist, hat zwar schon viel Geld daran gewendet, um den See dicht zu erhalten. Sie will es nun damit versuchen, daß sie die Fischereirechte des Fischboedle nicht mehr verpachtet, wodurch ein Ablassen des Wassers überflüssig wird. Da man sich das Fischboedle aber nicht gut ohne Fisch vorstellen kann, so wird die Gemeinde junge Forellenbrut in den Weiher setzen lassen

Verkehrswesen.

* **Billige Ferienreise durch Spanien, Nordafrika, Sizilien und Italien** bietet nach bewährtem Programm auch in diesem Sommer die „Vereinigung für Deutsche Mittelmeerfahrten", ein freier Bund von Damen und Herren aller Stände, der das Ziel hat, erholungsbedürftigen Kaufleuten, Beamten, Lehrern usw. eine Ferienreise durch die Länder am Mittelmeer zu erschwinglichem Preise zu ermöglichen. Die auf 23 Tage berechnete Reise beginnt am 6. Juli in Genf und geht von Marseille auf großem französischem Salondampfer nach Palma auf den Balearen, Spaniens Weinstadt Malaga, (Granada), Gibraltar-Algeciras, Tanger, der Hauptstadt Marokkos, Algier, Tunis und Karthago, Palermo auf Sizilien, Capri mit blauer Grotte, Neapel mit den Lavafeldern des Vesuv und Pompeji, Rom und nach der Riviera mit Monte-Carlo. Zum Schluß führt der Dampfer die Gesellschaft nach Marseille und dann die Bahn nach Genf am 28. Juli zurück. Der Preis der 23tägigen Rundfahrt von Genf bis Genf beträgt einschließlich der Unterkunft und guter Verpflegung (mit Wein) an Bord wie in den Hotels, der Ausbootung, der Eisenbahn- und Wagenfahrten, der Führung, Trinkgelder, etwaiger ärztlicher Behandlung, usw. nur 375 Mark. Ausführlicher Prospekt wird kostenlos vom Schriftwart der Vereinigung, Lehrer O. Hinz in Charlottenburg I, Kirchstraße 35, abgegeben.

Vermischtes.

* **Das Wandern der Mädchen.** In unserer Zeit ist man mehr und mehr zu der Erkenntnis gekommen, daß den Mädchen im allgemeinen eine ähnliche Erziehung nützlich ist, wie den Knaben. Doch die Frage, auf welche Weise man dem weiblichen Geschlecht eine ebenso hohe geistige Ausbildung wie dem männlichen geben will, gehört nicht hierher. Eines aber wird bei allen Reformen des weiblichen Unterrichtswesens in sorgsamster Weise zu beobachten sein: die Gesundheit der weiblichen Jugend darf nicht geschädigt, ja, sie muß mit allen Mitteln gefördert werden. Diesem Grundsatze — mag man ihn auch in der Theorie als richtig anerkennen — ist in der Praxis nicht immer genügend Folge gegeben worden. Freilich ist es in den letzten Jahrzehnten auch darin in Deutschland besser geworden. Man hat wenigstens durch die Einführung des Mädchenturnens, dessen Wert man allmählich auch in den Landgemeinden begreift, den Anfang einer kräftigeren Ausbildung des weiblichen Geschlechtes gemacht, und hat auch im Mädchenturnen selbst in der letzten Zeit einen kräftigeren Ton angeschlagen, indem man nicht nur Tanzreigen und dergleichen zierlich rhythmische Uebungen für das weibliche Geschlecht als geeignet ansieht, sondern auch Geräteturnen treibt. Ein gutes Mittel aber für eine kräftigende Ausbildung des Herzens und der Lunge sind neben dem, was der Turnunterricht bietet, Leibesübungen in freier Luft, wie Laufspiele, jeder Art, Schwimmen, Rudern, Eislaufen und Wandern. In manchen Städten Deutschlands haben darum auch diese Bestrebungen, die Mädchen hinauszuführen zu ein- und mehrtägigen Wanderungen, Freunde und Freundinnen gefunden. Die hiesige Ortsgruppe des Odenwaldklubs wird sich freuen, im eigenen Bereiche das Wandern von Mädchenabteilungen fördern zu dürfen, dessen Schwierigkeiten durchaus nicht unüberwindlich sind. Möge sie bald Gelegenheit dazu finden!

Litteratur.

* **Führer durch Weinheim und Umgebung.** Man glaubt einen Ort, in dem man oft geweilt hat, aufs genaueste zu kennen und wird gewöhnlich anders belehrt, wenn man eine Publikation zur Hand nimmt, die über alles Sehenswerte erschöpfend Auskunft gibt. Diese Gedanken drängten sich uns auf, als wir den neuen Führer durch Weinheim und Umgebung durchblätterten, der vom Gemeinnützigen Verein Weinheim herausgegeben worden ist. Man wird zugeben, daß das idyllisch an der Bergstraße zu Füßen von Wachenburg und Windeck gelegene Städtchen seither viel zu wenig als Erholungsaufenthalt gewürdigt worden ist. Der Mannheimer fährt zwar sehr gern hinüber und unternimmt in die reizende Umgebung kleinere und größere Ausflüge, aber Weinheim selbst für einige Tage und Wochen zum Standquartier zur Auffrischung der erschlafften Nerven zu wählen, daran denkt von den Tausenden, die den Sommer über ihren Fuß in das Städtchen setzen, nur ein verschwindend kleiner Bruchteil. Wer Weinheim auch nur flüchtig kennt, wird zugeben müssen, daß der Ort diese stiefmütterliche Behandlung nicht verdient. Wie wenige ist er dazu vereigenschaftet, Hunderten von Sommerfrischlern genußreichen Aufenthalt zu gewähren, da alle Annehmlichkeiten eines modernen Luftkurortes vorhanden sind. Mehrere erstklassige Hotels vermögen sogar die verwöhntesten Ansprüche zu befriedigen. Das wird aber wohl vorläufig noch für die Minderheit der Kurfremden Geltung haben. Das Gros der Sommerfrischler wird das Hauptgewicht auf eine Unterkunft legen, die seinem Geldbeutel nicht zu viel zumutet und die in jeder Beziehung anheimelnd wirkt. Soweit wir die Weinheimer kennen, wird es ihnen ein Leichtes sein, diese Vorbedingung zu erfüllen. Man muß sich, wie gesagt, wundern, daß Weinheim nicht stärker von Erholungsbedürftigen aufgesucht wird. Gibt es doch nicht viel Orte, die zu einem Luftkurort so geschaffen sind. Man darf nur an die ausgezeichnete Lage des Ortes erinnern, die es gestattet, mit der Kur zu einer Zeit zu beginnen, zu der an andern Orten noch hoher Schnee liegt. Und wie viele lohnende Spaziergänge und ausgedehnte Touren lassen sich von hier aus unternehmen! Weinheim ist ja als Schlüssel zum Odenwald für die einfallenden Touristenheere nur zu gut bekannt. Mit einem Wort: das idyllische Städtchen ist dazu berufen, ein Luftkurort ersten Ranges zu werden. Möge dazu der mit schönen Illustrationen ausgestattete vortreffliche Führer beitragen, der in fesselnder Schilderung alles enthält, was man über Weinheim in Vergangenheit und Gegenwart und über seine reizvolle Umgebung wissen muß. Die Leser unseres Blattes erhalten das sonst 30 Pfg. kostende Büchlein gratis vom Gemeinnützigen Verein. S.

* **Boxberg, 22. April.** Im Verlag von Otto Hofmann hier ist ein Album von Boxberg erschienen, das 15 verschiedene recht hübsche Ansichten des alten Städtchens enthält. Unter anderem enthält dieses Album, dessen einzelne Blätter auch als Postkarten verwendbar sind, die Reproduktion eines Holzschnittes, der die Verbrennung Boxbergs im Jahre 1523 darstellt, sowie einige Ansichten der alten Burg, die schon unter den fränkischen Kaisern erbaut worden sein soll, jetzt allerdings nur noch einen Trümmerhaufen bildet. Auch die Denkmäler der von Rosenberg in der evang. Kirche sind in das Album aufgenommen worden, sowie verschiedene ältere und neuere Ansichten des Städtchens.

* **Vierzig Radolfzeller Ausflüge.** In dem Verlag des „Verkehrsvereins Radolfzell" ist ein Schriftchen erschienen, das der Beachtung weiterer Kreise wert erscheint. Es sind dies die von Herrn Karl Burkart in Radolfzell zusammengestellten und bearbeiteten „Vierzig Radolfzeller Ausflüge". Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, seine zahlreichen Wanderungen in unserer herrlichen Seegegend in eingehender Weise zu beschreiben. Die „Vierzig Radolfzeller Ausflüge" sollen kein Reiseführer im landläufigen Sinne des Wortes sein, sie verfolgen neben ihren Weisungen noch einen höheren Zweck: Sie wollen nicht nur den Ankundigen durch die schönen Gaue des Bodensees leiten, sondern auch bei den Einheimischen die Freude an der Natur wecken die Liebe zur heimatlichen Scholle, die Lust zum Wandern hegen und pflegen helfen. Der Verkaufspreis ist auf 50 Pfg. pro Stück festgesetzt. In hübscher Ausführung ist dieses Buch mit seinen 129 Textseiten und beigehefteter Karte der billigste Führer des ganzen Seegebietes, denn keiner bietet für einen solchen geringen Preis neben zahlreichen Ausflugsvorschlägen eine so eingehende Schilderung unserer herrlichen Gegend mit entsprechender Würdigung all der vielen damit verknüpften geschichtlichen Momente, wie gerade die „V. R. A.".

MARCHIVUM

Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Schwetzingen Hotel-Restaurant **Klosterkeller**
Neu erbaut. In allernächster Nähe des Bahnhofs, 1 Min. vom Schlossgarten entfernt. Schönste Lokalitäten am Platze. Durch grosse Nebenzimmer mit Klavier u. schöner Gartenwirtschaft ist Ausflüglern u. Vereinen angenehmer Aufenthalt geboten. Reichhaltige Weinkarte. Warme u. kalte Küche sowie Spargelessen zu jeder Tageszeit. Helles u. dunkles Bier. Bürgerliche Preise. Aufmerksame Bedienung. Tel.-Nr. 70. Inh.: **Joh. Wössner.** [219

Schwetzingen Beliebter Ausflugsort. Sehenswürdigkeiten: Schloss u. Schlossgart.
Spezialität: **Schwetzinger Spargeln.**
Hotel zum Goldnen Hirsch
Inh.: **E. Ochs,** Schemenauer's Nachfolger
(gegr. 1835) direkt vor dem Schlossgarten. Erstes u. ältest. Haus am Platze. Früheres Gesandtenhaus u. Wohnsitz des Gesandten Excellenz Fürst v. Isenburg. — Vorübergehender Aufenthalt Ihrer Maj. d. **Kaiserin von Oesterreich**; Ihrer Maj. der **Königin von Schweden** und Sr. Maj. dem **Schah von Persien.** — Schön renovierte Räumlichkeiten, separ. Zimmer, grösserer Saal und hübscher Garten. — Anerkannt gute Küche. — Reine Weine. — Aufmerksame Bedienung. Schön gelegene Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an. — Diners von 12—2 Uhr. — Stallung. — Garage. [197

Heidelberg Bürgerliches Restaurant **„Zur Leopoldshöhe"** in schönster Lage Heidelbergs (Anlagen) in der Mitte vom Bahnhof und Schloss. Schöne Gartenterrasse. Ausschank bester Karlsruher Biere. Selbstgez. Weine. Reichhaltige Speisekarte. Guter bürgerl. Mittagstisch. Mässige Preise. Telephon 1086. Eigent.: **Th. Rapp.** [169

Heidelberg Rest. „Königstuhl" (Ph. Mayer)
Altrenom. Haus (594 m)- Endstation d. elektr. Bergbahn. Schöne Waldungen. Prachtv. Aussicht. Mittagessen à la carte jederzeit. Reelle Weine. **Münchener und einheimische Biere.** Vorzüglichen Kaffee. Civile Preise. Touristenzimmer bei Voranbestellung. Telegr.-Adr.: **Mayer 144.** 1168

Heidelberg „Bremeneck"
Grösster, schönster Konzert-Garten am Platze.
Direkt an der Bergbahnstation. Gut bürgerlich Haus. **Edinger und Münchner Bier.** **A. Classen.** [164

Heidelberg. Hotel Bayrischer Hof verbunden mit feinem Wein- und Bierrestaurant, dir. am Bahnhof links gelegen. Schöne freie Lage. Bestes Absteigquartier für Touristen u. Reisende. Anerk. vorzügl. Küche. Mässige Preise. Telephon 164. Bes.: **Jos. Pfister.** [202

Heidelberg. • „Fauler Pelz"
Gr. Saal- u. Gartenlokal. Karlsruher (vorm. Seldeneck'sches) Bier. Gut bürg. Küche, mäss. Preise. Tel. 1255. Bes.: **Valt. Benn.** [201

Heidelberg. Altdeutsch. Münchn. Bier- u. Wein-Rest. **„Rodensteiner"**
Vorzügl. Küche. Bürgerl. Preise. Bes.: **Ph. Leist.** Tel. 262. [200

Heidelberg-Handschuhsheim.
Empfehle meinen direkt am Bahnhofe der Nebenbahn und 5 Minuten vom Endpunkt der Elektrischen gelegenen
Gasthof zum Badischen Hof
den tit. Vereinen u. Gesellschaften, sowie Ausflüglern u. Reisenden bestens. Schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reine Weine. Geräumige Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. Karlsruher Hoepfner-Bier. Reelle Preise. Inhaber: **Jos. Volk.** [175

Bierhelder Hof bei Heidelberg
(Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.)
Beliebtester Ausflugsplatz. Milchkuranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei **Höpfner, Karlsruhe.** Billigste Preise; prompte Bedienung. Telephon Heidelberg 772. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein 192
Bes.: **Gg. Weiss,** früh. z. Kronprinzen, Schwetzingen.

Restaur. u. Pension Stiftsmühle bei Heidelberg. Direkt am Neckar u. Walde gelegen. Beliebtester Ausflugsort im Neckartal. Besonders auch geeignet für Ausflüge von Touristen und grösseren Gesellschaften. Grosser schattiger Garten am Neckar. Elegante Säle. Elektr. Licht. Altbekanntes Haus. Telephon 102. Pension Mk. 4.50. Besitzer: **Geschw. Reinhardt.** [162

Wiesloch Gasthaus **„zum Engel"** inmitten d. Stadt. Schöne Fremdenzim. Gut bürg. Küche. Reine Weine. Karlsruher Moninger Bier. Mäss. Preise. Es empf. sich best. Der Inh.: **Wilh. Vogelmann.** 184

Rohrbach bei Heidelberg 10 Min. von der Haltest. der Elektr. Bahn entfernt. **Luftkurort.** [191
Gasthaus u. Pension „Kühler Grund"
in herrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkuranstalt u. Restauration. Zimmer mit u. ohne Pension. Für Gesellschaften Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. **Johs. Kaltschmid.**

Ziegelhausen. Station Schlierbach **Gasthaus zum Ochsen**
dir. a. d. Fähre B.-h.-hof-Schlierbach. Schöne Gartenwirtschaft für ca. 600 Pers., mit herrl. Panorama ins Neckartal u. Aussicht a. d. Berggipfel Königstuhl u. Michaelsturm. Eig. Metzgerei, selbstgez. Weine, gutes Bier, burg. Preise. Bes.: **Ad. Reinhard Ww.** [159

Schönau bei Heidelberg. **Gasthaus Lochmühle** 218 neu renov., 30 Min. v. Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, schatt. Garten. Reine Weine. **Schroedel-Bräu,** hell u. dunkel. Gut bürg. Küche. Mass. Pensionspr. **F. A. Gärtner,** früh. Küchenchef.

Schönau bei Heidelberg **Gasth. z. Goldenen Löwen**
Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften u. Vereine sehr geeignet. Gr. schatt. Garten, geräum. Saal. Pens. zu mäss. Preis. Gute Bed. **Jak. Bockstahler Ww.** [212

Schönau bei Heidelberg **Hotel-Pension Pfälzer Hof**
Best empf. d. Neuzeit entspr. einger. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Warme Speisen zu jeder Tageszeit, helle u. dunkle Biere. Schattiger Garten, Bäder, elektr. Licht, Pension nach Uebereinkunft. Telephon 8. Bes.: **Th. Hagmaier,** früh. Küchenchef. [210

Heiligkreuzsteinach **Gasth. z. Goldnen Hirsch** Eig. Fuhrw. Bes.: **Joh. Tröster.** [204

Neckarsteinach bei Heidelberg Hotel und Pension **„Zur Harfe"**
Altrenomm. Haus, renomm. Küche und Keller. Pension von Mk. 4.50 an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. i. Hot. Tel. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [207

Dilsberg a. N. Ausflugs- und Luftkurort. 20 Minuten von Neckarsteinach.
Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht"
vor dem Tore gelegen. Pension. Sommerfrische. — Treffpunkt der Touristen und Vereine. Verkehrslokal des Odenwaldklubs u. Pfälzerwaldvereins. Der Bes.: **Jul. Zapf.** [188

Hirschhorn a. N. Gasthof zum Naturalisten
altrenomm. Haus I. Ranges, in schönster Lage. Gesellschaftssäle, Garten mit Burg. ff. Küche, mässige Pensionspreise. Bäder im Hause. Telephon 8. Inhaber: **P. Zechmeister.** [206

Lichtenberg i. O. Luftkurort. — Post und Bahnstation Grossbieberau. Tel. Amt Reinheim Nr. 15.
Hotel u. Pension „Schöne Aussicht"
mit gr. Saal u. Gartenterrasse. Gute Zimmer. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Wagen zur Verfügung. Bes.: **Gg. Schellhaas.** [157

Luftkurort Lindenfels i. Odenwald
Hotel und Pension **Hessisches Haus** Aeltestes renom. Haus, schöne Lage, direkt am Schlosswald. Elekt. Bel. **Volle Pension 4—5 Mk.** Motor-Verbindg. Bensheim-Lindenfels. Eig.: **Ph. Banach.** [183

Lindenfels i. O. Gasthaus „Kühler Grund"
direkt am Walde, schöner Garten, gute Zimmer. Pensionspreis Mk. 3.50. Aufmerks. Bedienung. Bes.: **P. Meister.** [134

Lindenfels i. O. „Darmstädter Hof"
Direkt am Walde m. herrl. Aussicht. Garten u. Veranda. Schöne Zimmer. Pens. zu M. 3.50. Aufm. Bedien. Bes.: **J. Tremper.** [132

Hotel Felsberg. i. O. Höhenluftkurort 512 Mtr. üb. Meer.
Zur Erholung vorzüglich geeignet. Wald direkt am Hause, schöne schattige Wege. Gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an. Milchkur, Bäder, Wagen. Post und Telephon im Hause. [113] Der Besitzer: **A. Hallmann.**

Eberbach a. N. **Restauration Jtterburg**
5 Min. v. Bhf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung, mäss. Preise. Für Vereinsausflüge best geeign. **L. Pfläger.** [209

Eberbach a. N. **Hotel L.Ininger Hof** neuzeitl. umgebaut. Autohalle. Tel. [198

Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat. Grossbieberau.
Restaurant u. Pension „Sommerfrische"
durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet. Beste bürgerl. Küche, Pensionspreis v. Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. Besitzer: **Gr. Schanz.** [136

Hirschhorn ein von Natur u. Kunst gleich bevorzugtes Fleckchen Erde direkt am Walde. Touristen und Sommerfrischlern bestens zu empfehlen. Prospekt d. d. **Verschönerungsverein.** [20

Neunkirchen i. O. = **Höhenluftkurort** = Telephon. Bad im Hause. **Gasthaus zum Grünen Baum** sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute Verpflegung, mäss. Pensionspreise. Bes.: **Adam Mayer.** [158

Luftkurort Nonrod i. O. Station Reinheim od. Grossbieberau
Herrlich direkt am Walde gelegen, neuerbaut und neueingerichtet
Kurhaus Pension Berg (Waldeck)
Prächtige Spaziergänge m. wunderv. Rundblicken. Wasserleitung. Badeeinrichtung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Auf Wunsch Wagen. Der Besitzer: **Gr. Berg.** [139

Dossenheim a. B. **Gasthaus z. Adler** 3 Min. vom Bhf. Neu erb., bestehender, Haus, gr. Lokalitäten a. Platze. Eig. Metzgerei, bürg. Küche. Vorz. Weine, Förster's Bier. Bes.: **Karl Schröder.** [178

Keppenheim a. d. B. **Hotel „Halber Mond".** Altbekanntes Haus, schönster Garten der Umg. Säle f. Vereine u. Gesellschaften. Anerk. gute Küche u. selbstgezogene Weine. Teleph. Nr. 6. Bes.: **K. M. Seibert.** [150

Weinheim **Gasth. Schwarzer Adler** Eingang Birkenauer Tal. Grosser Saal mit ständ. Bühne. Burg. Küche. Spez.: Selbstgekelt. Weine. — Telephon 153. Besitzer: **Wilh. Lang.** [199

Weinheim a. d. B. **Weinwirtschaft „Zur Pfalz"** a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez.: Selbstgek. Bergsträsser u. Oberbad. Weine. **W. Koch.** [154

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: **Menges.** [14

Stahlbad Weinheim
Haltestelle der Nebenbahn, ¼ Std. v. d. Stadt. Schön. schatt. rauch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. **Bäder,** mod. Einrichtung. Restauration. Sommerfrischlern, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. **Ant. Werner.** [15

Hemsbach Gasthaus **„z. Schützenhof"**
Neuerbautes Anwesen unmittelbar am Bahnhof. Schönster und grösster Saal der Bergstrasse mit Parkett-Kegelbahn, selbstgek. prima Weine sowie hell und dunkel Bier. Eigene Schlachterei. Für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.
Besitzer: **Georg Ph. Zorbach.** [165

Laudenbach an der Bergstrasse **Kurhaus zur Friedrichsburg** Besitzer: Alfred Hax.
Angenehmer Landaufenthalt am Walde, 1 Stunde von Mannheim. Gr. schatt. Wirtschaftsgarten, gedeckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. **Pension nach Uebereinkunft.** 178a

Hochstädten b. Auerbach. Vorz. ruhige Lage am Fusse des Auerb. Schlosses, Melibocus u. Feldbergs. **Gasthaus zum Felsenmeer** n. d. Fürstl. Gute Küche. Sch. Zim. Pens. v. 3 M an. Ph. Roth. [15

Auerbach (Hessen) Gasthaus z. Eisenbahn
Schöne Fremdenzim. Garten u. Saal für Vereine. Selbstg. Weine u. Apfelwein auch in Geb. u. Fläschchen z. Vers. Bes.: **J. Kilgus.** [110

Auerbach „Hof Waldeck" Schönste Lage im Mühltal vis-à-vis d. Fürsten ausr. Zimmer mit u. ohne Pension. **Jos. Pöts.** [117

Jugenheim an der Bergstr. **Pension Sandmühle**
Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel.** [128

Balkhausen ½ Std. von Jugenheim **Gasthaus z. Felsberg**
Gesch. reh. Lage im waldr. Umgeb. Für Touristen u. Sommeraufenthalt best. zu empf. Gute Küche. Schöne Zim. Bes.: **H. Heitrich.** [118

Schönberg bei Bensheim **Gasth. zur frischen Quelle**
Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weine. Ia. Bier. Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigent.: **Heinrich Koch.** [111

Zell bei Bensheim **Gasthaus zur Mühle**
20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwalde, 10 Min. zum Hemsberger Bismarckturm; automobilsich. staubfr. Spaziergr. Grosser Garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez.: Käsekuchen). Besitzer: **Gg. Vetter.** Telephon 564. [141

Badischer Schwarzwald

Baden-Baden. Hotel Stadt Baden Rechts a. Bhf. Das ganze Jahr geöffnet. **Modernes Café-Restaurant** mit erstklassigen Bieren. Diners v. 11½—2 Uhr. Frühstücks- u. Abendkarten. 60 Fremdenzimmer von Mk. 2.— an. Inhaber **Carl Lang.** [4

Baden Baden Hotel u. Pension **„Z. Löwen"**
Gegenüber den Grossherzogl. Badeanstalten sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenommiertes Haus, vorzügliche Küche, reine selbstgez. Weine, ff. Bier. Gute Verpflegung. [3
Bes. **Franz Möller,** langj. Küchenchef.

Baden-Baden Hotel und Pension **Lichtenthal „zum Löwen"**
Altrenomm. Haus. Vorzügl. Küche. Auserwählte Lager selbstgez. bad. Weine. Grosser schatt. Park. Endstat. d. elektr. Strassenbahn. [5] Bes.: **J. Schulmeister.**

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal. Bahnstation, Post. Telephon im Ha.
Gasthof und Pension „Zur Krone"
Gutes bürgerliches Haus mit Dependance. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. (29) **A. Nat.** Besitzer.

Ettlingen ⊙ :: Luftkurhotel :: **Wilhelmshöhe**
bei Karlsruhe. Von Mannheim bequem in 1¼ Std. erreichbar. Alle halbe Stunde Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von und nach Karlsruhe. Am Fuße des Schwarzwaldes. Mitten im Walde gelegen. Herrl. Fernsicht. Grosse, glasbed. Veranda. Elegante Gesellschaftslokalitäten. — — Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. — Restauration zu jeder Tageszeit.
21 **A. Schneider.** Telephon 57.

Baden-Baden Hotel und Pension **z. „Fortuna"**
Café-Restaurant in nächster Nähe der Bäder. Pensionspreis von 5.— Mk. an. (6) **B. Steinle jr.,** Küchenchef.

Eisenbahn-Schreibwagen.

Wie wir in Erfahrung bringen, trägt man sich mit dem Gedanken, eine Neuerung im Eisenbahnverkehr einzuführen. Diese betrifft die Einstellung von besonderen Schreibwagen auf den frequentiertesten Eisenbahnstrecken. Es läßt sich nicht ohne weiteres sagen, daß der Eisenbahn-Schreibwagen schon lange allgemein als ein Bedürfnis empfunden worden sei. Man hat sich eben bisher kurzer Hand mit der Tatsache abgefunden, daß die Zeit einer Eisenbahnreise zu produktiver Arbeit nicht zu verwenden sei. Es leuchtet aber ein, und ist von vielen Seiten anerkannt worden, daß viele Eisenbahnreisende eine gebotene Gelegenheit zur Arbeit sicher ergreifen werden. Die Einrichtung einzelner Abteile zu Schreibabteilen in den Eisenbahnwagen läßt sich nicht durchführen, weil die Eisenbahnverwaltungen sich nicht darauf einlassen werden, da solche Abteile zu viel Platz wegnehmen und weil deren Kontrolle durch die Zugschaffner aus betriebstechnischen Gründen nur in beschränktem Maße möglich wäre.

Der Schreibwagen ist in Form der D-Zugwagen mit Faltenbalgverbindung und seitlichem Durchgang gebaut. Er ist viereckig, mit Westinghouse-Luftdruckbremse und Hardy-Bremsleitung u. mit Dampfheizung versehen. Er mißt von Puffer zu Puffer 20 Meter. Das Durchschnittseigengewicht beträgt 35 Tonnen. Der Arbeitsraum ist gegen den seitlichen Durchgang durch eine Wand abgeschlossen die bis 1 Meter Höhe aus Holz, von da bis 1,80 Meter aus matiertem und von da bis zur Decke aus durchsichtigem Glas besteht. In dem Arbeitsraum, der in zwei Abteilungen für Raucher und Nichtraucher geteilt ist, befindet sich rechts der Türe der Platz des Schreibwagen-Schaffners; links der Türe sind Reihen Arbeitstische längs der Fensterreihe und der Glaswand angeordnet, so daß ein Durchgang frei bleibt. Am oberen und unteren Ende des Arbeitsraumes befindet sich je eine Kabine, die Raum für zwei Arbeitende bieten mit Schreibmaschine und Bedienung, und dienen dem Zweck, Diktatarbeiten erledigen zu können. Die Arbeitstische und Sitze sind derart gestaltet, daß Stöße und Schwankungen des Wagens während der Fahrt auf den Schreibtischen nicht gespürt, sondern unbedingt vermieden werden, wodurch ein ruhiges, ungestörtes Arbeiten erreicht wird. Durch die Fensteranordnung ist die möglichste Helligkeit gewährleistet, weil jeder Schreibplatz ein besonderes Fenster hat. Zu künstlicher Beleuchtung ist Gas vorgesehen. Drei große Deckenlampen sorgen für die allgemeine Beleuchtung, während an jedem Platz noch eine besondere Schreiblampe angebracht ist. Die Schreibplätze haben unter der Tischplatte und neben dem Sitz Fächer zur Aufbewahrung der mitgebrachten Arbeiten. Ueber den Fenstern befinden sich Gepäcknetze. Die Wände zwischen den Fenstern sind mit Garderobehaltern versehen.

Die ganze Ausstattung geht darauf hinaus, dem Reisenden einen angenehmen und gemütlichen Schreibplatz zu bieten. Der Platz des Schreibwagenschaffners ist mit Kopiermaschine, Briefwage, Briefkasten u. s. f. ausgerüstet. Die Briefe hat der Schaffner auf der nächsten Zughaltestelle dem sie abholenden Polizeibeamten zu übergeben. Er vermittelt ebenso abgehende und ankommende Telegramme. Auf längerer Tour ist dadurch dem Reisenden die sichere Gewähr gegeben, Telegramme empfangen zu können. Da der Schreibwagen sich alle Mittel des modernen Verkehrs zu eigen macht, kann wohl gesagt werden, daß er dazu bestimmt ist, ein wichtiger Faktor des internationalen Eisenbahnwesens zu werden. Es ist bezweifelt worden, ob die Einnahmen des Schreibwagens, deren Benützung gegen geringes Entgelt jedermann gestattet würde, genügend groß seien, um eine Rentabilität zu gewährleisten. Dem kann entgegengehalten werden, daß eingehende Berechnungen u. Schätzungen angestellt wurden, deren Ergebnis eine gute Rentabilität verbürgt. Ein weiterer Punkt des

MARCHIVUM

Zweifels bietet die Belastung der Schnellzüge, in denen der Schreibwagen mitgeführt werden soll. Untersuchungen auf Grund amtlichen Materials haben aber ergeben, daß die meisten Schnellzüge auf den deutschen Staatsbahnen nicht bis zur Höchstgrenze belastet sind und deshalb einen vierachsigen Schreibwagen ohne Belastungsüberschreitung mitführen können.

Der uns vorliegenden Rentabilitätsberechnung entnehmen wir folgendes: Die Herstellungskosten eines Wagens mit völliger Ausstattung belaufen sich auf rund 45 000 Mk. Es sind veranschlagt die jährlichen Auslagen auf 17 480 Mark, die Einnahmen (der Platz wird mit 50 Pfennig für die Stunde berechnet) 25 200 Mk. Es verbleibt demnach ein Reingewinn von 77 200 Mk. und eine Verzinsung des Kapitals von 7 156 pCt. Der Schreibwagen käme nur auf den frequentiertesten Strecken, wie Berlin-Hamburg, Berlin-Köln, Berlin-Breslau, Berlin-Dresden-München, Berlin-Frankfurt a. M., Frankfurt-Köln, Frankfurt-München, Köln-Bremen-Hamburg usw. zur Einführung, auf denen laut amtlicher Statistik die durchschnittliche Besetzung der 70—75 pCt. sämtlicher Plätze beträgt. Es soll nun eine Gesellschaft mit einem Kapital von 2 Millionen Mark gegründet werden.

---

oc. **Baden-Baden**, 29. April. Das diesjährige Kinderfrühlingsfest mit Kinderwagenblumenkorso findet am 16. Mai statt.

Von der Wutach, 29. April. Der neue Wutachsteg bei der Station „Im Weiler", der von der Sektion Stühlingen des Schwarzwaldvereins erstellt wurde und den Zugang zu dem Wutachflühweg, einer Fortsetzung des prächtigen Wutachfluchtwegs, vermittelt, soll am 16. Mai mit einer Eröffnungsfeier dem Verkehr übergeben werden. Der Weg durch die wilden Flühen der Wutach reiht sich dem berühmten Schluchtweg würdig an und bildet ein in den deutschen Mittelgebirgen unerreichtes Glanzstück des Schwarzwaldes. Anläßlich der Eröffnungsfeier findet nach dem Mittagessen in der „Linde" in Aubort eine Wanderung zum Steg mit Waldfest bei der Schutzhütte dortselbst statt.

Badenweiler, 29. April. Die Kurverwaltung veröffentlichte in diesen Tagen den Jahresbericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1908. Der in 2 Teile zerfallende Bericht — es wird die Tätigkeit der Großh. Badeanstaltenkommission und diejenige der Kurkommission geschildert — liefert ein anschauliches Bild der stetig fortschreitenden Entwicklung, dessen sich der Kurort besonders in der letzten Zeit erfreuen darf. Schon in diesem Jahre wies die Besuchsziffer eine entschiedene Steigerung auf und hat zum erstenmale das 7. Tausend überschritten. Dies bedeutet eine Zunahme der Frequenz von 12 pCt. Neben der Zahl der Kurgäste hat auch die der Passanten in diesem Jahr wesentlich zugenommen, ohne daß dadurch der Charakter des Badeortes als einer stillen vornehmen Zufluchtsstätte für Ruhe- u. Erholungsbedürftige gestört worden wäre. Im ganzen sind 9479 Tageskarten verkauft worden gegen 7662 im Vorjahre. Die Rechnung der Kurverwaltung stellt den 74 885 ℳ 31 ₰ Ausgaben 75 028 ℳ 77 ₰ Einnahmen gegenüber, darunter den ordentlichen Staatszuschuß von 2500 ℳ und einen außerordentlichen von 5000 ℳ, an Kurtaxgeldern wurden 33 017 Mark 61 ₰ vereinnahmt.

Hasenburg bei Badenweiler. Für Kranke stets geöffnet. Pension von 4.50 Mk. an.

Freiburg i. Breisgau Parkhotel Hecht. Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Mäss. Preise. [9247

Das so beliebte **Kleine Kursbuch** ist soeben erschienen und zum Preise von **20 Pfg.** zu beziehen durch Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Erholungsheim Bethania Langensteinbach
Schöne Lage, dicht bei grossen Tannen- und Laubwaldungen in nächster Nähe der lieblichen Ruine St. Barbara. Bahnstation der Nebenbahn Karlsruhe-Pforzheim (Albtalbahn). Erfrischender Sommer- und Winter-Aufenthalt — 40 Betten, Bäder, elektr. Licht, Zentralheizung. — Tägliche Morgen- u. Abendandachten, Gelegenheit zur Vertiefung in die heilige Schrift und zum Aussprechen über religiöse Zeitfragen
Eröffnung des Hauses: 25. Mai
Preise für völlige Pension Mk. 2.80 bis 4.— im Tage, je nach Wahl des Zimmers und Frühstücks.
Anmeldungen und Anfragen an [186
Pfarrer Böhmerle in Langensteinbach.

Baden-Baden Gasthof u. Restaurant „Goldenes Fass" Weine. — Kegelbahn. Gutes bürgerliches Haus. Reine badische [3] Bes.: Martin Rammling.

Ettlingen „Gasthof zum Ritter" i. d. Nähe d. Bahn. Eig. F. Haefele, Tel 77. [42

Gertelbach Kurhaus, Restaurant. Best empfohl. Haus. Mäss. Pensionspreise (17) E. Trefzger, Rest.

Angenehmsten Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstaufenthalt im Schwarzwald bietet das **Parkhotel Sonne, Schönau** bad. Schwarzw. Näheres durch Prospekte. 5237

Kurhaus Schindelpeter Oberbühlertal (Bad. Schwarzwald) in der Nähe der vielbesuchten Gertelbachfälle. Altrenomm. Haus. Forellen zu jeder Tageszeit. Eleg. Fremdenzimmer. Hübscher Saal für Vereine etc. Pension von Mk. 4.— an. Reelle Bedienung. Mässige Preise. 19 A. Schindler, Telephon 126.

Ober-Bühlertal Gasthaus u. Pension **Badischer Hof** Stat. Obertal b. Bühl 4 Min. v. Bahnhof Obertal. Der Neuzeit entspr. eingerichtet. Hübsche Fremdenzimmer. Bill. Pensionspr., gr. Saal für 300 Pers. Tlf. 61 A. Bühl. Eigent. Jos. Zink. 20

Rippoldsau Gasthof u. Pension **Holzwälder Höhe** am Fuße des Kniebis. Direkt am Walde in stiller, ruh. Lage, unweit des weltber. Bades Rippoldsau. Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Verpflegung. Rende-vous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Tel. 10. Bes.: David Stuffer. [43

Vöhrenbach bad. Schwarzwald 800 m ü. M. Station der Bregtalbahn Donaueschingen-Furtwangen
Rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebänken und Schutzhütten. Markierte Wege für Höhenwanderungen u. grössere Waldspaziergänge. Neue städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad u. Einzelbäder. Elektr. Beleuchtung. Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Prospekt u. nähere Auskunft durch den **Verschönerungsverein**.
Gasthof zum Engel Anerkannt gutes Haus mit bewährter Küche; freundliche Zimmer m. elektr. Licht. Forellenfischerei. Man verl. Prosp.
Gasthof zum Kreuz Altbekannt. Reisenden- und Touristen-Haus, gute Zimmer. Pension.
Restaurant und Konditorei Kleiser Mittag- und Abendtisch, Restauration à la carte. Offene und Flaschenweine. Vöhrenbacher u. Münchner Bier vom Fass. Veranda. — Telephon 11. — Elektr. Licht. [220

Hornberg (Bad. Schwarzwald) — Billige Sommerfrische — Privat-Pension Gottl. Müller Hauptstrasse 340. Volle Pension zu Mk. 3.50 bis 4.— p. Tag — Schöne Zimmer. Gute Küche. Herrliche Lage Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. Für Frühsaison sehr geeignet [46

Pension von 5.— Mk. an **Badenweiler** Naturreine selbstgezogene Weine. **Gasthaus zur Sonne** gegründet 1774, neu umgeb. u. vergrössert. Gut bürg. Haus in staubfr. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu einger., zumteil mit ged. Veranden. Elekt. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die Bes. Fr. Reinhardt. [84

Dill-Weissenstein bei Pforzheim, ¼ Std. v. Bahnhf., a. Höhenweg. **Wald-Hotel Burg Hoheneck** Herrl. Lage inmitten des Waldes, mit schöner Aussicht. Pension nach Uebereink. Elektr. Licht. Tel. Post. Bes.: W. Weisser. [101

Luftkurort **Hornberg** bad. Schwarzwald. **Hotel Adler** Altbek. bürg. Hotel (Wald in nächster Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speisesaal, Nebenzimmer u. Restaur. Gross. schattig. Garten beim Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 20. Pensionspr. 4—5 M. 47] Eig.: Hermann Langenbacher.

Lautenbach. Gasthaus zum Sternen. (Renchtal). Altbek. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Hohe luftige Zimmer. Mäss. Pensionspr. Gr. Waldg. i. nächst. Nähe. Bes. Ludw. Kimmig. 49

Lautenbach Gasthof u. Pension „zum Schwanen" Altrenom. Haus in nächster Nähe des Waldes. Schöner Garten mit Veranda. Mäss. Pensionspreis. Kalte u. warme Bäder im Hause. Spez.: Forellen. [50] J. B. Bester, Eig.

Oberkirch Hotel „Schwarzer Adler" Altbek. Haus f. Touristen u. Kurgäste, mod. einger., elektr. Licht, Tel., Bäder, god. Ter., schatt. Garten; gute Küche, reine Oberkirch. Weine, Flaschenbiere; mäss. Preise. [52] Eigent.: J. G. Roth.

Niederwasser im Schwarzwald Stat. Hornberg d. Schwarzwaldbahn. **Gasthaus u. Pension zur Sonne** In hübscher Lage des Gutachtales zwischen Hornberg u. Triberg. Freundl. Fremdenzimmer, hübsche Veranda. Pens. z. bill. Preisen. Reelle Weine, gute Küche. Allen Touristen bestens empfohlen. 51] Besitzer: Emil Rieager.

Höhenluftkurort Schonach (bad. Schwarzwald) 900 Mtr. üb. d. Meer. Station Triberg—Schonach—Triberg, täglich 7 mal Automobil-Verbindung mit 15 Minuten Fahrzeit. **Gasthof u. Pension zum Rebstock** I. Haus am Platz, dir. a. Tannenwald gelegen. Altbekannter, auch von Touristen bevorz. Gasthof, neu umgebaut und modern eingerichtet. Separ. Speisesaal, gedeckte Veranda. Garten. Gute Küche. Selbstgezogene Weine. Bierrestaur. m. Ausschank von ff. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. Nr. 191. Badezimmer. Pens. von Mk. 4.— an. Illustr. Prosp. gratis u. franko. [54] Eigent.: Albert Schneider.

Schonach b. Triberg (Schwarzwald) **Gasthof und Pension zum Ochsen** Gut bürgerlicher Gasthof. — Mässige Preise. [53 Prospekte gratis durch den Besitzer Kosmas Scherer.

Schonach Gasthof „Zum Lamm" mitten im Dorfe — Am Höhenweg. Pforzheim-Basel gelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut. bürg. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbstgez. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Pension von 3.50—5.00 Mk. Telephon 143. 55] Besitzerin Ludwig (Rosa) Wolf Ww.

Triberg Bad. Schwarzwaldbahn weltberühmt. Luftkurort **Hotel z. Sonne** Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 31 [60

Triberg „Pension Ketterer" Ueber d. Stadt, dir. am Hochwald vis-à-vis dem Schwarzwald-Hotel. Vorz. Verpfleg. Pensionspr. 3—6 M. Bes. Hermann Ketterer. [56

Villingen **Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser** Zentralheizung. Elektrisch Licht. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekte. [62] R. Goeth.

Höhenluftkurort **Unterkirnach.** b. Villingen, bad. Schwarzw. Bahnst. Kirnach-Villingen. 800 m ü. M. **Gasthof Rössle-Post.** Altren. Haus inmitt. d. Dorfes gelegen. Komf. einger. Zimmer. Gute Küche, reelle Getränke u. eigene landwirtsch. Produkte. Pens. von Mk. 4.50 bis 6.—. [61] Der Besitzer: Karl Moser.

Schönmünzach Murgtal — Gasthof und Pension **Zum Ochsen** an der Schönmünz gelegen. Gutes bürgerliches Haus m. Dependance **Café Bellevue.** am Walde. [66] Gute Bedienung. Reelle Preise. Dicht. Besitzer: August Batsch.

Schwarzenberg bei Schönmünzach 70 **Gasthaus zum Löwen** Neu eingerichtete gute Fremdenzimmer mit u. ohne Pens. Bürg. Küche. Touristen u. Sommerfrischler best. empf. Bes.: Gg. Müller.

Forbach in Baden (Murgtal). Postverbind. m. Stat. Weisenbach. **Hotel und Pension „Friedrichshof"** Neuerbautes I. Haus am Platze. Komf. einger. Zimmer von Mk. 1.50 an. Pension von Mk. 4.50 an. Familien u. Touristen best. empfohlen. Tel. 3. [71] Besitzer: Wilh. Wunsch.

Hirsau. Gasth. z. Waldhorn nächst dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Elektr. Licht. Teleph. 24. Touristen u. Kurgästen best. empf. Prosp. d. Bes.: Karl Durler. [103

Hubacker. Gasthaus und Pension **Zum Hubacker Hof** Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Aufgangspunkt nach Allerheiligen. Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: Sancy-Ludwig. [43

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m) v. Bahnh. 40 Min. od. v. Bahnh. Titisee 1 Stunde entfernt liegt **Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede** Zwischenstation Titisee—Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kapelle beim Haus. Mäss. Preise. [98] Eigentümer: Adolf Feser.

Kirchzarten. Gasthaus zur Post gegenüb. d. Bah. Postverbindung St. Peter, St. Märgen, Todtnau. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche u. Wagen z. jed. Tageszeit. Bes.: D. Histerer. [97

Freiburg i. Br. „Bahnhof-Hotel" Besitzer: Karl Hassler. Schöne, freundliche Zimmer. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Bäder im Hause. Mässige Preise. Münchener u. Fürstenberger Bier

Württemb. Schwarzwald

Herrenalb. Gasthaus z. Germania 5 Min. v. Walde. Gut bürg. Haus. Restauration, schöne Zimmer mit u. ohne Pension. Garten. Fr. Pfeiffer, Bes. [26

Herrenalb. Villa Kull (Pension-Hotel) Pension v. M. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung. [28

Herrenalb. „Villa Fidelitas" Dobelstr., vis-à-vis d. kath. Kirche, erhöhte Lage. Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Gefl. Anfragen an den Inh. Karl Wurz, zugleich Besitzer des **Gasth. „zum Hirsch" in Moosbronn** Höhenluftkurort b. Herrenalb. Pensionspreis v. M. 4.— an. [2

Herrenalb. „Hotel Bellevue" Pens. M. 5—8. Prosp. A. Hauber. [27

Herrenalb. Pension Schöne Aussicht 5 Min. v. Bahnh. (rechts) a. Walde. Pens. v. M. 4.— an. Tel. 44. [166

Bernbach St. Herrenalb ¾ St. Herrl. Höhenlage a. Wald. Gasthaus u. Pension **„zum Löwen"** Grosse Zimmer. Vorzügliche Küche. Speisesaal. Grosser Garten mit Wiese direkt am Hause. Eigene Fahrgelegenheit. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. [14] Besitzer: Chr. Pfeiffer.

Bernbach bei Herrenalb [13 **„Villa Kull".**

Bernbach bei Herrenalb — Gasthaus und Pension **zum grünen Baum** 15] Eigent.: M. Kutz Wwe. Pensionspreis Mk. 3.— bis 4.—. Tel. No. 2. Bad im Haus.

Freudenstadt ◎ **Gasthof zur Rose** Hübsch einger. Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftslokalitäten. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. Garantiert reine Weine. Helles u. dunkles Bier. Tel. Nr. 88. Fuhrwerke ein- und zweispännig. [79] Besitzer: Chr. Lamparth.

„Kurhotel Jägerhof", Freudenstadt Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 103. Bes.: Herm. Nast. [222

Freudenstadt. Wald-Hotel Stockinger 710 Meter über dem Meere. Prächtiger Luft- u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt a. Walde gelegen. Vorzügl. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis. [39

Freudenstadt Gasthaus „Zur Stadt" am Promenadeplatz. Bürg. Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke. Chr. Wäde. [40

Freudenstadt • Gasth. u. Pens. „Adler". Nähe Marktplatz, neu eingerichtet. Herrliche Aussicht in's Christophstal. Mässige Preise. [35] Besitzer: Louis Bader.

Freudenstadt Gasth. z. Linde Gut bürg. Haus i. sch. Lage a. Mktpl. Münch., Pils. u. Stuttg. Bier v. Fass. Tel. 64. H. Grüninger (38)

Freudenstadt Pension Pauline Heinzelmann Murgtalstr. 73, Nähe Marktplatz. Freie Lage. Pension von Mk. 4.— an. Gute Bedienung. [78

Luftkurort Obertal 400 m üb. d. Meere Stat. Baiersbronn OA. Freudenstadt. Prächt. Lage, schönst. Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen usw. Freundl., luft. Zim., Bäder, Equipagen, Posthalt., Tel. i. Hs. Eig. Jagd u. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorzügl. Verpfleg. hält sich best. empf. E. Finkbeiner, „z. Adler". [76

Luftkurort Kniebis, Schwarzwald 870 Mtr. üb. Meer. Bahnstation Freudenstadt und Oppenau. **Gasthaus u. Pension „zum Lamm"** Angenehmer ruhiger Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Wintersport. Durch Neubau bedeutend vergrössert. 45 Zimmer. Hoher luftiger Speisesaal. Gesellschaftsräume. Grosse aussichtsreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Renchtalbäder, Glaswaldsee, Sankenbach-Wasserfall usw. Eigen. Fuhrwerk. Postagentur u. Telephon im Hause. Prosp. [41] Besitzer C. Gaiser.

Oppenau. Peter's „Hotel Post" Erstes Haus am Platze, in schönster freier Lage m. gr. Terrasse und Garten. Eigene Equipagen. Telephon No. 6. 30

Luftkurort Baiersbronn Württb. Schwarzwald bei Freudenstadt. **Gasthof u. Pension „Schönblick"** direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 Mtr. ü. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedrichstal, Horniegründe usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Sommer- u. Winterbetrieb. Mässige Preise. Telephon im Hause. 74] Besitzer: Christian Zäße.

Baiersbronn Murgtal **Gasth. u. Pens. z. Ochsen** Altren. Haus, zentral gelegen, für Reisende, Touristen u. Sommergäste. 3 Min. v. Bhf. Elektr. Licht. Pens. v. Mk. 4.— an. Gute Küche. Equipagen etc. Bäder. Tel. 3. Inh.: W. Fuhst. [71

Luftkurort Klosterreichenbach im Murgtal Württbg. Schwarzwald. ◎ **Gasthof u. Pension zur Sonne-Post** ◎ nächst dem Bahnhof. Post im Hause. 20 Fremdenzimmer. Modern eingerichtet. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Billige Pensionspreise. [67] Besitzer: Ernst Reihling, Posthalter.

Heselbach Station Klosterreichenbach **Gasthaus zum Anker** 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe d. Murg u. des Waldes. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Pensionspreis von 3.50 Mk. an. Den tit. Reisenden u. Kurgästen empfiehlt sich bestens. 88] Der Besitzer: K. Frey.

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnstation. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof „Deutscher Kaiser"** am Bahnh. Gut bürg. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. M. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. [109

Bad Teinach Württemb. Schwarzwald. **Gasthof z. goldenen Fass** Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Biere. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: Andr. Männer. [80

Bad Teinach. Gasthof zum kühlen Brunnen. Am Eingang des Ortes. Fremdenzimmer m. Pension von M. 3.50 an. Elektr. Licht. Saal, Garten, Veranda. Fuhrwerk am Bahnhf. Telephon 10. [81] Bes.: Karl Walch, langj. Küchenchef.

MARCHIVUM

Herrenalb
das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Luftk. Karlsruhe-Baden. ☉ Frequenz: 7-8000 Kurgäste ohne Pensionäre. Beliebter Tagesaufenthalt von Karlsruhe, Mannh., Heidelberg, Pforzh. **Touristenzielpunkt** mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenw. Tannenwald, mit reiz. Aussichtspunkten. ***Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.*** Glänz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad u. Baden-Baden. Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtschaltheilessaal.
8407

Wildberg (Nagoldtal) Gasth. u. Rest. **zum Schwarzwald** Direkt am Bahnhof. Pension M. 3,50, Schön. Garten. Grosser luft. Saal. Telephon 12. Fritz Dürr. [73

Wildberg. Gasthof zum Ochsen
ist bürgerl. Haus. — Pension Mk. 3,50. — Veranda mit schöner Aussicht. Bäder im Hause. Tel.-Nr. 1. Bes. Chr. Kempf. [72

Bad Liebenzell :: Gasthof zur Linde
8 Minuten vom Bahnhof. 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Neuerbauter Saal, Restauration. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Bes.: Gustav Stark. Tel. 15. [108

Bad Liebenzell.
Gasth. u. Pension „zum Ochsen" Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bekannt gute Küche. Eigene Milchwirtschaft. Bad. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2. Grosser Garten beim Hause. Prospekte gratis durch d. Besitzer Gebrüder Emendörfer. [107

Bad Liebenzell · Hotel Kurpark
Direkt am Walde. Freie Lage. Pension von Mk. 4.— an, im Mai und September Ermässigung. Bes. M. Sattler. [106

Wildbad. Pension Villa Hanselmann
Olgastr., a. d. Bädern, d. Trinkhalle u. den Anlagen. Elektr. Licht. Gesellschaftszim. Bes. Gr. Rath. [89

Wildbad. Hotel „goldnes Ross"
Gut bürg. Haus in nächst Nähe des Kurplatz. u. Bäder. Pens. v. M. 4.— an. Bek. durch gute Küche u. Keller. Gross. Speisesaal. Elekt. Licht. Auto-Garage. Stallg. Eig. Hochwildjagd. Bes. H. Heinzerling. [92

Wildbad Hotel Kühler Brunnen
— nächst dem Bahnhofe —
in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk 1,50 ab. Pension von Mk. 4,60 bis 6,50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsner u. Münchner Bier vom Fass. Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. [85] Besitzer: Ernst Eisele.

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnhofe, direkt am Walde gelegen; Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. 86] Eigentümer: F. Schmid. Telephon 25.

Wildbad. Hotel Unlandshöhe
in schönster Lage, mit grossem Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Bahnhofes. Vorzügl. Küche u. Keller, selbstgep. Weine. Prima Schwabenbräu. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— M. an. Fuhrwerk (Omnibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. 91 Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch.

Wildbad. Gasthof „zur alten Linde"
Altrenom. gut bürgerl. Haus, 1 Minute vom Bahnhof. Schöne Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Schattiger Garten. Grosser neuerb. Saal mit Theaterbühne für Vereine u. Touristen. Es hält sich bestens empfohlen J. Krimmel, Bes. Tel. 52. 188

Wildbad Hotel goldner Löwe
Gut bürgerl. Haus in schönster Lage [93

Wildbad. Villa Pension Belvedère
Olgastrasse 7. Prächtig gelegen. Pensionspreis von 5—6 M. an. Mai und September billig. Tel. 81. [94] Bes. A. Hauber.

Wildbad. Gasthaus z. Hirsch
Hauptstrasse 103, 2 Min. vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4—8 Mk., im Mai und September ermässigte Preise. 95) Frau Fanny Hammer Wwe., Eigent.

Höfen bei Wildbad ruhige Lage, milde stärkende Luft
Gasthof zum Ochsen mit Dependance
Pension von M. 4.50 an. Mai, Juni u. Septbr. erm. Preise. Elektr. Licht. Telephon Fuhrwerk. Bes.: Carl Lustnauer. [104

St. Blasien, 30. April. St. Blasien im südlichen badischen Schwarzwald, 775 M. ü. d. M. erfreut sich einer immer wachsenden Frequenz. Die Jahresfrequenz von 1908 überteigt die von 1907 um ein Bedeutendes. Der Kurort war im Jahre 1908 von insgesamt 6890 Personen besucht.

Von diesen waren: Deutsche 5197, Russen 510, Schweizer 289, Amerikaner 221, Holländer 202, Franzosen 170, Engländer 118, Oesterreicher und Ungarn 52, Italiener, Spanier, Griechen und Portugiesen 48, Dänen, Schweden und Norweger 8, Angehörige andrer Nationen 27. Ein bedeutendes Steigen zeigen die Zahlen der Russen und Holländer, ebenso die der Amerikaner und Franzosen.

Dörrenbach b. Bergzabern, 30. April. Der lange Winter hat sein Ende erreicht und mancher wird für sich und seine Angehörigen Umschau halten nach einem ruhigen Plätzchen fern von der Stadt Getriebe, wo er seinen Sommerurlaub verbringen kann. Ein solcher Ort ist Dörrenbach, unweit Bergzabern, im herrlichen Edelkastanienwald verborgen, woselbst das Kurhaus Wander, Besitzer Th. Arnold, für beste Unterkunft und Verpflegung sorgt. An guten Wegen für Spaziergänge und Waldtouren fehlt es nicht. Dörrenbach ist bekannt wegen des durch den „Alten vom Stäffelsberg" errichteten Aussichtsturm auf dem Stäffelsberg, nahe bei der Kolmerkapelle mit Ueberblick nach dem Weißenburger Schlachtfeld.

Bad Mergentheim
in Württemberg. Direkter Bahnanschluss Lauda.
„Das deutsche Karlsbad"
Kurzeit: Mai — Oktober.
Ausgezeichnete Heilerfolge bei
chron. Verstopfung, Leberleiden, Gallensteinen, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.
— Neueste Kur- und Badeeinrichtungen. —
Versand der berühmten Heilquelle zu Hauskuren durch Apotheken, Mineralwasserhandlungen etc.
— Empfohlen von Aerzten und Autoritäten. —
8391 Näheres durch die Kurverwaltung.

Sommerfrische.
Besond. für Damen geeignet. In waldreicher Gegend am Fusse der Windeck. Vierzig Minuten von Bühl. Privathaus für 6 Pers. eingerichtet. Gesund kräftige Kost. Preis —4 Mark nach Lage der Zimmer. Elisabeth Jägel in Rittersbach bei Bühl (Baden). 8272

Sie suchen etwas
und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat an richtigen Platze. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1.

Rheinpfalz u. Rhein

Rhodt unter Rietburg am Fusse des Hardtgebirges.
Gasthof u. Pension Adler
Reine Weine. Gute Küche. Man verl. Prosp. Ferdinand Seitz. Tel. 101.

Luftkurort Bergzabern
Kurhaus Westenhöfer
Telephon Nr. 11 — Telephon Nr. 11
Best empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. — Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Prospekte gratis durch den Besitzer: H. Westenhöfer. [216

Kurhaus Wander
Dörrenbach b. Bergzabern.
Herrliche, geschützte Lage inmitten der Edelkastanienwälder, 250 Mtr. üb. d. Meer. Grosse Veranda, luftige Fremdenzimmer. Restauration, Pension, Ia. Biere, Dörrenb. Winzerweine. — Bäder im Hause. — Schönster Ausflugspunkt. Stallung. Telephon Nr. 25. Th. Arnold, Besitzer. [221

LOHR am Main: Am Fusse des Spessarts, Bester Ausgangspunkt für Spessartwaldtouren. — Luftkurort. — Mainbäder. — Prospekte gratis durch den Fremdenverkehrsverein. 8429 Auskunftsstelle: Kaufmann Anton Keller.

Elsaß-Lothringen

Hotel Simon, Eschelmer.
In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekte durch den Besitzer. [167

Hotel Schwarzer See Pairis-Urbeis
Prospekte durch den Besitzer Eugen Hassen. [195

Bodensee

Mannenbach am Bodensee **Hotel zum Schiff**
direkt am See und nächster Nähe des Waldes, schöne Gartenanlagen. Gut einger. Fremdenzimmer, vorz. Verpfl. Mäss. Preise. Prosp. d. d. Bes.: Scheiling-Fehr. [146

Thüringen

Friedrichsroda i. Th. Hotel zur „Schauenburg"
(Pens. I. Rang.) Grosser Garten. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. G. Reiffel, früher Pfälzer Hof, Mannheim. [194

Schweiz

Schweiz
Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige. Bes. Erfolge bei Nerven — Neurasthenie, sex. u. deren Folgen, Stoffw. u. innere Krankh. Frauenl. Physik. diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte gratis und franko. 185 Dr. med. Küttimann.

Kurhaus & Grand Hôtel des Bains 1800 Meter über Meer. — Bade- u. Familien-Etablissem. I. Rang.
Saison 15. Juni bis Ende September. — Gegründet 1864, gänzlich renoviert und vergrösseert 1904/5 in gedeckter Verbindung mit den Trinkhallen, Bädern u. Douchen. Grosser Kurgarten, idyllische Lage in der Nähe des Arvenwaldes. Prospekt und nähere Auskunft durch die Direktion. 181
St. Moritz-Bad
Ober-Engadin (Schweiz).

Das Mannheimer Verkehrs- u. Fremdenbuch
Handliches Format
244 Seiten umfassend, mit 4farbiger Touristenkarte von Südwestdeutschland und Plan von Mannheim, für jeden Touristen unentbehrlich.
Das Mannheimer Verkehrs- und Fremdenbuch enthält:
1. Führer durch Mannheim mit allen sonstigen wissenwerten Mitteilungen.
2. Verzeichnis der Mannheimer Hotels, Restaurants und Ladengeschäfte, wo man gut wohnt, speist u. einkauft.
3. Touristenführer durch die Pfalz (55 Seiten umfassend).
4. Touristenführer d. die Bergstr. (28 Seiten umfass.)
5. Ausflüge durch den Odenwald u. d. Bergstrasse, sowie Heimreisetouren (14 Seiten umfassend).
6. Führer durch den Schwarzwald (20 Seiten umfass.)
7. Führer durch die Vogesen (33 Seiten umfassend).
8. Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gasthäuser der Pfalz, der Bergstrasse, des Odenwaldes, des Schwarzwaldes und der Vogesen (11 Seiten umfassend)
Zahlr. Illustrationen v. Mannheim, der Pfalz, der Bergstrasse, d. Odenwaldes, Schwarzwaldes u. d. Vogesen
Für Ferienreisen unentbehrlich!
Das Mannheimer Verkehrs- und Fremdenbuch ist für 30 Pfg. in der Expedition, sowie bei den Zeitungs-Trägerinnen des Mannheimer General-Anzeigers käuflich zu erhalten
Aeusserst praktischer und willkommener Führer.

MARCHIVUM

ner, sein Messer zog und mit demselben seinem Gegner, einem 86jährigen Kaufmann Bokanzky, einen tiefen Stich in den Unterleib versetzte, so daß der Gestochene bewußtlos zusammenfiel. Der Schwerverletzte wurde nach dem Heiliggeisthospital verbracht.

— Späte Sühne einer Mordtat. sh. Bochum, 29. April. Die Ermordung des 65jährigen Landwirts Reick in Günnigfeld, der Anfang Dezember 1906 auf seiner Besitzung von unbekannten Tätern erschossen wurde, hat vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sühne gefunden. Die Täter hatten es bei dem Ueberfall offensichtlich auf einen Raub abgesehen. Sie fesselten den Sohn und den Neffen des alten Reick und zwangen diese, ihnen den Geldschrank zu zeigen. Als sie sich an diesem zu schaffen machten, erwachte Reick, worauf sie ihn durch drei Revolverschüsse töteten und entflohen. Vor einiger Zeit erstattete nun der Bergmann Thiel die Anzeige, daß seine drei ehemaligen Schlafburschen, jugendliche Bergleute, die Tat ausgeführt hätten. Die angestellten Ermittelungen ergaben soviel Material, daß die Verhaftung der drei Personen, der Bergleute Tomschick, Ignatius und Marschewski, angeordnet wurde. Die beiden ersteren wurden auf einer Farm in Amerika entdeckt und von dort ausgeliefert, Marschewskis Verhaftung erfolgte in Oberschlesien. Die Angeklagten sind bei ihrer Vernehmung vollständig geständig. Ignatius gibt zu, der Anstifter zu der Tat gewesen zu sein. Die Schüsse will er aber nur abgegeben haben, um die Bewohner des Hauses in Schrecken zu versetzen. Die Geschworenen bejahten die Fragen nach Totschlag und schwerem Einbruch, worauf der Gerichtshof Ignatius zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte. Tomschick erhielt fünfzehn und Marschewski zwölf Jahre Zuchthaus.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Pferderennen.

* **Meetingsinformationen.** W. Bié verzichtet auf eine Entsendung der engagierten Vertreter seines Stalles. — Reugeld erklärte Herr G. Krieg für Kinzig und Monarch in allen Engagements. — Lascar II. wurde mit dem Engagement im Frühlings-Hürden-Rennen von Herrn H. Eckerle an Dr. Vorbach verkauft. — Den Ritt auf Slogiton in der Badenia hat Lt. Braune übernommen, der eventuell auch, wenn er frei ist, andere Pferde des Kietzerschen Lots reiten wird. — Lt. de Osa wird infolge seines Sturzes mit On Guard im Waldfried-Jagdrennen zu Frankfurt a. M. nicht imstande sein, seine Pferde in Mannheim selbst zu reiten. — G. Passow schickt Hastrmann, Navarrenx, Enfant de Miracle, Souci und Lidictrip zur Bestreitung ihrer Engagements. Die Badenia-Kandidaten Futor und Sad Affair folgen erst Montag nach. — Validol wird im Preis vom Rhein von Herrn M. Lücke gesteuert. Benjamin bestreitet den Preis der Stadt Mannheim und Camarilla das Maimarkt-Flachrennen unter ihrem Besitzer Herrn W. Dodel. — Lt. Frhr. v. Wangenheim startet Mr. Girdle, Kitty, Merry Annie und Ladziza und wird auf seinen Pferden selbst im Sattel sein. Mr. Girdle ist für die Badenia bestimmt, läuft aber vielleicht vorher noch im Preis vom Schwarzwald. — Chicard (Herr C. Lücke) wird an der Badenia bestimmt teilnehmen. Ferner wird P. Seiffert Karakul (Herr C. Lücke) für den Preis der Stadt Mannheim und Sonntagsfreude für das Verkaufs-Hürdenrennen, bezw. den Preis von der Pfalz satteln. — U. Rosak entsendet Saint Fargeau und Dinette II. Frhr. Cl. Zorn v. Bulach ist auf den Pferden im Sattel. — J. Klabisch wird im Heidelberger Jagd-Rennen Tuscarora (Major Dulon), im Offizier-Hürdenrennen Lord of the Vale (Lt. Loß), im Luisenpark-Jagdrennen Dependence (Lt. Loß), im Schloßgarten-Jagdrennen Dependence (Lt. Loß und im Weimar-Jagdrennen Tuscarora (Major Dulon) starten lassen.

Pferdesport.

ASC. Die 2000 Guineen, neben dem Derby Englands wertvollste Dreijährigenprüfung, wurden am Mittwoch in Newmarket entschieden. Das klassische Rennen ergab den Sieg von Minoru im Besitze König Eduard VII., der leicht mit zwei Längen vor Phaleron im Besitze des Herzogs von Portland und Mr. Raphaels Louviers siegte. Der im Vorjahre ungeschlagene Bayardo, der als heißer Favorit startete, endete auf dem vierten Platze. Der Triumph der königlichen Farben entfachte tosenden Jubel. Bereits 1896 und 1900 hatten Pferde des Königs das klassische Ereignis gewonnen.

Gerichtszeitung.

oc. Konstanz, 29. April. Der 19 Jahre alte Benedikt Güntert von Oerwangen, welcher am 11. Februar den verheirateten Schreiner und Ratschreiber Straub durch Messerstiche tödlich verletzte, erhielt vom Schwurgerichte 3 Jahre 2 Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde als roher streitsüchtiger Bursche geschildert. — Wegen Brandstiftung hatte sich der 30 Jahre alte Schmiedemeister W. Stiegeler aus Detzeln Amt Waldshut) zu verantworten. St. gab zu, am 13. Febr., abends 11 Uhr, in Detzeln sein Anwesen in Brand gesteckt zu haben, um dadurch die Versicherungssumme von 5700 M. zu erhalten. Er sei sehr verschuldet gewesen. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Volkswirtschaft.

Düsseldorfer Röhren- und Eisen-Walzwerke (vormals Poensgen) in Düsseldorf-Oberbilk.

Der Abschluß für 1908 ergab nach 717 120 Mk. (i. V. 704 351 Mark) Abschreibungen einschließlich 388 069 Mk. (167 592 Mk.) Vortrag einen Reingewinn von 1 066 770 Mk. (1 146 171 Mk.) zu folgender Verwendung: Rücklage 50 000 Mk. (60 000 Mk.), Arbeiterunterstützungsbestand 32 500 Mk. (0 Mk.), Gewinnanteile 64 824 Mk. (96 102 Mk.), 7 pCt. (9 pCt.) Dividende 546 000 Mk. 702 000 Mk.) und Vortrag 373 445 Mk. (268 069 Mk.). Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß die schlechte Lage des Eisenmarkts sich im Laufe des Jahres 1908 noch ungünstiger gestaltete und stetig sinkenden Preisen und Mangel an Beschäftigung in Erscheinung trat. Die Andauer dieser mißlichen Verhältnisse lasse auf einen weiteren Rückgang in den Erträgnissen der Eisen-Industrie im laufenden Jahr schließen. Die Beschäftigung in Gasrohr war ziemlich ausreichend. Die Verbandspreise wurden Mitte des Jahres herabgesetzt; die Auslandspreise erreichten im zweiten Halbjahr einen überaus tiefen Stand. Siederohr fand nur sehr schlechten Absatz. Die Inlandspreise wurden im Juli ermäßigt. Arbeit auf dem Auslandsmarkt konnte nur in mäßigem Umfang und zu sehr schlechten Preisen beschafft werden. Die deutschen Röhren-Industrie leide unter einer großen Uebererzeugung, die in keinem Verhältnis zur Aufnahmefähigkeit des Marktes stehe. In Grobblech war die Gesellschaft bei stetig weichenden Preisen genügend beschäftigt; die Bestrebungen auf Erneuerung eines Grobblechverbandes haben bisher nicht zum Ziel geführt. Mit der Drahtstraße wurde während des ganzen Jahres nur mit einfacher Schicht gearbeitet; die Verbandspreise wurden der Marktlage entsprechend herabgesetzt. Der Gesamtumschlag betrug 34 686 482 Mk. (39 553 591 Mk.); davon entfallen auf fremde Abnehmer 20 564 477 Mk. (23 521 928 Mk.) und auf den Umschlag der Werke untereinander 14 122 004 Mk. (16 031 663 Mk.). Nach dem Vermögensausweis belaufen sich die Zugänge bei den Anlagewerten auf 524 120 Mk. Es werden ausgewiesen an bar 10 153 Mk. (8743 Mk.), Wechseln 120 063 Mk. (100 501 Mk.), Ausständen 4 937 067 Mk. (4 210 930 Mk.), Wertpapieren 824 118 Mark (656 368 Mk.) und Vorräten 1 213 707 Mk. (2 389 515 Mk.) Die Verbindlichkeiten betragen anderseits, abgesehen von dem zu verteilenden Reingewinn, 2 094 597 Mk. (2 529 196 Mk.). Die Rücklagen erhalten 2 380 000 Mk.

* * *

Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank in Essen.

In der gestrigen Hauptversammlung der Westdeutschen Versicherungs-Aktienbank in Essen vertraten 10 Aktionäre mit 345 Aktien und 75 Stimmen ein Aktienkapital von 1 035 000 M. Der Abschluß wurde einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 24 M. für die Aktie (wie i. V.) festgesetzt. Wie der Vorsitzende hierzu bemerkte, hat die Verwaltung geglaubt, auch in diesem Jahre, trotzdem das Gewinnergebnis nicht unbefriedigend war, keine höhere Dividende in Vorschlag zu bringen, sondern erst daran zu denken, die Rücklagen, die bekanntlich seinerzeit bei der Erdbebenkatastrophe in San Francisco in Anspruch genommen werden mußten, wieder aufzufüllen. Die Verwaltung habe also die Absicht, auch für die nächsten Jahre, solange dies noch nötig sei, eine höhere Dividende nicht zu verteilen, sondern die Kapitalrücklage und den Verfügungsbestand für besondere Fälle auf die erforderliche Höhe zu bringen. Dann gedenke man an eine verstärkte Tilgung der Gewinnanteilscheine heranzutreten, und erst danach werde die Verteilung einer höheren Dividende in Frage kommen. Was die Geschäftslage angehe, so befinde man sich, wenn die Verhältnisse nicht täuschten, wieder auf der aufsteigenden Linie.

* * *

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, den 27. April 1909.

In Uebereinstimmung mit der Haltung der großen Börsen war die Tendenz am Kohlenkuxenmarkte während der abgelaufenen Berichtswoche fest, wenngleich die Umsätze nur in einzelnen Papieren größere Ausdehnung annahmen. Nachdem die offiziellen Berichte eine Belebung des Kohlen- und Brikettmarktes melden, zeigt sich aus den Reihen des Publikums mehrfach Kauflust, der indes immer noch nicht genügendes Angebot gegenübersteht. Aus dem Rahmen des übrigen Marktes traten Langenbrahm wiederum hervor. Nach anfänglichen Käufen zu etwa 17 000 Mk. stieg der Kurs schnell bis 18 000 Mk., um nach kurzem Stillstand bis etwa 19 000 Mk. anzuziehen. Es erscheint uns indes nicht ausreichend, daß für diese außergewöhnliche Steigerung lediglich die allerdings nicht unbedeutende Zunahme der Gewinnergebnisse und die voraussichtlich für Ende dieses Jahres zu erwartende Erhöhung der Ausbeute angegeben wird. Daneben wurden Dorstfeld lebhaft gekauft. Sie konnten auf die befriedigenden Abschlußziffern für das erste Vierteljahr ihren Preis von 11 000 Mk. bis 11 800 Mk. erhöhen, mußten aber auf einzelne Verkäufe hinwieder um 300 Mk. nachgeben. Sonst waren Friedrich der Große bei 24 000 Mk., Ewald bei 52 000 Mk., Königin Elisabeth bei 20 000 Mk. und König Ludwig bei 30 500 Mk. beachtet. Lothringen blieben trotz der Ermäßigung der Vierteljahresausbeute um 50 Mk. unverändert, während die Beibehaltung der bisherigen Ausbeute bei Graf Schwerin eine lebhafte Nachfrage hervorrief, die den Kurs bis annähernd 9000 Mk. steigerte. Von mittleren und leichten Papieren konnten Trier bei geringen Käufen ihren Kurs bis 4250 Mk. aufbessern; Hermann I/III blieben zu letzten Preisen erhältlich. Gefragt und höher waren Tremonia, die ihren Kurs von 2850 Mk. bis 3100 Mark zu erhöhen vermochten. Kaiser Friedrich stellten sich gegen die Vorwoche auf die Forderung einer neuen Zubuße hin um 150 Mk. niedriger, während sich für Freie Vogel und Unverhofft die letzten Kurse behaupteten, für Oespel sogar bei guter Nachfrage um eine Kleinigkeit höherstellten.

Am Braunkohlenmarkte war die Stimmung fest, das Interesse der Unternehmung und des Publikums aber gering. Michel, Schallmauer und Bruckdorf Nietleben wurden auf Grundlage der vorwöchentlichen Preise wiederholt umgesetzt. Regiser sind bei mangelndem Angebot um 75 Mk. höher. Hamburg waren wiederholten Schwankungen unterworfen und verlassen nach größeren Entlastungsverkäufen die Woche mit einer Notierung von 350 Mark.

Am Kalimarkte konnten aus den in unserem letzten Berichte erörterten Gründen die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machen. Sie nahmen an einzelnen Tagen einen stürmischen Charakter an, und wir haben den Eindruck, als ob des Guten wieder einmal zu viel getan würde. So wenig wir uns bei der Besserung der Absatzverhältnisse und bei den günstigen Abschlußziffern, die selbst jüngere Werke wie Siegfried I und Deutschland Justenberg herausgebracht haben, der von verschiedenen Seiten geäußerten Ansicht anschließen können, daß der Preisstand allgemein zu hoch sei, so wenig vermögen wir an eine Fortdauer der gegenwärtigen Bewegung zu glauben, angesichts des Umstandes, daß die heute beginnenden Verhandlungen der Erneuerungskommission im Syndikat vorläufig zu keinem endgültigen Ergebnis führen können. Die vielen zu erledigenden Fragen, insbesondere der Gegensatz zwischen den Hartsalz- und Carnallitwerken, die die Bezahlung der Salze nach Analysengehalt, die Uebertragung der Förderungsanteile, und nicht zuletzt die Festsetzung der Beteiligungen selbst dürften noch zu mancherlei schweren Kämpfen führen. Je höher der Kursstand jetzt getrieben wird, desto empfindlicher kann der Rückschlag werden, und es liegt an der Einsicht der beteiligten Kreise, die Interessenten auf alle die Gefahren hinzuweisen, die vor der Erneuerung des Syndikates noch eintreten können. Was den Verkehr im einzelnen angeht, so ist die große Nachfrage nach schweren Werten hervorzuheben, die nach der vorwöchentlichen Unterbrechung wiederum eintrat. Alexandershall konnten bis 7750 Mk., Burbach bei umfassenden Käufen bis 12 500 Mk., Einigkeit bis 6200 Mk., Desdemona bis 6100 Mk., Hohenfels bis 6500 Mk., Kaiserroda bis 7100 Mk. und Wilhelmshall bis 10 500 Mk. anziehen. Unverändert notierten Carlsfund bei 6500 Mk., Wintershall bei 12 100 Mk. und Beienrode bei 5300 Mk., aber auch in den vorher genannten Werten trat bei Berichtsschluß auf Entlastungsverkäufe eine nur leise wahrnehmbare Abschwächung ein. Von jüngeren Unternehmungen konnten Sachsen-Weimar im Anschluß an die schon in der Vorwoche bekannten Veröffentlichungen bis M. 3450 anziehen, während Siegfried I aus den eingangserwähnten Ursachen vorübergehend bis M. 3650 bezahlt wurden. Die Festigkeit dieser Werte übertrug sich auch auf das übrige Gebiet, wo Salzmünde, Hansa Silberberg, Immenrode, Rotenberg und Heldrungen in Posen zu steigenden Preisen aus dem Verkehr genommen wurden. Etwas niedriger verlassen Hermann II den Markt. Sie waren bei Berichtsschluß bei M. 1775 auf die von uns bereits vor wenigen Wochen angekündigte Forderung einer Zuzahlungseinziehung gegen Aushändigung entsprechender Schuldverschreibungen angeboten. Am Aktienmarkte erlangte der Verkehr die größte Ausdehnung. In ganz erheblichen Mengen wurden Deutsche Kaliwerte bis 100 Prozent, Heldburg bis annähernd 70 Prozent, Hallesche Kaliwerte bis 41 Prozent, Ronnenberg bis 131 Prozent, Sigmundshall bis 140 Prozent, Nordhäuser Kaliwerke bis 90 Prozent und Neu-Bleicherode bis 90 Prozent gekauft. Trotz dieser erheblichen Steigerungen konnten sich die Preise gut behaupten. Wenig verändert waren Hattorf, Justus und Teutonia. In Bismarckshall wurden trotz der unbefriedigenden Aussichten der Zuzahlungsaktion mehrfach zu vorwöchentlichen Kursen umgesetzt.

Am Erzkuxenmarkte erfreuten sich Freier Grunder Bergwerks-Verein vielfacher Beachtung. Sie wurden bis M. 550 bezahlt. In den übrigen Papieren sind Veränderungen nicht festzustellen.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert, Privatdiskont 1⅞ Proz., tägliches Geld ca 1½ Proz., Ultimogeld ca. 2¼ Proz.

Die Duisburger Kupferhütte weist nach M. 197 705 Abschreibungen einen Reingewinn von M. 157 895 aus; davon erhält die Reserve M. 7895. Ob die restlichen M. 150 000 zur Zahlung einer Dividende auf die M. 3 Mill. Aktienkapital dienen, geht aus der Abschlußveröffentlichung nicht hervor.

Portlandzementwerke Ruhrort, A.-G. Duisburg. Ein Kuriosum, und zwar ein recht unerfreuliches, stellt der Status dieser Gesellschaft vor. Es sind nämlich bei einem Grundkapital von M. 750 000 und M. 16 444 Reserven M. 1.14 Mill. (i. V. Mk. 0.99 Mill.) Bankschulden und M. 24 031 (M. 29 596) sonstige Schulden vorhanden. Demgegenüber sind lt. Frkf. Ztg. die Anlagen mit M. 0.82 Mill. (M. 0.86 Mill.), Finanzen, Kassa, Wechsel und Avalen mit M. 19 222 (M. 3246), Debitoren mit M. 0,18 Mill. (M. 65 427), Magazine und Waren mit M. 60 116 (M. 57 285) ausgewiesen, so daß eine Unterbilanz von Mark 852 700 (M. 810 889) vorhanden ist, was eine recht beträchtliche Ueberschuldung bedeutet. Es liegt hier der Fall vor, in dem im allgemeinen der Konkurs eröffnet wird. Daß das nicht geschehen ist, dürfte vermutlich darin seinen Grund haben, daß Gläubiger und Aktionäre identisch sind.

Bei der Rositzer Zuckerraffinerie A.-G. war, wie in der Generalversammlung mitgeteilt wurde, das Ergebnis des ersten Quartals recht befriedigend, indessen dürfe das keineswegs als Richtschnur für das ganze Jahr, das nicht zu übersehen sei, gelten. Die Rohmaterialienpreise seien im Verhältnis zu den Zuckerpreisen zu hoch. In der Melaßentzuckerung, die in Rücksicht auf die Rohzuckerverarbeitung nicht aufgegeben werden könne, bestehe die ungünstige Lage fort, wenn man auch durchzuarbeiten hoffe. Seit Anfang April sei die mit der Dessauer und anderen Raffinerien in Taucha errichtete Fabrik zur Gewinnung von Stickstoff aus der Melasseschlampe gut in Betrieb; man hoffe, daß sie einen Teil der Ausfälle in Rositz wettmache.

Die Manufakturwarenfirma Georg Sell in Kiel befindet sich laut „Conf." in Zahlungsschwierigkeiten. Berliner Konfektions- und Kleiderstoff-Engrosfirmen sind beteiligt.

Von der Gotthardbahn. In der gestrigen Generalversammlung wurden, dem Vernehmen nach, in den Liquidationsausschuß als Vertreter der deutschen Aktionäre Herr Karl Brettauer-Berlin, früher in Firma Dreyfus-Frankfurt und als Stellvertreter Herr Andrae-Berlin, Geschäftsführer der Hardy u. Co. G. m. b. H. gewählt, ferner in die Revisionskommission Herr Picard i. Fa. Lazard Speyer-Elissen-Frankfurt a. M.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 30. April. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung trat zunächst Realisationslust hervor, wovon besonders Montanwerte betroffen wurden, da das Angebot jedoch schlanke Aufnahme fand, konnte sich bald wieder eine festere Tendenz entwickeln. Der Markt der Industriewerte stellte sich wieder in recht günstiger Disposition dar, elektrische Werte fest, Siemens u. Halske steigend auf Gerüchte günstiger Geschäftsabschlüsse, angeblich auf grosse russische Bestellungen, chemische Aktien waren günstig disponiert. Auffallend nahm sich im Gegensatz zu der letzten Steigerung die flaue Haltung der Kunstseidefabrik, welche gegen den Stand der gestrigen Abendbörse 20 pCt. verlor. Zementfabriken schwächer. Von Transportwerten lagen Staatsbahn fest, während Lombarden und Baltimore den Kursstand wenig veränderten, Prinz Heirich schwach, Schiffahrtsaktien still. Von heimischen Fonds ist bei der geringen Nachfrage nur wenig Kursveränderung zu bemerken, Russen belebt und fest, Oesterreichische und Ungarische befestigt, Balkanwerte ruhig. Der weitere Verlauf war mangels Anregung still und ohne Kursbewegung. Montanwerte befestigt, Deutsch Luxemburger behauptet, Otaviminen geschäftslos. Die Nachbörse war fest und auf Rückkäufe wesentlich belebter. Prinz Heinrich gut erholt, ebenso Baltimore auf London höher. Es notierten Kreditaktien 201.80, Diskonto 190.70 à 80, Dresdner Bank 152, Staatsbahn 151.20, Lombarden 17.50, Baltimore 114 à 114.10, Siemens u. Halske 221.50 à 222, Prinz Heinrich 127.70 à 128.10, Mittelmeer 80.20 à 60. Bezugsrecht auf Aktien der Württembergischen Bankanstalt 5,60 b. G., der Württembergischen Vereinsbank 5,50 b. G.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		29.	30.			29.	30.
Amsterdam	kurz	169.50	169.55	Check Paris		81.35	81.325
Belgien	„	81.10	81.083	Paris	kurz	81.316	81.30
Italien	„	80.783	80.825	Schweiz. Plätze	„	81.30	81.30
Check London	„	20.457	20.457	Wien	„	85.275	85.333
London	„	20.435	20.435	Napoleonsd'or		16.275	16.23
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2%	2%

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	229.50	228.50	Harpener Bergbau	197.90	198.—
Buderus	114.50	114.50	Kalim. Westeregeln	193.50	193.30
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	97.70	97.50
Deutsch. Luxemburg	194.—	191.20	Phönix	175.80	174.40
Friedrichshütte Bergb.	134.50	136.60	Br. Königs- u. Laurah.	198.80	199.—
Gelsenkirchener	191.70	190.70	Gewerksch. Roßleben	8550	8550

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	115.—	115.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	120.20	119.60	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	81.—
Norddeutscher Lloyd	90.50	90.80	do. Meridionalbahn	138.50	137.75
Oest.-Ung. Staatsb.	150.80	151.2.	Baltimore und Ohio	114.10	115.90
Oest. Südbahn Lomb.	17.50	17.50			

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29	30		29	30
4% deutsch. Reichsanl.	103.15	103.20	B. Ausländische.		
3½ " "	95.90	95.95	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3 " "	86.75	86.8	5% Chinesen 1896	102.90	102.90
4% pr. konf. St.-Anl.	103.10	103.15	4½ " " 1898	99.50	99.65
3½ " "	95.90	95.95	4½ Japaner	95.45	95.50
3 " "	88.75	86.65	Mexikaner auß. 88/90	102.15	—.—
4 badische St.-A. 1901	101.50	101.50	3 Mexikaner innere	65.—	66.—
4 " " 1908	102.15	102.15	Taumalipas	100.70	100.65
4 " " 1909	102.15	102.15	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) M.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.75	10.—
3½ " " 18..	95.30	95.25	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	95.20	Oesterr. Goldrente	99.95	99.60
3½ " " 1904	95.10	—.—	2 Portug. Serie I	60.10	60.30
3½ " " 1907	95.25	95.—	3 " " III	62.50	62.70
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.10	102.10	4½ neue Russen 1905	98.60	98.60
4 " " 1918	102.50	102.50	4 Russen von 1880	86.60	86.75
3½ do. u. Allg. Anl.	95.25	95.25	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	86.40	86.40	4 Türken von 1903	88.80	88.70
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.50	101.30	4 " unif.	93.—	93.—
3½ " "	95.20	95.30	4 Ung. r. Goldrente	95.20	95.50
3 Hessen von 1903	102.50	102.50	4 " Kronenrente	93.20	93.40
3 Hessen	83.90	84.—	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	86.70	86.50	3 Oesterreichische 1860	158.80	158.80
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	146.80	146.80
4 " " 1908	101.30	—.—			
4 " " 1909	—.—	—.—			
3½ " " 1905	93.90	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Süd. Zuckerfabrik	142.—	142.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	274.50	250.—
Badd. Immobil.-Gesl.	98.	100.2	Lederwerk St. Ingbert	50.—	50.20
Eichbaum Mannheim	109.—	112.—	Spichars Lederwerke	124.—	124.—
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	149.—	149.—
Parkakt. Zweibrücken	91.—	90.—	Adlerfahrradw. Kleyer	319.75	319.25
Walzm. Sonne, Speyer	68.—	67.25	Maschinenfbr. Hilpert	67.—	67.—
Cementwerk Heidelbg.	161.—	159.	Maschinenfb. Badenia	196.50	195.50
Cementfabr. Karlstadt	144.—	144.80	Dürkopp	311.—	313.—
Badische Anilinfabrik	373.—	374	Maschinenf. Grißner	211.60	211.60
Ch. Fabrik Griesheim	243.20	247.	Masch.- Armat. Klein	—.—	—.—
Farbwerke Höchst	399.75	399.50	Pf. Nähm.-u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	319.50	319.75	Gebr. Kayser	128.95	129.—
Chem. Werke Albert	430.—	430.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	104.—	104.—	vorm. Dürr & Co.	46.—	46.—
Akkumul.-Fab. Hagen	205.—	205.—	Schnellpressenf. Frkth.	189.—	189.—
Ver. Böhe, Berlin	60.—	62.	Ver. deutscher Oelfabr.	131.10	132.50
Elektr.-Ges. Allgem.	225.60	233.90	Schuhfabr. Herz, Frkf.	117.—	117.—
Südd. Kabelw. Mhm.	—.—	120.40	Seilindustrie Wolff	131.—	132.50
Lahmeyer	122.—	122.20	B'wollsp. Lampertsm.	55.—	55.—
Elektr.-Ges. Schuckert	126.90	128.—	Kammgarn Kaiserl.	175.—	174.—
Siemens & Halske	215.75	221.50	Zellstoffabr. Waldhof	304.75	303.50

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	133.—	133.—	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.60
Berg u. Metallb.	121.—	122.—	Oest. Länderbank	112.25	111.75
Berl. Handels-Ges.	175.—	175.	" Kredit-Anstalt	201.70	201.80
Comerz. u. Disk.-B.	111.80	113.50	Pfälzische Bank	101.75	101.90
Darmstädter Bank	133.30	131.60	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	195.—
Deutsche Bank	244.70	244.10	Preuß. Hypothekenb.	125.50	125.50
Deutsch-Asiat. Bank	148.—	149.—	Deutsche Reichsbk.	148.—	147.40
D. Effekten-Bank	104.40	104.50	Rhein. Kreditbank	138.50	138.50
Disconto-Comm.	191.30	190.70	Rhein. Hyp.-B. M.	198.80	199.—
Dresdener Bank	151.75	151.75	Schaaffh. Bankver.	134.80	135.—
Frankf. Hyp.-Bank	205.80	205.50	Südd. Bank Mhm.	113.20	113.30
Frkf. Hyp.-Kreditv.	159.80	159.80	Wiener Bankver.	133.90	134.40
Nationalbank	123.50	123.30	Bank Ottomane	143.—	143.—

Frankfurt a. M., 30. April. **Kreditaktien** 201.75, **Disconto-Commandit** 190.60, **Darmstädter** 133.10, **Dresdner Bank** 151.—, **Handelsgesellschaft** 174.25, **Deutsche Bank** 244.50, **Staatsbahn** 150.80, **Lombarden** 17.50, **Bochumer** 228.20, **Gelsenkirchen** 190.50, **Laurahütte** 198.—, **Ungarn** 95.20. **Tendenz:** bch.

Nachbörse. **Kreditaktien** 201.80, **Disconto-Commandit** 190.70, **Staatsbahn** 151.20, **Lombarden** 17.50.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 30. April. (Fondsbörse.) Die an den gestrigen deutschen Abendbörsen, wie in Frankfurt a. M. und Hamburg, eingetretenen Realisierungen wirkten hier mitbestimmend ein, desgleichen der wenig anregende Verlauf der gestrigen westlichen Börsen sowie der schwächere Schluss Newyorks. Kanada Pacific eröffneten ¾ pCt. niedriger, auch Baltimore waren abgeschwächt. Banken zum Teil nach oben und nach unten um ¼ pCt. abweichend. In Hüttenwerten betrug der Unterschied ½ bis ¾ pCt., in Rheinstahl 1 pCt.; Bergwerksaktien dagegen zeigten sich widerstandsfähiger. Von Eisenbahnaktien Franzosen auf Wien fester. Warschau-Wiener auf Arbitrage höher. Von Fonds konnten heimische und fremde Werte den gestrigen Schlusstand behaupten. Schiffahrtsaktien lagen fester. Im weiteren Verlauf trat in Siemens u. Halskeaktien eine Steigerung um 5½ pCt. gegen gestern ein. Ein spezieller Grund hierfür war nicht festzustellen. Die Steigerung in dem genannten Wertpapier trug im allgemeinen zur besseren Haltung des Lokalmarktes bei, ohne dass jedoch das Geschäft im allgemeinen einen grossen Umfang annahm. Tägliches Geld über Ultimo 3 pCt.

Berlin, 30. April. (Schlußkurse.)

4% Reichsanl.	103.30	103.40	Russenbank	143.60	143.20
3½% Reichsanl.	96.10	96.10	Schaaffh. Bankv.	134.50	134.80
4% Reichsanleihe	86.90	85.90	Staatsbahn	150.90	151.10
4% Consols	103.30	103.40	Lombarden	17.40	17.7.
3½% "	96.10	96.10	Baltimore u. Ohio	114.10	114.—
3% "	86.80	86.90	Canada Pacific	177.50	178.60
4% Bad. v. 1901	101.80	—.—	Hamburg Packet	120.—	120.—
4% " " 1908	102.—	102.20	Nordd. Lloyd	91.10	91.—
3½ " " 1909	102.—	102.20	Bochumer	229.—	227.50
3½ " konv.	96.—	—.—	Deutsch-Luxembg.	192.30	190.70
3½ " 1902/07	—.—	—.—	Dortmunder	64.20	64.50
3½% Bayern	95.25	95.25	Gelsenkirchner	191.60	190.50
3½% Hessen	95.—	—.—	Harpener	198.40	197.40
4% Hessen	86.—	84.20	Laurahütte	199.—	198.20
4% Sachsen	86.70	86.60	Phönix	175.—	174.20
3½ Japaner 1905	95.40	95.60	Westeregeln	190.20	18.
3% Italiener	—.—	—.—	Allg. Elektr.-Ges.	235.—	235.8
4% Russ. Anl. 1902	86.60	86.70	Anilin	374.20	375
4% Bagdadbahn	86.90	87.10	Anilin Treptow	304.—	30.—
Oester. Kreditaktien	201.60	201.60	Brown Boveri	187.30	187.5
Berl. Handels-Ges.	175.10	174.80	Chem. Albert	430.—	427
Darmstädter Bank	133.20	133.90	D. Steinzeugwerke	228.50	228.
Deutsch-Asiat. Bank	148.20	149.—	Elberf. Farben	406.70	406.7
Deutsche Bank	244.20	244.—	Celluloid Rottweil	19.75	196
Disc.-Commandit	190.90	190.80	Rütgerswerken	169.—	169.2
Dresdner Bank	151.90	152.—	Lowwaren Biebrich	100.50	100.50
Reichsbank	147.60	147.60	Wt. Draht Langenb.	223	222.7
Rhein. Kreditbank	138.50	138.40	Zellstoff Waldhof	304.20	304.20

Privatdiskont: 1¼%.

W. Berlin, 30. April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	201.10	201.60	Staatsbahn	149.60	151.10
Diskonto Komm.	189.40	190.90	Lombarden	17.50	17.60

Londoner Effektenbörse.

London, 30. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	84 11/16	85	Robbersfontein	13⅛	13⅛
3 Reichsanleihe	85.—	85	Brewer	8½	8½
4 Argentinier	88⅞	88½	Randmines	8⅛	8⅛
4 Italiener	103¼	103¼	Atchison comp.	110¼	109⅞
4 Japaner	90⅛	90¼	Canadian	182¼	182¼
3 Mexikaner	34.—	34	Baltimore	117½	117⅞
4 Spanier	98¼	98½	Chikago Milwaukee	154.—	153.—
Otto van Rank	18½	18½	Denvers com.	53⅛	52⅞
Amalgamated	79⅛	78½	Erie	31⅞	32⅛
Anacondas	9⅛	9½	Grand Trunk III pref.	53¼	53.—
Rio Tinto	74.—	73¼	" " ord.	22⅛	21⅞
Central Mining	16⅛	15¾	Louisville	142.—	142½
Chartered	18.—	18.—	Missouri Kansas	44⅞	44⅞
De Beers	13¼	13⅛	Ontario	50⅜	50⅛
Eastrand	5.—	5½	Southern Pacific	124⅛	123.—
Geduld	3.—	3.—	Union com.	193¼	193¼
Goldfields	5⅛	5⅛	Steels com.	56⅛	55⅞
Jagersfontein	5⅝	6⅛	Tend.: bch.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		29.	30.			29.	30.
Weizen	per Mai	243.25	244.50	Mais	per Mai	—.—	164.50
	" Juli	234.75	237.		" Juli	—.—	—.—
	" Sept.	212.25	214.25		"	—.—	—.—
Roggen	per Mai	175.50	175.25	Rüböl	per April	—.—	—.—
	" Juli	181.25	181.75		" Mai	52.20	53.—
	" Sept.	—.—	177.50		" Oktbr.	53.20	54.—
Hafer	per Mai	175.—	177.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	177.—	179.—	Weizenmehl		32.50	32.50
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		23.80	23.80

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 30. April. (Offizieller Bericht.)

Für einzelne Brauerei-Aktien machte sich heute lebhafte Nachfrage zu höheren Preisen bemerkbar. So stellten sich Eichbaum 111 bez. und G., Badische Brauerei 74 G., Ludwigshafener Actienbrauerei 223 G., Werger, Worms 81 G. und Schwartz, Speyer gingen zu 115 Proz. um. Auf den übrigen Gebieten notierten: Pfälz. Bank-Aktien 101.90 G., Anilin 374 B., Verein chem. Fabriken 319 B., Mannheimer Versicherungs-Aktien 475 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 95 B., Seilindustrie 131 G., Portland-Cementwerke, Heidelberg 159 G. und Zellstoffabrik Waldhof Aktien 303 G., 304.50 B.

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			**Transport u. Versicherung.**		
Badische Bank	—.—	133.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	86.—	—.—
Gewerbl. Speyer 50% E.	—.—	—.—	Mannh. Dampfschl.	59.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.90	" Lagerhaus	95.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	196.—	Frankona, Rück- und Mitversich. A.-G. vm.		
Pf. Sp.- u. Cdb. Landau	—.—	140.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	810.—
Rhein. Kreditbank	138.50	138.25	Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1680
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	200.—	Bad. Assecuranz	—.—	1445
Südd. Bank	—.—	113.30	Continental. Versich.	—.—	435.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	475.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	374.—	—.—	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	515.—
" " " neu	—.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	186.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	319.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	130.50	Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
West. A.-W. Stamm	—.—	193.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	100.30	Emaillw. Maikammer	—.—	90.75
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	—.—	100.—
Bad. Brauerei	—.—	74.—	Hüttenh. Spinnerei	65.—	—.70
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	191.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	111.—	Koth. Cell. u. Papierf.	200.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	142.50
Ganters Br. Freibg.	98.—	—.—	Maschinenf. Badenia	—.—	188.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—	Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	130.—	129.50
Ludwigsh. Brauerei	—.—	223.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	159.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	104.75
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Südd. Kabelwerke	120.50	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—	Verein Freib. Ziegelw.	130.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—	" Speyr.	—.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	115.	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	304.50	303.—
" S. Welz, Speyer	—.—	66.—	Zuckerfbr. Waghäusel	143.—	—.—
" z. Storch., Speyer	—.—	66.50	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	81.—			
Worms. Br. v. Oertge	70.—	—.—			
Pf. Preßh.- u. Sprfabr.	—.—	154.—			

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Frankfurter Hypotheken- und Kreditverein.

Die Zulassung von M. 1 500 000 Aktien Nr. 14 001—15 250 dieses Instituts zum Handel an der Frankfurter Börse wurde lt. Frkf. Zeitung beantragt.

Frankfurter Asbestwerk vorm. Louis Wertheim, Frankfurt-Niederrad.

Der auch diesmal ziemlich knapp gehaltene Geschäftsbericht für 1908 teilt mit, daß der allgemeine Niedergang der Weltkonjunktur auch die Gesellschaft durch eine beträchtliche Verminderung des Umsatzes beeinflußt hat. Der Reingewinn beträgt 86 731 M. (i. V. M. 102 616), die Dividende 6 Prozent (i. V. 7 Prozent). Die beiden Fabriken sind laut Frkf. Zeitung mit Aufträgen angemessen beschäftigt. Zifferangaben werden nicht gemacht.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Aschaffenburg, 30. April. Die Generalversammlung der Act.-Ges. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg setzte der Frkf. Ztg." zufolge, die Dividende auf 8 Proz. fest.

Insolvenzen.

* Plauen, 30. April. Bei der Insolvenz der hiesigen Spitzenfirma Joh. Weiber genehmigte die Gläubigerversammlung einen Vergleich mit 50 Proz., zahlbar am 11. Mai 1909. Die Passiven betragen einschließlich Hypotheken 377 000 M., die Aktiven ohne Grundbesitz über 50 000 Mark. Der Konkurs wurde lt. „Frkf. Ztg." von den Gläubigern zurückgezogen.

Sürther Maschinenfabrik, A.-G., Sürth bei Köln.

In den letzten Tagen ist der Kurs der Aktien ziemlich stark in die Höhe gesetzt worden. Heute beträgt derselbe 34.70 Prozent. Es verlautet nach der Frkf. Ztg., daß ein Reflektant auf das Fabrikterrain mit der Gesellschaft in Verhandlungen getreten sei.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 29. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 153 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 100—00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 95—00 M., c) geringe Saugkälber 90—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 82 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 833 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—00 M., b) fleischige 67—00 M., c) gering entwickelte 66—00 M., d) Sauen und Eber 60—62 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 384 Ferkel: 15.00—21.00 M., 18 Ziegen: 12—25 M., 17 Zicklein: 3—7 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 1687 Stück. Außerdem wurden 75 Stück geschlachtete Schweine eingeführt. Handel mit Kälber u. Ferkel lebhaft, mit Schweine schleppend.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 27. April. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Teutonic" am 21. April von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 28. April. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Majestic", am 21. April von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Rotterdam, 29. April. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Rotterdam", am 20. April von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Drahtbericht der Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: Mackinaw am 19. April von Baltimore nach Antwerpen abgegangen; Zeeland am 20. April in Antwerpen von Newyork angekommen; Marquette am 20. April in Boston von Antwerpen angekommen; Manitou am 22. April von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen; Lapland am 24. April von Newyork nach Antwerpen abgegangen; Zeeland am 24. April von Antwerpen nach Newyork abgegangen; Vaderland am 26. April in Newyork von Antwerpen angekommen; Mobile am 26. April in Baltimore von Antwerpen angekommen; Marquette am 26. April in Philadelphia von Antwerpen angekommen; Kroonland am 27. April in Antwerpen von Newyork angekommen; Menominee am 27. April Scilly passiert von Boston und Philadelphia kommend (am 28. April in Antwerpen erwartet).

In Antwerpen erwartet: Lapland gegen 3. Mai von Newyork via Dover; Vaderland gegen 11. Mai von Newyork via Dover; Marquette gegen 13. Mai von Philadelphia.

Canadian Pacific Railway

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Montezuma am 20. April in St. John von Antwerpen angekommen; Mount Temple am 21. April von Antwerpen nach Quebec abgegangen; Montfort am 28. April von Antwerpen nach Quebec abgegangen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**
30. April 1909. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 325	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 250	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
" " Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	126	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Kärcher, Emmendingen	20 fr	17 fr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	73	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	erb. Off
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	88
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	110	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	118	116
Filterfabrik Enzinger, Worms	162	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85 fr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg alte Aktien	163	160
" " junge "	158	156
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	75 fr
Lindes Eismaschinen	—	138
Linoleumfabrik, Maximiliansau	90	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	55	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	103	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	300
Neckarsulmer Fahrrad	—	142
Pacific Phosphate Shares	12	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	97 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	112	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 155
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	—	114
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Rombacher Portland-Cementwerke	—	—
Stahlwerk Mannheim	—	104
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	115½	114
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 160	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	118	—
Unionbrauerei Karlsruhe	62	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 400
Waggonfabrik Rastatt	—	84
Waldhof, Baugesellschaft	—	100 fr
" Immobiliengesellschaft	—	100 fr
Zuckerfabrik Frankenthal	285	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Handelshochschule Mannheim.

Am Samstag, den 1. Mai 1909 finden folgende Vorlesungen und Fachkurse statt: 32415

Tag und Stunde	Thema:	Dozent:	Vortragsraum:
vormittags 8 Uhr	Systeme der doppelten Buchführung	Rektor Dr. Weber	Saal 10 der Handelsschule
„ 8 „	Uebungskontor (zusammenhäng. Uebungen)	Prof. Kohlhepp	„ 9 „ „
„ 9 „	Einführung in die Buchführungstechnik	Rektor Dr. Weber	„ 10 „ „
„ 10 „	Betriebstechnik d. internat. Warenhandels (Import- u. Exportgeschäft) mit Kalkulat.	Prof. Kohlhepp	„ 9 „ „
„ 11 „	Die Gesellsch. u. Vereine des Handelsrechts	Privatdozent Dr. Perels	„ 10 „ „
„ 12 „	Wechsel- und Scheckrecht	„	„ 10 „ „

Mannheim, den 29. April 1909.

Der Studiendirektor: **Professor Dr. Schott.**

Bekanntmachung.

Die Regelung des Fuhrwerksverkehrs während der Pferderennen betr.

Nr. 46276 P. Zur Regelung des Fuhrwerksverkehrs bei den Pferderennen am 1., 2. und 4. Mai l. Js. wird hiermit gemäß § 59, 108 Ziffer 5 Pol.-Str.-G.-B. Folgendes bestimmt:

I.

a) Herrschaftswagen, sowie ein- und zweispännige Droschken nehmen ihren Weg hin- und zurück entweder durch die Augusta-Anlage und deren Fortsetzung als sog. Kuhweideweg oder durch die Hildastraße und deren Fortsetzung entlang dem Luisenpark.

b) Automobile und leere Fuhrwerke dürfen zur Hin- und Rückfahrt nur die Seckenheimerstraße benützen. Bei der Rückfahrt fahren dieselben den neuen Weg hinter der Stadtgärtnerei vorbei zur Seckenheimerstraße (Richtung Jägerlust).

c) Fahrräder, Breaks, Bernerwägelchen und dergl. benützen zur Hin- und Rückfahrt gleichfalls die Seckenheimerstraße.

II.

Das Vorfahren ist strengstens untersagt, sofern hierdurch Verkehrsstörungen oder Gefährdungen der Fußgänger zu befürchten sind.

III.

Sämtliche Fahrzeuge haben die rechte Seite der Fahrbahn und ein mäßiges Fahrtempo einzuhalten.

IV.

Die Aufstellung der Wagen und Automobile während der Rennen sowie ihre Abfahrt vollzieht sich nach folgender Ordnung:

1. Wagen und Automobile, welche gegen Lösung einer Karte ins Innere der Rennbahn einfahren, wenden am Ende der breiten Allee nach links, setzen am neuen Tor ihre Insassen ab und fahren dann weiter um den ersten Platz herum in's Innere der Rennbahn. Die Ausfahrt erfolgt wie seither, am Lazarett vorbei, woselbst die Fahrgäste aufgenommen werden, in den direkten Weg zur Seckenheimerstraße; die Wagen biegen vor der Stadtgärtnerei in den ersten Seitenweg rechts ein nach der breiten Allee, die Automobile fahren gerade aus nach der Seckenheimerstraße.
2. Alle übrigen Wagen und Automobile wenden am Ende der breiten Allee nach rechts, setzen ihre Insassen an den Toren ab und fahren in gleicher Richtung weiter. Die Automobile schwenken am Ende der Wagengassen nach rechts auf dem Automobilplatz ein und stellen sich dort mit der Rückseite gegen den Rennplatz auf. Die Wagen fahren um den Automobilplatz herum und schwenken gegenüber der Stadtgärtnerei rechts ab in die Wagengassen.

Den Lenkern der Automobile ist verboten, nach Schluß der Rennen an einem der Tore vorzufahren; die Insassen haben sich vielmehr zu Fuß nach dem Standort ihres Automobils zu begeben und dort einzusteigen. Die Abfahrt erfolgt sodann auf dem neuen Weg hinter der Stadtgärtnerei zur Seckenheimerstraße (Richtung Jägerlust).

V.

Vorstehenden und den sonstigen zur Regelung des Verkehrs ergehenden Anordnungen der Schutzmannschaft und Gendarmerie ist unweigerlich Folge zu leisten.

VI.

Uebertretungen werden an Geld bis zu 20 Mark oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 22. April 1909.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.
Dr. Korn.

No. 16700 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. 32408

Mannheim, den 26. April 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Militär-Verein Mannheim. (E. V.)

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 7752

Rudolf Feuerstein

Schneidermeister dahier, E 3, 5

ist am 30. April 1909, nachts 3½ Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 3½ Uhr** statt.

Der Verein sammelt sich um 3¼ Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 30. April 1909.

Der Vorstand.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinbezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mark. Reserven 15,500,000 Mark.

Hauptsitz Lit. B 4 No. 2

Depositenkassen: **Lindenhof,** Gontardplatz No. 8, **Neckarvorstadt,** Mittelstr. No. 43.

Zweiganstalten: Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. E. Neunkirchen (Reg. Bez. Trier), Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Speyer, Strassburg i. E., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden **Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung;** Eröffnung von provisionsfreien **Scheckrechnungen;**

Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung;

Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen; 73900

An- und Verkauf von **Wertpapieren;** Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechselung von ausländischen Geldsorten;

Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten;**

Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter.

Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit. 84195

Frachtbriefe aller Art, liefert vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Rehe

Diese Woche sehr billig! Braten Pfd. 80 und 1.— Ragout Pfd. 40 u. 50 Pfg. Rücken und Keulen in jeder Größe.

Frische Schnepfen. Hamburger Kücken Ital. Kapaunen Poularden Truthahnen, Tauben Suppen- und Ragouthühner 1909er Enten und Gänse.

Alle Sorten **frische See- und leb. Flußfische.**

Spezialität: Lebende **Bachforellen** Feinst. Malossol-Kaviar **Frische Kiebitz-Eier.** Täglich 5397 **frische Spargel** heute von 50 Pfg. an.

Delikatessenhaus J. Knab Q 1, 14. Tel. 299.

Ankauf.

1 Einspänner-Rolle 40—50 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. 5386 Off. mit Preisangabe an **Marx Maier,** Mannheim-Käfertal.

Stellen finden

Nebenverdienst für Buchhalter zum Beitragen der Bücher ꝛc. wird auf Abends 6—8 Uhr täglich ein tüchtiger Buchhalter gesucht. Off. unt. Nr. 8592 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen oder Frau sofort tagsüber gesucht. 5305 Näheres H 1, 15, 3. Stock.

Stellen suchen.

Gebildetes Fräul., welches seither der Haushaltung ihrer Eltern vorstand, sucht Stellung. Dieselbe ist in allen häusl. Arbeiten erfahren und kann einer bürgerlichen Kü. e vorstehen. Offerten unter Nr. 5291 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 geräumige Zimmer u. Küche in der Innenstadt in gutem Hause per 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an A. W. Eckert, Lorzingstraße 26, 4. Stock. 6578

Auf 1. Juni od. spät. suchen kinderl. Ehel. 2 Zim.-Wohng. i. d. Neckarst. (Nähe Meßpl.) Gefl. Off. u. 8570 a. d. Exp.

Läden

E 2, 4|5 Laden per sof. od. spät zu verm. Näh. im Zigarrenladen. 4861

L 6,7 Laden mit oder ohne Wohnung, auch für Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. 4910 Näheres Wirtschaft.

Zu vermieten

Durch Versetzung d. Herrn Oberstabsarzt Dr. Mantel ist in meinem Hause alsbald im 4. Stocke 8 Zimmer ꝛc. zu vermieten. 5303 Dr. med. Bensinger, L 14, 9.

Gefunden

Ein goldenes Armband mit Monogramm gefunden. Näheres: (5308 **M 1, 2,** Stockgeschäft.

Geldverkehr

Restkaufschilling von 12 000 M. auf neues Geschäftshaus bei dopp. Sicherheit mit entspr. Nachlaß zu verkauf. Off. unter Nr 5304 an d. e Exp

Dixin

Verbessertes im Gebrauch **billigstes Seifenpulver.** Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich. Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf. 6439

Wein Selbstgebaute vorzügliche Qualität 67116 Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr. Im Faß v. 20 Lt. Proben u. 5 Lt. L. Müller, Weingutsbesitzer Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 54.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg,** 29. April. Ein Fensterscheibenzerstörer trieb heute Nacht auf der Hauptstraße sein Unwesen. So wurden auf der Strecke zwischen Märzgasse und Bismarckplatz namentlich die größeren Schaufenster mit einem Diamanten durch große Risse zerschnitten. — Als der Zug der Nebenbahn Heidelberg-Mannheim heute früh um 5 Uhr von Schriesheim kommend den Haltepunkt Heidelberg (Schlachthaus) passierte, entgleisten drei Wagen und legten sich auf die Seite. An der betreffenden Stelle werden zurzeit Umpflasterungen vorgenommen. Der Materialschaden beträgt ca. 30—40 Mark.

* **Mühlhausen** (A. Wiesloch), 27. April. Am Montag wurde ein Handwerksbursche im Alter von 53 Jahren in das hiesige Wachlokal eingeliefert, um von da aus in das Gefängnis Wiesloch überführt zu werden. Als man eine halbe Stunde nach dem Arrestanten schaute, hatte er sich erhängt.

* **Von der Bergstraße,** 28. April. Unsere Kirschbäume an der Bergstraße haben dieses Jahr eine verhältnismäßig rasche Blütenzeit durchgemacht. Die Blütezeit ist gut und schön von statten gegangen. Es wäre den Landleuten wirklich wieder einmal ein reichliches Kirschenjahr zu gönnen. Auch die anderen Bäume, wie Zwetschgen, Birnen, Pfirsich, Aprikosen und Pflaumen, blühen sehr schön und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Die Weinberge sind allerdings zum Teil sehr zurück; viele namentlich ältere Stöcke sind vom Hagelschlag und von der Winterkälte hart mitgenommen und bis auf das Herz aufgesprungen und dürr geworden. Die jüngeren Weinberge sehen etwas besser aus.

* **Lauda** (Amt Tauberbischofsheim), 28. April. Nur ganz wenigen ist es bekannt geworden, daß Herr Lokomotivführer Christian Rachel hier dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Wenn man diese lange Zeit und den schweren Beruf in Betracht zieht, muß man sich über die Rüstigkeit des Jubilars wundern, der seinem Dienst bei gutem Seh- und Gehörvermögen noch vollständig vorstehen kann.

* **Hoffenheim** (A. Sinsheim), 28. April. Ein ehrenvoller Ruf ist an einen der bekanntesten und tüchtigsten Bienenzüchter des badischen Landes ergangen: Herr Hauptlehrer Roth in Durlach, der erst vor Jahresfrist durch Verleihung des Kronenordens für seine Verdienste um die deutsche Bienenzucht ausgezeichnet wurde, ist von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ersucht worden, Ende Mai an der Kgl. Gärtnerlehranstalt in Dahlem bei Berlin einen wissenschaftlichen Lehrkurs für etwa 80 fortgeschrittene Imker abzuhalten. Leider hat lt. „Bad. Presse" Herr Roth diese für die badische Bienenzucht sehr ehrenvolle Berufung wegen leidender Gesundheit für dieses Jahr ablehnen müssen.

* **Karlsruhe,** 27. April. Der von der Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaftsversicherung hier gegründeten „Mutterschaftskasse" wurde vom Gr. Ministerium des Innern unterm 21. d. M. auf Grund der vorgelegten Satzungen die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt. Damit ist Karlsruhe die erste Stadt in Deutschland, die eine Mutterschaftskasse besitzt. Besondere Verdienste um das Zustandekommen der Kasse haben sich der erste und zweite Vorsitzende der Propagandagesellschaft, Dr. med. A. Fischer, und der Vorstand des Statistischen Landesamts, Oberregierungsrat Dr. Lange, erworben.

* **Karlsruhe,** 28. April. Zur Herstellung des neuen Hochbahnhofes muß der Lautersee ausgefüllt werden. Mit dieser Arbeit ist nunmehr begonnen worden. Der Lautersee (so benannt nach dem verstorbenen Oberbürgermeister Lauter) wurde anfangs der 90er Jahre ausgehoben, um mit dem gewonnenen Material den Lauterberg aufzubauen, der den Hauptbehälter der Trinkwasserleitung im Maßgehalt von 3000 Kubikmeter trägt. Der Wasserspiegel liegt 38 Meter über dem natürlichen Boden. Der Berg wurde auf Lauters Antrag beschlossen anstatt eines sogen. Wasserturmes, weil er schöner und billiger sein sollte. Schöner ist er auch mit seiner Bedeckung von Bäumen, Gebüsch und künstlichen Ruinen, aber billiger ist er nicht ausgefallen, denn es kamen viele Nachforderungen. Jetzt holt man Geschiebe der Alb 9 Kilometer weit her von Ettlingen, um den See wieder zuzufüllen. So wechseln die Geschicke!

oc. **Hilpertsau,** 29. April. Am Freitag Abend wurde die 20 Jahre alte Tochter des Meßners in der Kirche vom Herzschlag getroffen. Sie sank tot zusammen. Als der Vater davon erfuhr, wurde er infolge des Schreckens gleichfalls vom Schlage gerührt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

oc. **Schwarzach,** 29. April. Am 2. Mai ds. Js. wird die Strecke Rastatt—Schwarzach dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 29. April. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Gärtnereibesitzer Fritz Velten wurde gestern Abend im Beisein seines Bruders Franz auf dem Bureau vom Schlage getroffen. Der Verlebte war wohl schon seit einem Jahre herzleidend. Nur 52 Jahre ist er alt geworden, gerade so alt wie sein Bruder Wilhelm, der vor 2 Jahren gleichfalls infolge eines Herzschlages von einer Geschäftsreise zurückkehrend in Mannheim verstarb. Mit Herrn Fritz Velten ist ein weit über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannter Kunstgärtner und Pomologe dahingegangen. War er doch ein Hauptteilhaber der weitberühmten Gärtnerei C. F. Velten (Gebrüder Velten) und galt er doch auf dem weiten Gebiete der Gärtnerei und Landwirtschaft als eine Autorität. Er war u. a. Ausschußmitglied des pfälz. Gartenbauvereins.

* **Enkenbach,** 29. April. Lehrer Grob hier, der, wie gemeldet, wegen — von ihm zugestandener Veruntreuung zum Schaden der Gemeindekrankenkasse Enkenbach verhaftet wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

* **Kaiserslautern,** 29. April. Tot in seinem Bette aufgefunden wurde heute früh Rechtsanwalt Paul Lehmann. Nach dem ärztlichen Befund hatte ein Schlaganfall seinem Leben ein schnelles Ziel gesetzt. Rechtsanwalt Lehmann war erst 31 Jahre alt.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Wilhelm Leibl. Aus seinem Lebenswerk. Eine Kunstgabe. 14 Blätter des Meisters in vollkommener Doppelton-Reproduktion auf Kunstdruckpapier in Umschlag von Prof. J. B. Cissarz und mit einer Einleitung von Otto Gebhardt. Zusammen 1 Mark. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. Das Heft enthält fünfzehn der schönsten, Leibls ganzes künstlerisches Schaffen charakterisierende Bilder, die vorzüglich in Doppelton-Kunstdruck wiedergegeben sind. Außer dem bekannten und ganz einzigen Bilde „Die Dorfpolitiker" enthält die Kunstgabe noch in fein abgestimmten Grundtönen des Meisters Selbstporträt, ferner die Gemälde: Wildschützjäger, Bauernmädchen, Frhr. v. Perfall als Jäger, Dachauer Bäuerinnen, In der Küche, Wildschützen, Tischgesellschaft, Dame in Schwarz, Im Atelier, Pariserin, Bauernmädchen bei der Arbeit und Bauernjäger. Jeder Kunstfreund sollte die Hefte im Hause haben.

* **Banktechnisches für junge Juristen und Volkswirtschaftler,** Bankbeamte und Kaufleute von Regierungsrat Bastian, großh. Bankdirektor in Darmstadt. Preis gebunden M. 2.—. Porto 20 Pfg. Muthsche Verlagshandlung in Stuttgart. — In flüssiger anschaulicher Darstellung behandelt das Buch instruktive Geschäftsvorfälle und wichtige Fragen, wie sie im modernen Bankbetrieb täglich vorkommen. Aus dem reichen Inhalt seien folgende Kapitel hervorgehoben: Akzeptkredit; teurer und billiger Geldstand; Brutto- und Nettobilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung; Ueberführung einer Einzelfirma in die Gesellschaftsform; Hilfsaktion, Sanierung, Fusionierung; Bürgschaftsvertrag; Kommunalanleihen; Börse, Zinsfuß; Fallen und Steigen der Kurse; Tilgung von Hypothekenschulden usw.

Rasiere Dich im Dunkeln!

Wer kennt nicht **Mulcuto?** Sicherheits-Rasierapparat. Verletzungen unmöglich. Kein Schleifen, kein Abziehen mehr u. Kosten d. Selbstrasierer, ausgezeichnete Schnittfähigkeit, das sind die grossen Vorteile dieser epochemachenden Erfindung. Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Ständen. Garantie: Zurücknahme. Mark 2.50 komplett. Versilbert und mit Schaumschläger Mark 3.50. Porto 20 Pfennig. Illustr. Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht. Mulcuto-Fabrik **Paul Müller & Co., Solingen** 244 8168

9jähr. Praxis! Mannheim 9jähr. Praxis!

Nervenschwäche.

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

Mannheim. 84107

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4220.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Bekanntmachung.

Den Tarif für Benützung der städtischen Straßenbahn betr.

No. 17404 I. Gemäß § 10 der Konzessionsurkunde für den Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn in Mannheim bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Wirkung vom 1. Juni 1909 ab folgende Tarifänderung in Kraft tritt:

„Zu ermäßigten Preisen werden folgende Fahrscheine ausgegeben:

a. **Fahrscheinhefte enthaltend 10 Fahrscheine zu 9 Pfg.** zum Preise von Mk. 0,80.

b. **Fahrscheinhefte enthaltend 10 Fahrscheine zu 13 Pfg.** zum Preise von Mk. 1.30.

Die Fahrscheine zu 9 Pfg. berechtigen zum Befahren einer 10 Pfg.-Strecke und diese zu 13 Pfg. zum Befahren einer 15 Pfg.-Strecke.

Die Fahrscheine der unter a und b genannten Fahrscheinhefte sind auch ohne Umschlag giltig und können vom Inhaber des Heftes auch an andere Personen zur Benützung abgegeben werden, jedoch darf nach Beginn der Fahrt ein Fahrschein nur von ein und derselben Person benützt werden. Die Giltigkeitsdauer der Fahrscheine erstreckt sich vom Lösungstage bis Ende des folgenden Kalenderjahres. 32416

Mannheim, den 27. April 1909.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Herren-Hemden

nach Mass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosen Sitz.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Dessins in deutschen, französischen und englischen

Cretonnes, Oxfords und Zephyrs.
Flanelle zu Sport- u. Jagdhemden.
Unterkleider. Reithosen ohne Naht.

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5. 1 Treppe hoch **E 2, 4|5.**
Telephon 919. 1. und 2. Etage. Telephon 919.
Ausstattungs-Geschäft. 5632

Bekanntmachung.

Die David und Jeanette Aberle-Stiftung dahier betreffend.

Nr. 378. Der Zweck der obigen zum Andenken an den im Jahre 1893 gestorbenen Sohn der Stifter, Herrn Julius Aberle errichteten Stiftung ist: Bedürftigen, würdigen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion, die eine Krankheit überstanden haben, die Mittel zu gewähren, deren sie zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Es können nur solche Personen unterstützt werden, welche mindestens 5 Jahre in Mannheim ansässig sind und keine öffentliche Armenunterstützung beziehen.

Die zu obigem Zwecke pro 1909 bestimmten Stiftungserträgnisse sollen demnächst verteilt werden.

Unterstützungsgesuche, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bittsteller enthalten und mit **ärztlichen Zeugnissen** versehen sein müssen, wollen bis 10. Mai 1909 anher eingereicht werden.

Mannheim, den 24. April 1909. 32401
Der Stiftungsrat:
v. Hollander.
Gögele.

Anfertigung und Lager von **Flaggen** und Dekor.-Stoffen aller Art 78493 **F 2, 6**
J. Gross Nchf. Inh.: Stetter

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9|10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

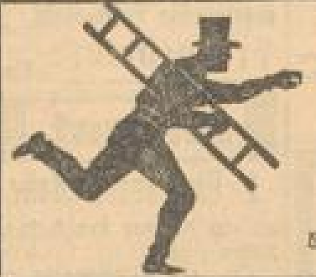
Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

Discontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 80401



Links müsst ihr steuern

und im nächsten einschlägigen Geschäfte die **Lederglanz-Creme Nigrin** kaufen, denn diese ist das idealste Putzmittel für jedes Schuhwerk.

5036 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst-Friedrich-Schule C 6 Erdgeschoß), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus Bogen 57), der Kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, Kurfürstenschule) unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 32269

Mannheim, den 27. Februar 1909.
Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Professor Dr. Schott.

Rhein- u. Main-Umschlagstarif mit Oesterreich.

vom 1. November 1901.

Mit Gültigkeit vom 15. Mai 1909 kommt der Nachtrag VI zur Einführung.

Soweit Frachterhöhungen oder Beschränkungen eintreten, bleiben die seitherigen Frachtsätze und Bestimmungen noch bis 30. Juni l. Js. in Kraft. 7742

Karlsruhe, 29. April 1909.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Am 3. Mai beginnen neue Kurse

in allen kaufm. Fächern. **Vollständige Ausbildung für den Bureauberuf.**
Nach Beendigung garantiert kostenlose Stellenvermittlung.
Tages- und Abendkurse. — Bequeme Ratenzahlung.
Feinste Referenzen. 8590
Anmeldungen werden auch am **Sonntag von 11—3 Uhr** angenommen.
Handelslehranstalt **„Merkur"** P 4, 2, 1. Etage. Grösstes Institut am Platze.

Gicht

Rheuma, Ischias, Steinleiden, Nieren- u. Blasenerkrankungen durch eine Brunnenkur **heilbar zu Hause** mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser. An doppeltkohlensaurem **Lithion stärkste Therme.**
Broschüre mit Heilberichten frei.
Brunnen-Verwaltung **Gichtbad Assmannshausen** Saison: Mai—Ende September.
In Apotheken, Drogen- etc. Hdlg. erhältl.
Hauptniederlage: 372
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 60 Pfg.**
Th. v. Eichstädt, Drog., N 4, 12.
Gg. Springmann, Drog., P 1, 4.
H. Merkle, Drog., Gontardpl. 2.
E. Neurin, Drog., F 1, 8.
R. U. Ruoff, Drog., D 3, 1.
8202

Verloren

Donnerstag abend auf dem Wege vom Hoftheater nach Q 3, 1

1 silberne

Damen-Remontoir-Uhr.

Abzugeben gegen Belohnung
5320 **Q 3, 1, Eckladen.**

Unterricht.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 3. Mai eröffnen wir neue Kurse.
Herren und **Damen** erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Bilck.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Pensp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
5221

Bibliothek u. Lesesaal der Handelshochschule.

Der **Lesesaal** ist an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends und Sonntag vormittags von 10—1 Uhr geöffnet. Die **Bücherausgabe** erfolgt in der **Bibliothek** Montags, Mittwochs und Freitags jeweils von 7—8 Uhr abends, sowie Dienstags und Donnerstags von 10—12 Uhr vormittags. 31888

Mannheim, 20. Jan. 1909
Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Professor Dr. Schott.

Unterricht.

Existenz!

Herren *der Damen*

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Bestes, ältestes** und **einziges** Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit **nur** staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!
Volksschulbildung genügt
Privat-Handelsschule
Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.
Alle Absolventen sind gut plaziert!
4791

Heirat.

Heiraten jeden Standes vermittelt uns. Diskret. Off. unter Nr. 4301 an die Expedit.

Heirat.

Ww., 35 Jahre alt, m. eigen. Haus u. gutgeh. Geschäft in Mannheim, sucht die Bekanntschaft eines Frl. od. kinderlosen Witwe zwecks bald. Heirat. Angabe d. Verhältn. werden erwünscht. Adress. u. G. P. 100 hauptpostlagernd hier. 8463

Vermischtes.

1 grauer Papagei entflogen. Abzugeben gegen gute Belohnung. 5282
Rheinhäuserstraße 15, 1. Etage.

Damen finden diskr. Aufnahme
Fr. Alfer, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 888

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Kostüme, Kleider, Blusen werden modern billigst angefertigt. **Küchen Palm,** Spelzenstraße 14, 3. Stock, Ecke Stammitzstraße. 5086

Ankauf.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie **alte Metalle.** 2985
Fr. Neckerlin, F 6, 11, part.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 3760

Von **Herrschaften** abgelegte Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel Bettfedern kauft zu den höchsten Preisen, 4790
Brym, G 4, 13.

Zahle die höchsten Preise f. Lumpen, Alt-Eisen u. Metall, Neutuch, Abfälle usw. **Weißberg,** F 5, 17—18, Bestellung d. Postkarte erbeten. 2503

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 **M. Bickel,** Mittelstr. 99.

Einstampfpapiere

alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten zc. kauft unter Garantie des Einstampfens 4793
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Achtung!

Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 3907
S. Fischer, R 3, 13.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11. 5404

Verkauf.

Zu verkaufen in **Ladenburg a. Neckar.**

Ein- und Zwei-Familien-Wohnhäuser (Villa) i. schöner freier Lage, mit Zier- und Hausgarten preisw. zu verkaufen oder auch bis 1. Aug. eventl. früher ganz oder geteilt zu vermieten. 3762
Näheres **L. Fr. Wittmann,** Architektur und Baugeschäft am Martinstor.

Ruhesitz.

Herrschaftl. Villa, dicht bei Weinheim ¼ St. v. Bahnhf. aus zu Fuß zuerreichen, große Stallung, gr. Garten, 34½ Ar. 11 Zimmer, aller Komfort, auch zum Pensionat sehr geeignet, wegzugshalber preiswert **zu verkaufen.** 5124
Gefl. Offerten unter Nr. 5124 an die Expedition d. Bl.

Badewanne zu verkaufen. Werderstr. 6, 2. St. 8588

Edles Rennpferd zu verkaufen.

Wegen Aufgabe eines Stalles ist eine englische Vollblut-Stute (Fuchs), 9 Jahre alt, zur Zucht sehr geeignet um den billigen Preis von 600 Mark zu verkaufen. Näheres durch Bereiter **Gött,** Stephanienstr. 59 in Karlsruhe. 5215

Läden

C 3, 19 Laden, auch zu **Bureau** geeignet, billig zu vermieten. 66200
Näheres 2. Stock.

Elisabethstraße 7.

Schöner Laden, in dem seit Jahren gutgehend, **Bäckerei-**filiale betrieben wurde, zu vermieten. Näheres Kepplerstraße 16a, parterre. 1243

Neubau Kepplerstraße 13b

Bäckerei mit Laden und Wohnung
Laden und Zimmer, ferner **mehrere 3 Zimmerwohnung** mit Bad etc. **per 1. Juli** zu vermieten. 4920
Näheres **Baubureau Hch.-Lanzstraße 24.**

Prinz Wilhelmstr. 8

ist ein großer Laden, auch als Bureau geeignet, billig zu vermieten. 4528

Schöner Laden per 1. Juni zu vermieten. 8307
Näh. Schwetzingerstr. 85, 2. St.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaus, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei **Kuhn, F 3, 1, II.**
4707

Für Milchhandel zu vermieten Laden, Stallung u. Wohnung
per **1. Mai** oder später, in **guter Lage,** zu sehr billigem Preis. Näheres **J. Schmieg, Seckenheimerstr. 25, II.** 4942

Kleiner Laden
mit oder ohne **Wohnung** in bester Lage, in welchem seit mehrer. Jahren ein Papierwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres U 1, 18, Laden, links. 4988

Magazine

R 3, 10 1 kleines **Magazin** bezw. **Abfüllraum, 3 Zimmer, Küche u. Kammer, 2 Zimmer u. Küche** per 1. Mai zu vermieten. 5202
Näheres im Laden.

Neubau Kepplerstraße 13b

Kleines Magazin oder Werkstätte per 1. Juli entl. auch früher zu vermieten. 4921
Näheres **Baubureau Hch.-Lanzstraße 24.**

Grosses Magazin

zirka 2000 qm ganz od. geteilt zu verm., ebendaselbst 5 bis 6-Zimmerwohnung.
Näheres G 7, 20, 2. Stock. 66246

Magazin.

Ein dreistöckiges größeres **Magazin** mit gewölbtem Keller mit Toreinfahrt, Bureau, elektr. Licht- und Kraft-Anlage in der Nähe des preuß.-hessischen Neckarbahnhofs per sofort zu vermieten. Näheres zwischen 12 und 2 Uhr bei **Gerber,** Langstraße 32—34, 2. Stock. 4440

Magazin mit Bureau

pro Stockwerk, ca. 280 qm Mitte der Stadt, prompt oder später zu vermieten. Elektrischer Warenaufzug und elektrische Kraftanlage vorhanden. Off. unt. Nr. 3769 an die Expedition.

Werkstätte.

S 6.33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau z. sof. z. vm. 4085

Langstr. 26. Helle Werkstatt mit **Motorbetrieb zu vermieten.** 4618

Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. M 2, 4. 7982

Wohnungen.

B 2, 14

2 schöne Zimmer eventuell mit Küche per 1. April an ruhige Leute preiswert zu verm. Näh. daselbst part. 2965

B 5, 15, 2 schöne Zimmer mit Küche für 1—2 Personen 8358

N 3, 12 II, 2 ineinandergehende kleinere Zimmer (evtl. für Bureau passend) zu vermieten. 4922

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620
2851

R 3, 2 gegenüber Kirchengarten, 4 od. 5 Zim.-wohnung sofort oder später zu verm. 1966 Näh. Laden.

U 2, 1a schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad und sonstigem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Nähere parterre. 5097

U 4, 10

Parterre-Wohnung von 4 **Zimmer,** Badezimmer u. Zubehör per 1. April **oder** später zu vermieten. 4912
Näheres zu erfragen im 2. Stock.

U 6, 5 2. St. Vdh., schönes gr. Zim mit bis. Küche an alleinsteh. Dame oder an kinderlose ruh. Leute sof. zu vm. 8081

Breitestraße.

U 1, 18, 3. Stock, **Balkonwohnung,** 4 Zimmer, Speisekammer, Küche und Dachkammer per 1. Juli **ds. Js.** zu vermieten. 4266
Näheres U 1, 18 im Laden links.

Jean Beckerstraße 9, Neckarstadt, 3 **Zimmer-Wohnung** zu verm. 8850

Lange Rötterstraße 54. 5075

Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisek. u. reichl. Zubehör, sofort od. später billig zu vermiet. Näh. Dalbergstr. 10, 2. St. Tel. 2681

Schimperstraße 14

(nächst Meßplatz) schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Mans. und sonst. Zubeh. sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. im Laden. 4775

Viehhofstr. 2

2 St. l., groß., leeres Zim. m. Blk. u. sep. Eing. sof. zu vm. 8522

Waldparkstr. 19

1. u. 4. Stock. **Eleg. 5-Zim.-Wohnung,** Bad, Speisekam. und reichl. Zubehör per sof. od. später beziehbar, zu vermieten. Näheres **Ecke Landteilstr. 1 parterre.** 4306

Waldparkstraße 25a

5 **Zimmer** mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 39, Tel. 1430

Waldparkstr. 41

Eckhaus, 3 u. 4 Zimmer, eleg. Ausstatt., nach dem Rhein, 1. Juli z. v. Haltest. Elektr. **Gramlich,** Waldp. 39, Tel. 1430
4197

3 Zimmer
mit **Bad, Haltestelle Elektr.,** Brauereien, zu verm. 67853
Käfertalerstr. 91. Tel. 1480.

Neubau.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. eventl. Magdkammer per 1. Mai cr. zu vermieten. 8048
Näh. **Waldhofstr. 11** beim Meßplatz Bureau, Hof.

Seckenheim.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, elektr. Beleuchtung, an der Hauptstraße, billigst per sofort zu vermieten. — Näheres
Pfälzer Hof.

Möbl. Zimmer

B 6, 7, 2 Tr., schön möbl. Erkerzim. m. sep. Eing. zu verm. 7800

E 3, 1a 1 Trep. Gut möbl. Zimmer mit voller Pension sof. zu verm. 5193

Q 7, 13 3 Tr. einf. möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 8589

Rosengartenstraße 18

per 1. Mai möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Telephon an best. Herrn z. v.
4906

Seckenheimerstr. 38, 3 Tr. gut möbl. Zimmer zu vm. 5400

Waldparkstraße 26 part. Komplette elegant möbl. 4 **Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad** per 1. Juli zu vermieten. **Näheres daselbst 3. Stock rechts.** 5177

Windeckstr. 2 IV, links. **In gesunder Lage,** freundliches gut möbl. Zimmer an ein oder zwei **Fräulein** preiswert vermieten. 9867

Möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne **Pension** auf 1. Mai. **Weinrestaurant Baiker,** S 2, 2. 5227

Luftkur 8811

In reiz. geleg. **Villa** mit groß. Park, 5 Minuten von Neckargemünd entf. 6 Zimmer, Bad u. elektr. Licht für das ganze Jahr zu v. Off. unter C. 100 hauptpostlag.

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension K 2, 5

als vorzüglich bekannter 8410
Mittag- und Abendtisch
für bessere Herren und Damen
Monatl. M. 18.— bezw. 30.—

Zu einem guten bürgl. **Mittag- und Abendtisch** werden noch einige Abonnenten angenommen. Mittagtisch 60 Pfg., Abendtisch 50 Pfg. 5180
Restaurant M. Lein, Langstr. 36.

Einige Damen und Herren finden gute **Pension** in isr. Familie. 9816
H 2, 6/7, 2 Treppen, rechts.